



Vierteljährlicher Abonnementspreis in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 60 Pf. — Inserationsgebühren für den Raum einer jeckstehenden Zeile 20 Pf., Reclame 60 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 475. Morgen-Ausgabe.

Siebenundsechzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag.

Sonntag, den 11. Juli 1886.

Reise-Abonnements auf einzelne Wochen

werden jederzeit für In- und Ausland auf die „Breslauer Zeitung“ angenommen. Die geehrten Leser unserer Zeitung sind dadurch in den Stand gesetzt, die Zeitung während ihrer Abwesenheit von Hause auf beliebige Zeit und in gewohnter Weise täglich pünktlich zu erhalten, ohne das Exemplar am Wohnorte selbst aufgeben zu müssen.

Die Abonnements- incl. Porto-Gebühr beträgt für das Deutsche Reich und Oesterreich 1 M. 10 Pf., für das Ausland 1 M. 30 Pf. pro Woche. Die Versendung erfolgt unter Streifband und finden Aufenthalts-Änderungen jederzeit Berücksichtigung.

Uebertreibungen von hier abonnierten Zeitungen nach auswärts erfolgen durch die Expedition (Postgebühr im Juli 1,50 Mark), von bei der Post abonnierten Zeitungen durch diejenige Postanstalt, bei welcher das Abonnement stattfand. Uebertretene Exemplare sind bei dem Post-Amt abzuholen; falls die Sendung in die Wohnung gewünscht wird, ist dies bei der ersten Abholung ausdrücklich zu beantragen.

Expedition der „Breslauer Zeitung“.

Die Wahlen in England.

Es besteht kaum noch ein Zweifel darüber, daß Gladstone das Spiel verloren hat; er wird in dem nächsten Unterhause keine Majorität haben, und sogar eine Anzahl seiner Anhänger einbüßen. In der letzten Zeit hat sich in England die Praxis eingebürgert, daß ein Ministerium, das bei den Wahlen eine Niederlage davon getragen hat, sofort seine Entlassung fordert. Während in alter Zeit ein Ministerwechsel fast ausnahmslos die unmittelbare Folge einer parlamentarischen Abstimmung war, sind in den letzten Jahrzehnten die Ministerkrisen häufig in die Pause gefallen, die zwischen den vollen Wahlen und dem Zusammentritt des nächsten Parlaments verlief. Anscheinend wird sich auch Gladstone dieser Praxis anbequemen.

Man darf gespannt sein, wer sein Nachfolger werden wird. Ein reines Tory-Ministerium ist anscheinend unmöglich; dasselbe würde sich nur wenige Wochen halten können. Noch weniger ist ein Ministerium aus den dissentirenden Liberalen möglich; dasselbe würde von rechts und von links her zusammengepreßt werden. Wollen die Sieger ihres Sieges froh werden, so werden sie genöthigt sein, eine Coalition zu bilden. Es müßte der Versuch gemacht werden, ein Ministerium Salisbury-Hartington zu bilden. Und davon, ob eine solche Coalition zusammenhält, ob sie auch im Stande ist, etwas Positives zu schaffen, wird es dann abhängen, ob die gegenwärtige Combination sich eines dauernden Erfolges erfreuen kann. Die beiden Fragen sind nicht gleichbedeutend; daß sie zusammenhalten, scheint sehr leicht möglich; daß sie etwas Positives schaffen werden, ist schon eher zu bezweifeln. Es ist merkwürdig, welcher Wandel in den Physiognomien der englischen Staatsmänner vor sich gegangen ist. In früherer Zeit standen Männer wie Sir Robert Peel, Lord Palmerston, Lord John Russell, Lord Derby dem Publikum auch außerhalb Englands lebhaftig vor

Augen. Ihre Gesichter waren uns aus den Caricaturen des Punch bekannt und ihre Reden waren unsere liebste Lectüre. Wir waren mit ihren Anschauungen, mit ihren Sonderbarkeiten so genau vertraut, wie kaum mit denen eines unserer Staatsmänner. Allmählig ist dieses Geschlecht ausgestorben. Die Conservativen haben in Lord Beaconsfield ihren Charakterkopf verloren; die Liberalen haben in Gladstone sich den letzten bewahrt. Was sind uns Lord Salisbury und Mr. Hartington? Abstracte Begriffe! Wir wissen, daß seit langer Zeit der eine die Führerschaft der Conservativen, der andere die der Liberalen angetreten hat, daß sie eintretenden Falls die stets bereiten Minister-Candidaten sind. Aber sie haben für uns keine rechte Individualität gewonnen. Sie sind Träger historischer Traditionen. Von keinem der Beiden erinnern wir uns, daß er je in einem bedeutungsvollen Augenblicke hervorgetreten ist, von keinem der Beiden hastet uns ein geflügeltes Wort in der Erinnerung. Für einen Engländer, der selbst seine Traditionen und Sympathien hat, mag die Sache anders stehen; für uns aber waltet kein Hinderniß ob, uns Salisbury und Hartington als Glieder desselben Cabinets zu denken. Desto schwieriger wird es für uns, uns dieses Cabinet, dem Einer von Beiden oder Beide angehören, als den Urheber gewaltiger Maßregeln zu denken.

Siegend oder unterliegend bleibt Gladstone der Mann der Situation. Er zwingt seine Nachfolger, seine Gedanken zu Ende zu denken. Er, der letzte Erbe aus der Zeit der Reformbill und des Getreidezollgesetzes, der Genosse der Männer, welche den Ideen des neunzehnten Jahrhunderts Raum in England geschaffen haben, hat mit gebieterischer Bewegung den Finger auf die Stelle gelegt, wo Englands Politik in Bewegung gesetzt werden muß. Es kann keine Rede davon sein, England von anderen Dingen zu unterhalten, ehe die irischen Angelegenheiten geordnet sind. Kein Ministerium kann sich der Aufgabe entziehen, festzustellen, wie es mit Irland gehalten werden soll. Durch Jahrhunderte hat England sich um die irische Frage herumgedrückt; es hat bitter gekämpft dafür, daß es die Augen vor den Gefahren schloß, die ihm von dorthin drohten. Gladstone war der erste, der mit voller Entschlossenheit verkündete, daß etwas geschehen müsse, um das Uebel zu heilen und seitdem ist kein englisches Ministerium mehr möglich ohne ein irisches Programm.

Ferne sei es von uns, zu behaupten, daß dasjenige, was Gladstone gethan, auch in seinen Einzelheiten das richtige gewesen sei. Wenn er selber davon überzeugt gewesen wäre, hätte er ja nicht in seinen Ansichten wiederholt geschwankt. Allein der Muth, mit dem er verkündet hat, daß der irischen Nation das Recht der Selbstverwaltung wiedergegeben werden müsse, ist ausreichend, um ihn in die Reihe der großen und verdienten Männer zu stellen. Gladstone ist ein alter Mann; es ist möglich, daß er den Augenblick nicht erlebt, wo er berufen wird, ein neues Cabinet zu bilden. Er ist 77 Jahre alt, also in einem Alter, wo sein Tod nichts Ueberraschendes haben kann, aber zu welchem Zeitpunkte der Tod ihn treffen möge, Gladstone kann mit dem Bewußtsein sterben, der englischen Gesetzgebung auf

Jahre hinaus die Richtung vorgezeichnet zu haben, in welcher sie sich bewegen muß.

In England ist es nicht selten, daß die Conservativen das Programm der Liberalen ausführen. Der erste Reform des Wahlgeseßes haben die Conservativen den zähesten Widerstand entgegengesetzt, die späteren Reformbills sind zum Theil von ihnen selbst durchgeführt. Die Abschaffung der Kornzölle haben sie mit dem leidenschaftlichsten Eifer bekämpft und sind später ebenso getreue Anhänger des Freihandels geworden, wie die Whigs. Auch die Conservativen können sich der Aufgabe nicht mehr entziehen, für die Verbesserung der irischen Zustände etwas zu thun. Sie werden es in Nebenfragen, in Aeußerlichkeiten anders machen, als Gladstone es gethan hätte, aber in der Hauptsache handelt es sich bei den englischen Wahlen doch nicht um die Frage, ob Reformen vorgenommen werden sollen, sondern um die Personenfrage, wer die Reformen vornehmen soll.

Das ist das Erhebende in den englischen Zuständen, daß die Macht der einzelnen Persönlichkeit dort bemessen ist. Der Einzelne hat eine unbegrenzte Macht zu nützen, aber nur eine begrenzte Macht zu schaden. Ein einzelner kann einen Gedanken haben, der in seinen Grundzügen vortrefflich ist, aber von ihm selbst mit allerlei bedeutungslosen und schädlichen Zusätzen versehen wird. Dann geht dieser Gedanke in das Räucherfeuer der öffentlichen Meinung, die den guten Grundgedanken beibehält und die schädlichen Zusätze abstreift. Und aus dem schweren Kampfe der Parteien erhebt sich stets eine Ueberzeugung, in welcher alle Parteien miteinander übereinstimmen.

Deutschland.

Berlin, 8. Juli. [Die Ausweisungen.] Hinsichtlich der Massenausweisungen russischer Unterthanen bringt der oben erschienene Jahresbericht der Königsberger Kaufmannschaft einige interessante Mittheilungen und Bemerkungen. Er sagt u. a.: „Ein erheblicher Theil unseres Exports nach Rußland, namentlich von Thee, Feringen und Colonialwaaren, wird lediglich durch die hier lebenden kleinen russisch-jüdischen Commissionäre ermöglicht.“ Dann fährt er die Correspondenten auf, welche der russischen Sprache mächtig sind, die Hausmakler der Flachs-, Hanf- und Lumpenbranche; die in Bearbeitung des Hanfes und Flachses geübten Bräcker, die Rubelmakler, und sagt dann zusammenfassend: „Der Einzelne mag vielleicht als wenig bedeutsam für den hiesigen Handel erscheinen, aber das Zusammenwirken aller dieser Personen erzielt bedeutende Resultate. Schon die Befürchtung, wir könnten diese nützlichen Elemente verlieren, mußte daher lähmend auf die geschäftlichen Unternehmungen wirken.“

Dann wird erzählt, die Corporation habe sich seit Monaten fast in jeder Sitzung mit Gesuchen befaßt, die Rücknahme von Ausweisungs-Befehlen zu bewirken, habe auch bei den Behörden im Allgemeinen bereitwilliges Entgegenkommen gefunden, in manchen Fällen hätten ihre Schritte aber nicht den erwünschten Erfolg gehabt. Schließlich wird darüber geklagt, daß auch solche Personen, deren Aufenthalt befristet worden sei, davon gegangen seien, um der Unsicherheit ihrer

Gustav Freytag.

Zum 13. Juli 1886.

Er will es zwar nicht haben, daß sein siebzigster Geburtstag der Nation zu einer Feier Anlaß biete, und er hat sich die Zuhilfenahme und Festigung in launigen Briefe bescheidenlich vorbehalten. Aber das deutsche Bürgerthum wird es sich darum nicht nehmen lassen, seines verdienstvollen Dichters zu gedenken, und die Tagespresse zumal kann nicht umhin, dem charakteristischen Vater der „Journalisten“ Gruß und Glückwunsch zu entbieten. Gustav Freytag tritt am 13. künftigen Geistes, rüstigen Körpers, in das achte Jahrzehnt seines Lebens ein — es ist Mühe und Arbeit gewesen bis auf diesen Tag, und Mühe und Arbeit werden ihn noch lange jung erhalten. In den Abend seines Daseins aber klingt erheben und beruhigend der volle Accord von den Saiten der Volksseele zurück, die der Dichter meisterlich angeschlagen. Er hat im deutschen Volke gelebt mit seinem Herzen und Kopf, mit Sinn und Seele, und er wird weiter leben im deutschen Volke.

Gustav Freytag ist ein Schlesier, und seine Persönlichkeit trägt das heimathliche Gepräge, maßvolle Ruhe, männliche Sicherheit, nüchterne Abneigung gegen unfruchtbare und entnervende Schwärmerei wie gegen verheerende und zerstörende Leidenschaft; seine Wiege stand in Kreuzburg, seine Schulbildung erhielt er in Dels, seine Studentenjahre verlebte er vorzugsweise in Breslau; in Breslau war es auch, wo der junge Gelehrte zuerst die akademische Kanzel bestieg; hier erschienen seine ersten Schriften; hier saßen wir ihn in regem geselligen Verkehr mit Hoffmann von Fallersleben, Theodor Molinari und einem großen Kreise gebildeter und tätiger Bürger aus allen Ständen — hier fand er die Modelle für die classischen Gestalten, die er später liebevoll ausgearbeitet, und wer jene Tage noch erlebt hat, findet in „Soll und Haben“, in der „Verlorenen Handschrift“ und in den „Journalisten“ manchen guten alten Bekannten. Aber so unverkennbar der Einfluß seiner engeren Heimath in den meisten Schriften des Dichters ist, seine Art ist darum keine provinzielle; im Gegentheil, auf dem kräftigen Untergrunde der Familie und des Hauses strebt er siegreich empor zum umfassenden Gedanken des gesammten Volkes und des deutschen Vaterlandes; er ist ein guter Schlesier und der beste Deutsche.

Freytag's Jugend fällt in jene Zeit, in welcher nach einer vergleichenden Kraftprobe der Völker das enttäuschte Sehnen der deutschen Nation nach staatlicher Einheit gegen den Druck der äußeren Gewalt eine Zukunft im Reiche des Geistes suchen mußte. Wissenschaft, Kunst, Literatur, Religion — Alles nahm eine politische Färbung an, weil die Politik als solche verfehmt ward. Den demokratisirten die Naturwissenschaften; die Philosophie wurde mit einer Leidenschaft behandelt, von welcher man heute sich schwer eine Vorstellung macht; um Schelling, Hegel, Schleiermacher, Bauer, Feuerbach, Strauß wurden die heißesten Geisteskämpfe geschlagen, weil die Kraft, welche man auf der einen Seite beibehalten, an einer anderen Stelle durchbrach, um nicht zu verfehlen; die Ideen lassen sich nicht tödten, mag auch ihre Form zertrümmert werden; sie erheben immer aufs Neue ihr Haupt, ob sie Noth und Raum in der

Geschichte wiederfinden, oder die Brüder Grimm sie im Weben der Sprache nachweisen, oder Boeth die im Staatshaushalt der Athenen zergliedert, oder endlich das „junge Deutschland“ ihr Recht in stürmischen Liebern fordert. Inmitten dieser Vorbereitung und Gährung der Geister wuchs der Jüngling zum Manne heran, und ohne sich von der Strömung hinführen zu lassen, konnte er sich derselben doch nicht ganz entziehen. Neigung und Umgang führten ihn früh zur Vertiefung in den rauen Schacht deutscher Geschichte und Literatur; hier ruht für den Schatzgräber lauterer Gold, und hier nach dem Marke und der Kraft des Volkes kann man am sichersten den Werth des Volkes bestimmen und das Loos ermessen, welches die Nation verdient.

Als Docent der deutschen Philologie und Literaturgeschichte hatte Freytag in Breslau das Verlangen, auch rein historische Vorlesungen zu halten, was ihm die Facultät verwehrt — zum Glück für ihn und das deutsche Volk. Er verzichtete auf das, was man Carriere nennt, und warf die Fesseln des Amtes von sich, um dem Genius freie Bahn zu schaffen. Nicht ohne Grund hat der Dichter gesungen: „Wo sich Kraft soll offenbaren, muß sie Widerstand erfahren; ... ist sie klein, wird sie erliegen, ist sie groß, so wird sie siegen.“ Fröhlichen Muthes nahm der junge Schriftsteller den Wanderstab in die Hand, um bald hier bald dort das deutsche Volksleben zu beobachten, in welchem vor dem März des Revolutionsjahres das Theater einen bevorzugten Platz einnahm. Auch Freytag fühlte sich von den weltbedeutenden Brethern mächtig angezogen; aber ehe er auf denselben eine Rolle beanspruchte, vertiefte er sich emsig in ihre Technik, getreu dem guten Sage: Erst studiren, dann probiren! Er hat später das Ergebnis seiner Forschungen und Erfahrungen in einem musterhaften Lehrbuche niedergelegt, und wie die Praxis sich zur Theorie gestellt, hat der Dichter in seinen Dramen bewiesen. Mit seinem ersten Lustspiel „Die Brautfahrt“ eroberte sich der fünfundsiebenzigjährige Poet sofort einen der von der Berliner Hofbühne ausgeschriebenen Preise; sein Trauerspiel „Der Gelehrte“ ist zwar unvollendet geblieben, aber durch seine Anlage bezeichnend für die Geistesrichtung des Dichters. Der bürgerliche Lehrer der jungen Gräfin dämmert bei deren Verlobung seine Liebe zurück; er endet nicht an gebrochenem Herzen, sondern findet eine Stütze im Kummer und einen Wegweiser zu neuem Leben in dem kategorischen Imperativ der Pflicht; er ist nicht vom Stamme der Afra, welche sterben, wenn sie lieben, sondern zügel das warme Herz durch den kalten Kopf. Diese Mäßigung ist eine der prägnantesten Eigenschaften Gustav Freytag's. In ihr beruhen seine Vorzüge und seine Schwächen; er ist kraftvoll, aber nicht überwältigend; er ist von starkem Gefühl, aber niemals von dämonischer Leidenschaft; seine Geisteskräfte werden nicht von der sengenden Sonne der Tropen geküßt, sondern von dem milderen Strahl der gemäßigten Zone. Aber welche Früchte immerhin dieser Himmel zeitigt, ist an Freytag's edelsten Dramen zu erkennen. „Valentine“ hat sich seit vier Jahrzehnten auf allen Bühnen behauptet, ohne an Frische und Stimmung einzubüßen; noch immer fesselt die spannende Fabel, der vollendete Scenenbau, die geschmeidige und doch markige Sprache und der tief stillische Ernst unwiderstehlich Hörer und Leser,

auch solche, die nicht jedem Charakter des Stückes vollen Geschmack abgewinnen können. Eine ähnliche Wirkung bringt „Graf Waldemar“ hervor, der gleich „Valentine“ dem Gegensatz zwischen Bürgerthum und Adel entsprossen ist. Den reinsten aber und schönsten Eindruck hinterläßt sein nachmärzliches Lustspiel „Die Journalisten“. Selbst ein Journalist im besten Sinne — er hat auch als Redacteur mehr denn zwanzig Jahre die ehemals berühmten „Grenzboten“ und später die Zeitschrift „Im neuen Reich“ geleitet — kannte Freytag genugsam die Freuden und Leiden, die Vorzüge und die Auswüchse dieses Berufes und hat sie in den lebenswahren Gestalten der Volz und Schmock vollendet verörpert. Und noch einmal kehrte er in den „Fabiern“ zu dem Kampfe zwischen Demokratie und Aristokratie zurück; überall liegt ihm jede Absicht fern, nur zu unterhalten, nur die Sinne zu feilen, nur Beifall zu erhaschen; seine Gestalten sind Ideen, aber nicht wesenlose Schemen, sondern Menschen von Fleisch und Blut. Als Bühnendichter zählt Gustav Freytag zu den ersten der neuen Zeit, und er ist der Vertreter des geklärten Zeitgeistes gegen die vermoderten Ueberlieferungen des Mittelalters.

Dasselbe Ziel auf anderem Wege verfolgt der Dichter in seinen Romanen. Die Stürme des Jahres 1848 boten besonders unseren Epikern große Anregungen. Die besten Romane der jüngsten Zeit wurzeln unmittelbar oder mittelbar in dem Jahre des Volkes, vor allen Gustav's gewaltiges Werk „Die Ritter vom Geiß“. Auch auf Freytag, der während des Völkerfrühlings, seinem Temperament entsprechend, eine gemäßigtere und vermittelnde Stellung eingenommen hatte, verfehlten die politischen Ereignisse ihre Wirkung nicht. Er hatte die Tage der Hoffnung und die Tage der Enttäuschung erlebt, und er sah die unheimlich dumpfe, brütende Stille, die Ruhe des Kirchhofs, die auf dem Volke lastete. Da griff er zur Feder, um die Nation durch die Vorhaltung ihrer Spiegelbilder aufzurichten und ihr Trost und Muth für die Zukunft einzufößen. Er zeigte dem Volke sein „Soll und Haben“, in der Hütte, in der Werkstatte, am häuslichen Herd. Warme Empfindung und tiefer Humor, liebevolle und sichere Zeichnung der Charaktere und plastische Ruhe der Darstellung vereinigen sich hier so glücklich mit technischer Vollkommenheit und culturhistorischer Bedeutung, daß „Soll und Haben“ nicht ohne Grund als Musterroman bezeichnet worden ist, an dem man die Geseze seiner Gattung am sichersten studiren könne. Er ist recht eigentlich der Roman des deutschen Bürgerthums, eine Verherrlichung der Arbeit gegenüber dem Genuß — immer der stete Gegensatz, der sich schon durch die Bühnenwerke des Dichters zieht. „Der europäische Kaufmann“ erlebt eben so viel Großes und mehr, als der Reiter in der arabischen Wüste. Sein Blick umfaßt einen ganz anderen Gesichtskreis und sein Herz und sein Muth werden nicht weniger in Anspruch genommen, denn im Grunde beruht das ganze Geschäft auf Redlichkeit und Vertrauen.“ Wie Gustav's „Ritter vom Geiß“ und Spielhagen's „Problematische Naturen“ schlug Freytag's bürgerlicher Zeitroman mächtig in die Waagen; der Aristokratie war er zu revolutionär, der Demokratie nicht radical genug, aber auf Jung und Alt, Mann und Weib wirkte er befreiend, beruhigend und erquickend. Es ist wahr, daß in diesem Werke nicht eigentlich Gestalten von ele-

Erstgenannte ein Ende zu machen und daß die Unsicherheit in der persönlichen Lage vieler Personen den Abschluß von Geschäften mit ihnen verhindert habe. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der Handel von Königsberg, daß die Interessen seiner Einwohner unter den Massenausweisungen gelitten haben. Man ist es gewohnt, daß die Königsberger Kaufmannschaft eine sehr aufrichtige Sprache führt und man wird vielleicht aus keinem anderen Document ein so deutliches Bild der eingetretenen Nachteile erhalten.

Die Hauptfrage, um welche es sich handelt, ist noch niemals beantwortet worden. Es ist die Frage, warum man Leute ausgewiesen hat, gegen welche nicht die geringste Beschwerde vorlag. Daß man strenge gegen Leute auftrat, denen irgend ein politischer oder sittlicher Vorwurf zur Last fiel, würde Niemand gemißbilligt haben. Daß man mißtrauisch war gegen Personen, die ihre Legitimation nicht ordentlich führten oder den polizeilichen Meldevorschriften nicht nachkamen, ist gleichfalls begreiflich. Und daß man einen bloßen Verdacht so schwer wiegen ließ, wie einen geführten Beweis, würde ich auch noch nicht tadeln. Aber man hat schablonenhaft einem Jeden einen Ausweisungsbefehl zugebilligt, der russischer Staatsbürger war, und hat es ihm überlassen, ob er dann einen Fürsprecher finden konnte, der so angesehen war, wie die Königsberger Kaufmannschaft.

Im Allgemeinen muß man doch anerkennen, daß es in der wirtschaftlichen Weltordnung begründet liegt, wenn Leute ihr Heimatland verlassen, um in einem anderen Lande einen Wirkungskreis zu finden. Die Culturfolgen, welche aus dem Verkehr zwischen verschiedenen Ländern resultieren, sind davon abhängig. Deutschland verdankt einen großen Theil seines Wohlstandes seinen handelsmäßigen Pionieren, die eine Reihe von Jahren jenseits des Oceans zubringen, bis sie ein Vermögen erworben haben. Die Königsberger Kaufmannschaft sagt, daß auch der entsprechenden Klasse von Einwanderern Deutschland viel verdanke. Die überwiegende Menge russischer Unterthanen, die zu uns kamen, waren Leute, die allem politischen Treiben abgewandt waren. Polonisten konnten sie zu einem großen Theil aus dem einfachen Grunde nicht, weil sie kein Wort polnisch verstanden. Also die Maßregel harret noch immer der Begründung.

Berlin, 9. Juli. [Das Eisenbahn-Unglück bei Würzburg.] Die Berichte über das schreckliche Eisenbahn-Unglück bei Würzburg und ebenso die vor einigen Tagen verbreitete amtliche Darstellung haben es durchaus nicht klar gestellt, aus welchen Gründen man eigentlich darauf verfallen ist, die zwischen Würzburg und Rottendorf verlaufenden zwei Geleise als zwei eingeleiste Strecken zu behandeln, so daß man auf dem einen Geleise die zwischen Würzburg und Nürnberg und auf dem anderen die zwischen Würzburg und Bamberg verkehrenden Züge nach beiden Fahrtrichtungen verkehren ließ. § 21 des Bahnpolizei-Reglements für die deutschen Eisenbahnen vom 30. November 1885, welches auch in Baiern gilt, bestimmt: „1) Auf doppelgleisigen Bahnstrecken sollen die Züge das in ihrer Fahrtrichtung rechts liegende Geleise befahren. 2) Bereits bestehende Ausnahmen dürfen bis auf Weiteres beibehalten werden. 3) Von der bestehenden Fahrweise sind Ausnahmen zulässig nach vorgängiger Verständigung zwischen benachbarten Stationen: bei Geleiseperrungen, für Arbeitszüge und mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde zwischen einer Station und einer auf der anschließenden freien Bahnstrecke liegenden Einmündungsweiche eines Anschlußgeleises; unter Verantwortlichkeit des dienftunenden Stationsbeamten: auf Stationen, für Hilfslocomotiven und für Locomotiven, welche zum Nachschieben eines Zuges gebient haben.“ Unter den ad 2 erwähnten Ausnahmen verstand man früher die auf manchen Eisenbahnen, z. B. der sächsischen, bestehende Einrichtung, daß sämtliche Züge das in ihrer Fahrtrichtung links liegende Geleise befahren; daß man auch die auf der Strecke Würzburg-Rottendorf bestehende Einrichtung unter der gestatteten Ausnahmen gerechnet habe, erscheint uns mindestens sehr unwahrscheinlich. War sie aber gestattet, so war es doch zweifellos nicht erlaubt, von der „bestehenden Fahrweise“ in anderen als den

oben sub 3 genannten Fällen abzuweichen, d. h. es mußten dann auch unter allen Umständen sämtliche Züge der Linie Würzburg-Bamberg auf dem einen und sämtliche Züge der Linie Würzburg-Nürnberg auf dem anderen Geleise verkehren, und es durfte nicht den Stationsbeamten gestattet sein, nach ihrem Ermessen gelegentlich auch Züge über das andere Geleise zu leiten. Ein Artikel in der Münchener „Allg. Ztg.“, welcher die Betriebseinrichtungen der Strecke Würzburg-Rottendorf in dem vorstehend angedeuteten Sinne bespricht, verdient besondere Beachtung, weil die Stellung des Blattes zu dem gegenwärtigen Ministerium bekannt ist, der Artikel aber trotzdem eine scharfe Anklage der bayerischen Eisenbahnverwaltung enthält. Wir bemerken hierzu, daß in Baiern sonderbarer Weise die Verkehrsanstalten dem Ministerium des königlichen Hauses und des Äußern unterstellt sind, seitdem das früher bestehende Ministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten aufgehoben worden ist. Die in der amtlichen Darstellung mehrfach hervorgehobene Anweisung, daß bei einer Abweichung von der bestehenden Fahrweise die Anordnung sämtlichen beteiligten Beamten schriftlich gegen Empfangsbefcheinigung zugestellt werden muß, kann die Bedenken über die Einrichtung selbst nicht beseitigen, im Gegentheil dürfte hierin nur eine weitere Belastung der Stations- und Zugbeamten gefunden werden, die sich mit der Schnelligkeit, in welcher sich der Eisenbahnverkehr heute vollzieht, gar nicht verträgt. Durch den eigenthümlichen Betrieb auf der Strecke Würzburg-Rottendorf wurden an die ohnehin wohl nicht über Mangel an Beschäftigung klagenden Beamten Anforderungen gestellt, die sie nicht erfüllen konnten. Ohne Noth wurde sowohl die Verantwortlichkeit der Stationsbeamten wie auch die der unteren Beamten in einer Weise gesteigert, daß man nicht über das Unglück selbst, sondern nur darüber erlaunt sein kann, daß es nicht früher eingetreten ist. Welche Beamten in diesem Falle gegen die für diese Strecke einmal erteilten besonderen Bestimmungen gefehlt haben, wird die strafgerichtliche Verurteilung ergeben, der Eisenbahn-Verwaltung legt das traurige Ereigniß aber die Pflicht auf, dafür Sorge zu tragen, daß die Bestimmungen des Bahnpolizei-Reglements, die sich bisher ganz vorzüglich bewährt haben, auf allen ihren Strecken befolgt werden.

[Das neue Exercierreglement für die Cavallerie.] Für dessen Abfassung Anfang dieses Jahres hier eine Commission unter Vorsitz des commandirenden Generals des XI. Armee-corps, Frhrn. v. Schlottheim, zusammengetreten war, ist bereits den Truppen zugegangen. Es ist schon die vierte Dienstrechnung, welche seit 70 Jahren unsere Cavallerie erhalten hat. Das neue Reglement läßt, so schreibt der „M. Courier“, erkennen, daß man immer mehr bestrebt ist, in Bezug auf die Gefechtsverwendung der Reiterei zu der alten ruhmvollen Ueberlieferung Friedrichs des Großen zurückzukehren, welche damals der preussischen Reiterei ihre unerreichten Erfolge verschaffte. Die Abänderungen, die für die eigentliche Exercierrechnung vorgenommen sind, zeigen überall das Bestreben der Vereinfachung. Es ist deshalb auch eine Vereinfachung der Commandos und Signale eingetreten, ebenso eine Vereinfachung des Weges zum Aufmarsch. Ein neuer Paragraph enthält Bestimmungen über das lautlose Nachreiten und das Exercieren nach Säbelwinken ohne Commandos. Eingreifender noch als die Schwadron wird das Regiment durch die neuen Bestimmungen betroffen. Das Ausführungssignal ist überall in Wegfall gekommen. Aus der Regimentstiefe wird nach beiden Seiten aufmarschirt, ebenso geschieht die Entwicklung der nach der ganzen Flanke abgesehenen Regimentscolonne ebenfalls nach beiden Seiten, die beiden der Reite folgenden Schwadronen nach rechts, die übrigen nach links. Der Regimentscommandeur giebt seine Commandos künftig nur in der Form von Avertissements ab. Die Formation der Schwadronen-colonnen in Halbcollonnen besteht nicht mehr, ebenso ist das Einschwenken nach der ganzen Flanke aus Schwadronencolonnen fortgefallen. Wichtig ist ferner die Bestimmung, daß ein einzelnes Regiment sich nicht in Treffen gliedern soll, und erfreulich die neue Bestimmung, daß der altpreussische Kriegsruf „Hurrah“ nunmehr auch seitens der Cavallerie bei dem Einbruch in den Feind in Anwendung kommt.

[Die neue Verbindung zwischen Berlin und Kopenhagen.] Man schreibt den „Hamb. Nachr.“:

Mit der am 1. Juli d. J. dem öffentlichen Verkehr übergebenen Eisenbahn- und Dampfschiffsverbindung Berlin-Kopenhagen über Neu-Strelitz-Nostock-Warnemünde-Gedder hat eine neue Verkehrsstrasse von internationaler Bedeutung geschaffen worden, welche für den Verkehr nach dem

Norden von höchster Wichtigkeit zu werden verspricht. Der Gedanke an die Herstellung dieser Linie, deren feierliche Eröffnung unlängst auf deutschem und dänischem Boden unter Theilnahme der höchsten Staatsbeamten und zahlreicher Fachautoritäten beider Reiche gefeiert wurde, ist oft geäußert worden. Die Vorzüge der Trace über Nostock waren zu augenscheinlich als daß dieselben nicht nutzbar gemacht werden sollten. Schon in den vorigen Jahrhunderten wurde der Weg über Falster-Nostock bei Reisen zwischen Dänemark und Deutschland oft und mit Vorliebe aufgesucht. Die Verwirklichung des Unternehmens hatte, trotz der augenscheinlichen Nothwendigkeit desselben, mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Unzähliger Mühen hat es bedurft, bis das Unternehmen aus den Vorstadien herauskam. Heute ist die Vollendung desselben eine abgeschlossene Thatsache. Wenn die Verbindung, welche den Spruch „Zeit ist Geld“ bewahrheitet, eine internationale genannt wird, so hat dies seine vollste Berechtigung. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß die gewählte Trace die kürzeste ist, welche zwischen Berlin und Kopenhagen eingeschlagen werden konnte. Die Personen- und Postbeförderung zwischen diesen beiden Handelsseaporten nimmt jetzt nur 12 Stunden in Anspruch, im nächsten Jahre nur 11 Stunden. Der Schnellzug, welcher jetzt Berlin Morgens 8 Uhr verläßt, bringt die Reisenden in 5 Stunden nach Warnemünde; unmittelbar an diesen Zug anschließend, befördert einer der drei hochgelegenen, mit allem Comfort ausgestatteten Salon-Post-Dampfer die Passagiere in kaum zweifelhafter Seefahrt nach der auf der äußersten Südspitze der dänischen Insel Falster gelegenen Station Gedder, von wo die Weiterbeförderung wiederum vermittelt eines direct durchgehenden Schnellzuges erfolgt, welcher bereits 8 Uhr 29 Minuten Abends in Kopenhagen eintrifft. In gleicher Weise geht die Beförderung in umgekehrter Richtung von Stationen. Von vornherein hat der Deutsch-Nordische Lloyd in Nostock, welcher die Bahnstrecke Neustrelitz-Warnemünde, sowie die Schiffsroute Warnemünde-Gedder hergestellt hat und der fähig ist, die Seele des ganzen Unternehmens betrachtet werden kann, Alles aufzuboten, um die neue Linie hinsichtlich der Verkehrseinrichtungen zc. musterbildig zu machen. Durchgehende Wagen 1./2. Klasse cursiren in den Schnellzügen sowohl zwischen Berlin und Warnemünde, wie zwischen Gedder und Kopenhagen, und an beiden Orten sind die Einrichtungen so getroffen, daß die Passagiere direct von dem Zuge auf das Schiff und umgekehrt übergehen können, ohne dabei den Witterungsverhältnissen nur im Geringsten ausgesetzt zu sein. Ein zwischen Neustrelitz und Warnemünde regelmäßig verkehrender, wahrhaft luxuriös eingerichteter Restaurations-Salonwagen — zur Durchföhrung desselben nach Berlin hat die königliche Eisenbahndirection ihre Genehmigung noch nicht erteilt — sorgt für die leiblichen Bedürfnisse. Die den Verkehr zwischen Warnemünde und Gedder vermittelnden, auf der bekannten Werft „Vulcan“ bei Stettin erbauten drei hochgelegenen Salon-Postdampfer „Kaiser Wilhelm“, „König Christian“ und „Großherzog Friedrich Franz“, haben sich durch ihre gezielte Bauausführung den Beifall aller Sachkenner erworben und zeichnen sich durch eine reiche, den höchsten Ansprüchen genügende innere Einrichtung aus. Gleichwie in dem Restaurationswagen befindet sich auch an Bord der Schiffe eine vorzügliche Restauration, verbunden mit täglicher table d'hôte. Beide Restaurationsbetriebe befinden sich in den bewährten Händen der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft. Es kann nicht ausbleiben, daß die durch das in Rede stehende Unternehmen geschaffenen Verkehrsvereinfachungen mit der Zeit eine ganz erhebliche Vermehrung der Reisefrequenz nach sich ziehen werden. Unverkennbar ist der Verkehr nach Skandinavien noch einer großen Entwicklung fähig, zumal es schon jetzt eine Thatsache ist, daß ein großer Theil des Touristenverkehrs sich immer mehr von dem Süden nach dem Norden hingieht. Der Deutsch-Nordische Lloyd mit seiner prächtigen Verbindung wird das Seinige dazu beitragen, um dem skandinavischen Norden mit seinen großartigen Naturschönheiten neue Freunde und Bewunderer zuzuföhren. In gleicher Weise wird sich der Verkehr von Skandinavien nach Deutschland beleben. Liegt der Schwerpunkt des Unternehmens auch zur Zeit in dem Personen- und Postverkehr, so kann es doch nicht fehlen, daß die neue Verkehrsstrasse in nicht allzu ferner Zukunft auch eine große Bedeutung für den directen Frachtgutverkehr gewinnen wird. Auf diesen Umstand ist bei Herstellung der Anlagen in Warnemünde und Gedder von Anfang an Rücksicht genommen, so daß demnach die Einrichtung einer Dampfschiffe, wie solche bereits zwischen Falster und Seeland besteht, keinerlei Schwierigkeiten bereiten wird. So steht der deutsch-skandinavische Verkehr in Folge der durch den Deutsch-Nordischen Lloyd geschaffenen Verbindung vor einer neuen Phase der Entwicklung. Große Hoffnungen haben das Werden und Entstehen des unter erheblichen Schwierigkeiten ins Leben gerufenen Unternehmens begleitet; mögen dieselben jetzt, nachdem dasselbe zu dem festgesetzten Termin glücklich vollendet ist, in gleichlicher Weise in Erfüllung gehen.

[König Ludwig I. über seine Thronentsagung.] Dem „Geddenbuck“ des Münchener Journalisten und Schriftstellervereins zum „100. Geburtstag Königs Ludwig I.“ entnehmen die „M. N.“ zwei Briefe, welche an König Otto von Griechenland gerichtet sind, und in denen der

mentarer Gewalt erscheinen; es spielen sich nicht seelische Gewitter von furchtbarer Schönheit ab, welche erschüttern und dadurch reinigen; heitere, innige Gemüthlichkeit lagert über der Landschaft. Aber was das Bild an Erhabenheit verliert, gewinnt es an Lieblichkeit, und während die wilde Pracht des jähren Hochgebirges die Seele mit ahnungsvollen Schauern erfüllt, ladet unten die grüne Matte mit dem Duft der Rosen und dem Schattien der Linde den Wanderer zum Bau der Hütte ein. Das Seitenstück zu „Soll und Haben“ ist des Dichters „Verlorene Handwehr“. Dort die gewerbliche, hier die gelehrte Arbeit in ihrer Würde und ihrem Werthe gepriesen! Und auch hier zeigt sich die vermittelnde Stellung Gustav Freytag's, die er im Leben, in der Politik, in der Literatur einnimmt: „Der wärmste Herzschlag unseres Volkes war von je zwischen Oben und Unten. Von da verbreiten sich neue Ideen und Bildung zu den Fürsten und dem Volk“. Und die Achtung vor jeder Leistung und jeder Bestimmung spiegelt sich in den schönen Worten: „So lange trägt unser Volk die Bürgschaft schöpferischer Ideen in sich, als es die Ehrfurcht vor geistiger Arbeit und die einfache Ehrlichkeit in Liebe und Haß nicht verliert“ — ein Satz, welchem niemals fehnlicher Beherzigung zu wünschen wäre, als in den vergifteten Kämpfen der Gegenwart!

Sind diese Werke Gustav Freytag's culturhistorische Romane in der besten Bedeutung des Wortes — freie Schöpfungen in geschichtlichem Rahmen, treue Bilder des geistigen Lebens einer bestimmten Epoche ohne slavische Festhaltung der Wirklichkeit — so bilden seine spärlichen „Athen“ ein Zwischenglied zwischen Geschichte und Roman, durchweht und belebt von warmem Patriotismus und reich an stimmungsvollen Einzelbildern, erfreulich auch für denjenigen Leser, welcher nicht immer das Programm des Dichters erfüllt glaubt: „Das Buch will Poesie enthalten und gar nicht Culturgeschichte“, und welcher einerseits in Sprache und Handlung bisweilen die nationale Tendenz zu aufdringlich findet, andererseits die Krönung des großartig angelegten Baues in dem Journalisten König unvollkommen anseht. Der Rhein flüsst über Felsen und Felsen, durch Seen und blühende Gefilde, um schließlich im Sande zu verlaufen. „Se länger das Leben der Nation in den Jahrhunderten läuft, um so geringer wird die zwingende Macht, welche durch die Thaten der Athen auf das Schicksal der Entel ausgeübt wird, desto stärker aber die Einwirkung des ganzen Volkes auf den Einzelnen, und desto größer die Freiheit, mit welcher der Mann sich selbst Glück und Unglück zu bereiten vermag. Dies aber ist das Höchste und Hoffnungsreichste in dem geheimnißvollen Wirken der Volkskraft“. . . Das ist die Idee, welche dem großen Epos des Dichters zu Grunde liegt, und dieselbe Idee hat er in den historischen „Bildern aus dem Leben des deutschen Volkes“, diesem klassischen Hausbuche der Nation, wie in der Biographie seines Freundes und Gesinnungsgenossen Carl Mathy verflochten. Er sollte nicht zünftiger Historiker werden, und er ist der Geschichtsschreiber des deutschen Volksgemüths geworden. An's Vaterland, an's theure Schicksal dich an . . . hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft; hier wurzelt auch die Bedeutung und Größe Gustav Freytag's.

Auf dem Gebiete des Romans, der Culturgeschichte, des Dramas ist der Dichter Meister; als Lyriker hat er sich wenig versucht; als Politiker hat er eine kurze Zeit auf den Mittelbänken der deutschen Volksvertretung gesessen. Wer die Geleise der Welt in Jahrtausenden zu ergründen sucht, findet selten Befriedigung in der Gesezgebung des Tages und dem geräuschvollen Getriebe des parlamentarischen Räuberwerkes. Mit richtiger Einsicht erkannte Freytag, daß ihm das geschriebene, nicht das gesprochene Wort eigne. Er entsagte dem politischen Verufe, um seinem wahren Verufe nicht untreu zu werden. Und diesem Verufe, in welchem er gefunden Idealismus mit kräftigem Realismus, Ebenmaß mit Gedankentiefe, Vaterlandsliebe mit sittlichem Ernst zu anmutender Harmonie verbindet, möge der Dichter noch lange erhalten bleiben! Möge ihm ein sonniger Lebensabend beschieden sein, verklärt durch die dankbare Anerkennung seines Volkes, auf welche er gerechten Anspruch hat. „Mir hat Gott das Recht gegeben, mich über jeden echten Mann freuen zu dürfen, auf welcher Seite ich ihn auch finde“, so schrieb einst der Dichter in der Widmung seiner Dramen, und das Wort leidet auf ihn selbst Anwendung. Auf welcher Seite man auch stehe, in der Politik, in der Literatur, in der Gesellschaft, man hat ein Recht, sich Gustav Freytag's zu freuen; denn er ist ein echter Mann und ein echter Dichter.

Walter von Lund.

Vom Egoismus.*)

Es giebt eine Wahrheit, welche der Schreiber dieser Zeilen nicht erst zu entdecken braucht: daß jeder Mensch sich selbst am nächsten sieht. Um das zu erkennen, braucht man sich in keine philosophischen Probleme zu vertiefen, es genügt, die einfachsten alltäglichen Vorgänge zu beobachten. Wenn ich Hunger habe und ein Anderer ist einen Kaffee, so werde ich nicht satt. Wenn ein Anderer sich erkältet, so bekomme ich keinen Schnupfen. Wenn ich mir den Arm breche, so spürt mein intimster Freund, auch wenn er den innigsten Antheil an meinem Unfall nimmt, den Schmerz doch etwas weniger peinlich, als ich. Wenn mein Nachbar verarmt, gehe ich nicht betteln, und wenn ich einen Haupttreffer mache, kauft mein Stubenmädchen sich keine Villa. Jeder Mensch ist eine Welt für sich, und obwohl ein oberflächlicher Beobachter leicht zu der Ansicht geräth, unter den gewöhnlichen Daseinsbedingungen gebe es eine Unzahl, die einander zum Verwechseln ähnlich sehen, vermag ein scharfes Auge sich nicht darüber zu täuschen, daß keine zwei Menschen leben, die einander gleich sind, ja, daß vielleicht noch nie ein Mensch einem anderen vollkommen, in allen Details verstanden hat — verstehen wir doch kaum uns selbst! Es ist ein wohlfeiles Mittel, Einen zur Widerlegung auf die Lieben zu verweisen, die während in einander aufgehen. In Wirklichkeit giebt es auch für die verliebtesten Verliebten irgend einen Punkt, wo sie einander fremd bleiben, und was die Verliebten betrifft, die sich in Ehepaare verwandeln und dann mit angeblicher Begeisterung jeder Spur von Egoismus auf rosaröthlichen Wölkchen einherfliegen, so erlaube ich mir zu behaupten, daß in der Liebe gewöhnlich

*) Nachdruck verboten.

ein Egoismus zu Zweien steckt, daß in vielen Fällen Eines dem Egoismus des Anderen entgegen zu kommen sucht, in vielen aber die Frage sich dahin auspricht, wer Hammer oder Amboss wird: die Frau oder der Mann? Der Hammer betreibt, wenn diese Frage einmal gelöst erscheint, seinen Egoismus ohne alle Scheu, der Amboss ordnet sich unter, nicht weil es ihm an Egoismus, sondern an Kraft und Ausdauer gebricht, ihn geltend zu machen, schlägt aber für das liebe Ich so weit als möglich kleine Vortheile heraus: im ungünstigsten Falle eine Aurore von Eingebung, mit der er dann herumspaziert, wie in den Märchen die Könige mit der Krone auf dem Haupte. Seitdem die materialistisch gewordene Welt in der Liebe den uns eingeborenen Drang sieht, dem Egoismus der zugehenden Natur zu genügen, darf man auch in der zartesten Neigung einen Grund von Egoismus suchen. Nicht nur Vater oder Mutter in dem Kinde, nein, auch Mädchen und Jüngling liebt in dem Gegenstande der ersten Neigung zumeist — sich selbst. Wir entwerfen uns ein Idealbild, das eben nur in seiner Vollkommenheit würdig sein könne, uns zu besitzen. Es ist das geschmeichelte Spiegelbild unserer eigenen Ferlichkeit. Und da die Eigenschaften, die wir suchen und die den unseren das Gleichgewicht halten sollen, nur selten thatsächlich sich finden, appliciren wir sie willkürlich einem Individuum, das wir mit einem unserem Egoismus entsprungenen Glanze umgeben. Daher kommt es, daß die Geheute einander in der Regel anders betrachten, als die Verlobten, ja, daß sie im Anfang meinen, sie seien von irgend einer bösen Fee ausgetauscht worden. Im fortwährenden häuslichen Verkehr verlangt der Egoismus noch andere, als bloß theoretische Befriedigung; es kommt die Stunde der Ernüchterung, an der Mancher sein ganzes Leben hindurch laborirt. Der Egoismus, der nicht zugeben will, daß er sich getäuscht hat, erfindet die Phrase von den Gegensätzen, die einander anziehen. Daran ist nur so viel wahr, daß zwei Menschen immer voll Gegensätze stecken — die stamessischen Zwillinge sogar hatten bekanntlich ganz verschiedene Neigungen! — aber daß sie einander in Folge dessen anziehen, hat noch Niemand ehrlich constatiren können; sie suchen aus Egoismus, um sich das Dasein zu erleichtern, einen modus vivendi, aber die gegenseitige Anziehung wäre wohl eine stärkere, wenn die Gegensätze nicht existirten . . .

Schoppenhauer hat drei Grundtriebsfedern unserer Handlungen bezeichnet: Egoismus, Bosheit und Mitleid. Vielleicht darf man die Sache vereinfachen und Bosheit und Mitleid in das Capitel des Egoismus mit einschalteln. Die Bosheit dient unserem Egoismus — sei es, indem wir einem Anderen etwas Mißliches zufügen, um uns dafür zu rächen, daß er etwas errungen hat, was unser Egoismus so gerne ergattert hätte — sei es, indem wir ihm vor der Nase eine Annehmlichkeit wegschnappen, um sie lieber uns zuzuwenden. Daß aber auch das Mitleid nur ein verkleideter Egoismus ist, wird Jeder zugeben, der nicht falsche Sentimentalität als Geschäft betreibt. Die Brahminen rufen dem Gläubigen bei jeder Gelegenheit zu: „Tatwam-asi“, „Das bist Du“. Sich selbst möge er in jedem Unglücklichen, in jedem Leidenden, in jedem Verlassenen, in jedem Hilfslosen

Reisemäntel, Staubmäntel, Regenmäntel

in enormer Auswahl, das Stück 5 Mark, 7 Mark, 10 Mark.

J. Glücksmann & Co., Breslau,

Ohlauerstrasse 71/72, „Bazar Fortuna“.

[458]

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum hiermit die ganz ergebenste Anzeige, daß ich hier

im „Deutschen Kaiser“,
13 Friedrich-Wilhelmstrasse 13,
ein
feines Fleisch- und Wurstgeschäft
neu eröffnet habe.

Mein ernstes und eifriges Bestreben wird es sein, stets das Beste zu bieten, und erlaube ich ergebenst um hochgeneigten Zuspruch.
Breslau, Juli 1886.

Hochachtungsvoll

Karl Scholz.

Ich mache die ergebene Mitteilung, daß ich den bisher von Herrn R. Beyer Jr. innegehabten Holzplatz

Neue Junfermannstrasse 25 (Storchhof)
übernommen und mit dem Verkauf von

Rug- und Brennholz

baselst am 1. Juli a. o. begonnen habe. [1292]
Der Verkauf auf meinem alten Platze Salzstrasse 26 besteht bis auf Weiteres fort.

Ich bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch auf meinem neuen Holzplatze zu Theil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll

A. Silberberg.

Während der Ferien

finden für Schüler Kurse im Schönschreiben mit einer Preisermäßigung von 10 M. statt. Das Honorar beträgt für die vollständige Ausbildung 10 M. Anmeldungen nehmen täglich von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends entgegen [1216]

Das Schön-Schreib-Institut von

A. Kröhl und D. Brand,

Gneisenaustrasse Nr. 18 (vis-à-vis der Gewerbeschule).



Sonnabend, den 17. Juli:

28te Alpen-Extra-Fahrt

nach Tyrol, Salzburg und der Schweiz.

Seit 19 Jahren anerkannt angenehmste und beliebteste Reisegelegenheit zu sehr ermäßigten Preisen und mit directen Billets nach München, Salzburg, Reichenhall, Kufstein, Lindau, Zürich und Luzern und 15 anschliessenden Rundtouren. Billetgültigkeit 45 Tage! Rückfahrt beliebig (auch über Nürnberg, Bayreuth etc.) mit Unterbrechung und Benutzung aller Züge, welche betr. Wagenklasse führen. Wir bitten dringend die Billet-entnahme nicht bis zum letzten Tag anstehen zu lassen! — Letzte diesjährige Alpen-Fahrt 15. August.

Ausführl. Programm à 30 Pf. (nach auswärts gegen Briefmarken) franco durch H. Tschaschel's Buchhdlg. in Götting, Schleier'sche Buchhandlg. in Breslau. [715]

Herrmann Wagner in Leipzig. Eduard Geucke in Dresden.

Dr. Blum's Centralstelle für Reiseverkehr, Leipzig.

Hôtelbillete für Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Schweiz, Italien. Alle Billete in allen mit uns verbundenen Hotels gültig 1886.

20—25% Ersparnis. Feste, vertragsmässig vereinbarte, bei jedem Hotel notirte Preise. Keine Ausgaben für Trinkgeld, Licht, Bedienung. In Abth. II (gratis) 6000 Hotels beurtheilt, classificirt, mit Preisen. Hefte zu 12, 25, 50 Billets à 7, 13, 25 Mark gegen Nachnahme oder Vorauszahlung. [460]

Schweizerische Unfallversicherungs-Actien-Gesellschaft in Winterthur.

Der zehnte Rechnungsabschluss pro 1885 ergibt folgende Resultate:
Actien-Capital Fr. 5,000,000,00
Vortrag der Prämien-Reserve von 1884 = 784,653,00
Schaden- und Renten-Reserve von 1884 = 550,002,00
Erzielte Prämien incl. Gebühren pro 1885 = 2,557,530,80
Bezahlte Schäden = 1,673,236,90
Ueberschuß pro 1885 Fr. 1,450,645,45

Hiervon ab:
Prämien-Reserve Fr. 779,481,55
Schaden-Reserve = 392,796,70
Deckungs-Capital für Renten = 156,605,00 = 1,328,883,25

Netto-Gewinn pro 1885 = 121,762,20.
Zum Abschluß von Versicherungen für die durch ihre liberalen und coulantem Bedingungen rühmlichst bekannte Schweizerische Unfallversicherungs-Actien-Gesellschaft in Winterthur empfehlen sich sämtliche Vertreter, sowie [236]

Der General-Bevollmächtigte

M. Wehlau in Breslau, Hofstr. Nr. 5.

M. G. Schott, Breslau,

Matthiasstr.,

Inhaber der von des Kaisers und Königs

Majestät verliehenen großen Staats-

Med. in Gold f. Gartenbau, empfiehlt

Constructions von Schmiedeeisen,

Gewächshäuser,

Fabrik- und Stallfenster, D. R. P. 30014,

Veranden, Glas-Salons, Frühbeetfenster 5 bis 8 Mark,

Gartenzäune, Thore, Grabgitter,

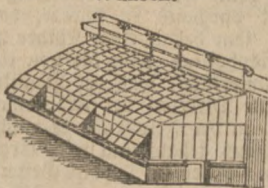
Warmwasser- u. Dampfheizungen,

eiserne Dachconstruction, Trägerverblechdächer etc. [726]



Gartenmöbel

in Guss- und Schmiedeeisen für Private und Restaurateure, Klappstühle von 2,40 an. Zeichnungen und Preise auf Wunsch.



Glashaus-Constructions, Veranden, Zelte, Pavillons etc., werden bestens ausgeführt und auf Wunsch vorher billigst veranschlagt.

Herz & Ehrlich, Breslau.



Gitter u. Thore

von Schmiedeeisen, Guss-eisen, oder Drahtgeflecht, Podesttreppen, Wendeltreppen, Stallfenster, Fabrikfenster.

Stall-Einrichtungen.

I Träger, Bauschienen etc.

Liefern bestens zu billigsten Preisen u. bei kürzesten Liefer-Terminen [713]

Auf 10 Loose 1 Freilos.

Unter Allerhöchstem Protektorate
Er. M. d. Kaisers und
Ehrenpräsidium Er. K. d. Soheit
des Kronprinzen
Grosse Jubiläums-Kunst-
Ausstellungs-Lotterie
500 000 Loose — 28 662 Gewinne —
Werth 300 000 Mk.
Sauptgewinne:
Mk. 30 000, 20 000, 15 000 etc.
Ziehung 15. Septbr. 1886 u. folgende Tage.
Loose à 1 Mk. (auch gegen Briefmarken)
empfehlen das mit dem Generalbevollmächtigten
Loose betraute Banhaus
Carl Heintze
Berlin W., Unter den Linden 3.
Seber Bestellung sind 10 Pf. für Porto und
10 Pf. für die Gewinnliste beizufügen.

Jean Fränkel Bank-Geschäft
Berlin W., Friedrich-Strasse 180, Ecke der Taubenstr.
Reichsbank-Giro-Conto. — Telephon No. 6057
vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäfte zu den coulantesten Bedingungen.
Um die Chancen der jeweiligen Strömung auszunutzen, führe ich, da sich oft gerade die Papiere, welche eigentlich per Cassa gehandelt werden, am meisten zu gewinnbringenden Transactionen eignen, auch in diesen Papieren **Zeitgeschäfte** aus.
Ich übernehme die kostenfreie Controle verlosbarer Effecten, Coupons-Einlösung etc. Die Versicherung gegen Verlosung erfolgt zu den billigsten Sätzen.
Mein täglich erscheinendes ausgiebigstes Börsenresumé, sowie meine Brochüre: „Capitalanlage und Speculation mit besonderer Berücksichtigung der Zeit- u. Prämien-Geschäfte“ (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) versende ich gratis und franco.

Cement-Röhren
von anerkannt vorzüglichster Dauerhaftigkeit, in Lichten Weiten von 0,40 bis 1,00 M., zu Brücken, Durchläufen, Wasserleitungen etc.,
Cement-Beton-Arbeiten aller Art,
an Ort und Stelle zu fertigen, als Fußboden, glatt und gausfrirt, für Trottoire, Fabrikräume etc., Reservoire, Bassins und Kanäle,
Viehstippen, Schlammfänge, Filtrirplatten,
Bauornamente aller Art aus **Kunstsandstein**
nach jeder beliebigen Zeichnung in reellster Ausführung empfehlen
Gebr. Huber, Breslau,
Neudorfstrasse 63,
Fabrik für Cementwaaren, Mosaikterrazzo und Kunstsandstein. [6462]

Grand Hôtel Berlin
vis-à-vis der Stadtbahn-Station: Alexanderplatz.
200 Zimmer von 2 Mark an incl. Licht, Bedienung und Heizung.
Grosses Wein- und Bier-Restaurant.
Directe Stadtbahn-Verbindung mit der Jubiläums-Kunst-Ausstellung.

Ren. **Hôtel Impérial,** Ren.
Restaurant und Garten,
Hôtel L. Ranges. Civile Preise.
Breslau, Nähe des Central-Bahnhofes,
Gartenstrasse Nr. 30b.
Zimmer von Mark 1,50 an incl. Licht und Servis.
Inhaber **C. Leschnig.** [3710]

Anderssohn & Knauth,
Metallgießerei und Flügelpumpen-Fabrik,
Bürgerwerder, An den Kasernen 6d,
größtes stets completes Lager von [1201]
Eisenrohr (Abfluß und Druck), Façons, Cisetbecken,
Patent-Rücklauf-Ventile, Ausgüßbecken, Geruchverschlüsse,
Trappe, Patent geschweißte Rückschlagrohre,
sowie sämtliche Wasserleitungshähne und Ventile.

Visitenkarten,
Verlobungsanzeigen, Hochzeitseinladungen, moderne
Briefpapiere mit Verzierungen oder Monogramm empfiehlt [714]
N. Raschkow jr., Ohlauerstrasse 4,
Papierhandlung und Druckerel.

Gebrüder Bie,
Tauengienstrasse 31a,
Fabrik patentirter Cartons,
mit und ohne Metall-Klauenverbindung. [1229]

Expres-Packet-Beförderung
nach **Oberschlesien**
und zwar nach:
Beuthen, Ratibor, Gleiwitz,
Kattowitz, Leobschütz.
Nach vorstehenden Stationen erpedire ich Pakete zu noch billigeren
Portotaren als nach Berlin, Leipzig, Dresden. Minimalfrach bis 4 Mgr.
3. B. nur 30 Pfennige etc. [617]
Näheres meine Prospekte.

R. Hahn, Spediteur,
Graupenstrasse 7/8.
Donnerstag, den 15. Juli, 3 tägige (39.) Tour
nach **Wieliczka,**
ab Breslau, Oberschles. Bahnhof, 12 Uhr 15 Min. Nachm.
Das berühmte Salzbergwerk wird großartig beleuchtet und baselbst
Concert, Ball, Feuerwerk, Höhlenfahrt etc. stattfinden.
Preise und Abfahrtszeiten von anderen Stationen laut Prospect.

20. Juli
40. Gesellschafts-**Hohe Tatra** Central-Karpathen
Reise. Reisebauer 8 Tage.
Prospecte gratis! Billets bei dem persönlich begleitenden Unternehmer.
R. Bartsch, Reisecontor, Breslau, Breitestr. 16/17, I.
Annahme für combinirbare Rundreisebillets. [752]

86er Natürliche 86er Mineralbrunnen!
Direct von den Quellen erhalte ich nun fortlaufend neue
Lieferungen frischerer Füllungen von Aachener Kaiser-
quelle, Adelsheidequelle, Althaide, Apollinaris, Assmanns-
häuser, Badener Hauptstollenquelle, Billiner Sauerbrunn,
Hunyadi János und alle Bitterwässer von Ofen, Friedrichs-
hall, Salschütz, Pullna und Kissingen.
Bookleter, Cudowaer und Orlburger Stahlquelle, Eger,
Elster, Emser Krähnen, Victoria und Kessel, Fachinger,
Flinsberger, Giesshühler Sauerbrunn, Gleichenberger, Go-
czalkowitz, Haller Jodwasser, Harzer, Homberger,
Jastrzember, Iwoniczer Jodquelle, Kalzenbader, Karls-
bader, Kissingen, Krankenheller, Kreuznach, Kryniczer,
Langenauer, Levico Schwach- und Starkwasser, Lippspringer,
Luhf Margarethenquelle, Marienbader, Neuenahr, Pyrmonter, Reinerzer,
Roncegno, Rolsdorfer, Salvator, Salzbrunn Ober-, Mühl- und Kronen-
quelle, Salzschlirfer, Schwalbacher, Selterser, Sodener, Spa, Szczawica,
Taraspor, Vichy, Weibacher, Wiesbadener, Wildunger und Wittkinden.
Sämtliche Badesalze, Soolen, Quellsalze, Quellsalzseifen und Pastillen.
Emser Katarrh-Pasten der König Wilhelm-Felsenquellen.
Hartenstein'sche Leguminose, „Cibils“ flüssiger Fleischextract, Dr. Kochs'
Fleisch-Pepton, Opels Kinder- und Nährzwieback, Knorr's Gersten- und
Hafermehl (beste Kindernahrung), Molken-Essenz.
Brunnen-Wärm-Apparate zu Fabrikpreisen empfiehlt [6203]
Oscar Giesser,
Breslau, Junkernstr. 33,
Special-Geschäft und Haupt-Niederlage
sämtlicher natürlicher Mineralbrunnen und
Quellproducte.
Mit drei Beilagen.

(Fortsetzung.)

Frauenchor schaut und horcht zu ihr auf und feiert ein kommenes Reich des Friedens und der Liebe. Und nun werden wir wieder in die gewaltige Wirklichkeit hineingerissen aus kühnen Dichterräumen: das Schicksal erfüllt sich schon; auf die Wehrbrüder der Freiheit stürzt sich der Born der Gottheit nieder in Gestalt jenes furchtbaren Schreckens, den die Alten für eine Einwirkung des Weltgeistes selber hielten: „Die Hengste der! Die Hengste der! Die Schweizer sind uns auf den Fersen!“ ruft es vom Schlachtfeld; aber vornüber sprengen schon auf scheuernden Rossen, als wollten sie ein Dämon, die treulosen Knappen, die letzte Zuversicht der verrathenen Herren nicht entführend, und wir wissen es: Leopold's stolzes Ritterheer ist nicht mehr, und dort am Waldestrande liegt der ritterliche Herzog in seinem Blute! — Dann sah man die harrenden Landleute bewegt durch die Erzählung vom Tode Winkelried's; man sah sie trauernd um die Leiche herumstehen; man hörte den Dantefang der knieenden Menge mit dem Jubel der heimkehrenden Sieger sich mischen, hörte den Hauptmann der Luzerner dem blutgetauchten Schweizerbunde Treue geloben: man gab sich einfach dem Moment gefangen, dem Zauber der Kunst, des Tages, der Gertlichkeit; man sah fünfzehnhundert Menschen bewegt von einem einzigen Gedanken, fühlte Tausende und Tausende um sich her ergreifen von diesem Gedanken, fühlte sich mitten im Wogen eines mächtigen Stromes, willig hingegeben dem Gefühl, Mensch unter fühlenden Menschen zu sein: Den stärksten Männern sind in dieser Stunde die Augen naß geworden, die Brust eng und weit zugleich unter den Schauern eines übermächtigen Gefühls. Was so gewirkt, Niemand wußte mir's zu sagen und ich weiß es bis heute nicht klar. Es waren nicht — so vortrefflich das Eine und das Andere davon auch gewesen sei — die Chorverse Weber's, nicht die Musik, der Dialog, die ganze Inszenierung Arnolds, nicht das von Künstlerhand geordnete Spiel und Costüm der Landleute und der Krieger, nicht der wie Wasserfall dröhnende Bass Burgmeier's, nicht der alphonse-Flare Tenor Hindemann's, nicht die Gewalt des Männerchors, die Zartheit der Frauenstimmen: es war Alles zusammen im Verein mit der Stimmung, welche auch der Legte auf der Bühne und im Zuschauertraum zu dem Spiele mitbrachte: in Alledem zusammen mag das Geheimnis eines Bühneneindrucks liegen, mit dem wir aus unseren Erfahrungen einzig denjenigen des Oberammergauer Passionsspiels von 1871 annähernd zu vergleichen wüßten; annähernd, insofern dort die Disposition des fremden Publikums für den sehr positiv-religiösen Gegenstand der Darstellung doch keine so ausschließliche sein kann, wie sie es bei unserm Spiele auch bei dem kritisch gesinnten Zuschauer war. Man mußte — und man durfte es auch — an die Wirkung des griechischen Dramas auf das versammelte Volk von Hellas denken, um eine Parallele für diesen Eindruck zu gewinnen.

Belgien.

a. Brüssel, 8. Juli. [Der Brand der Universität. — Vom Congostaat. — Prinz Napoleon.] Der Brand der Brüsseler Universität hat in ganz Brüssel tiefe Niedergeschlagenheit hervorgerufen. Auch hier hat sich wieder, wie bei dem Brande des Nationalpalastes gezeigt, daß die Vörsichtsprüfungen der Stadt, sowie die Leitung auf der Brandstelle selbst in jämmerlichem Zustande sind. Keine einheitliche Leitung, erbärmliches Material; bald plagen die Schleuche, passen die Föhne nicht, fehlt das Wasser, bald mangelt es an Pferden und so brennt bei jedem großen Brande Alles nieder. Dabei ist kein einziges staatliches oder städtisches Gebäude versichert, auch die Universität war es nicht! Nur die Bibliothek war mit 200 000 Frs. versichert. Der Gesamtverlust beträgt 1 200 000 Francs. Von 125 000 Bänden der Bibliothek sind 25 000 in fast unbrauchbarem Zustande. Auch von den Sammlungen ist vielerlei verloren, die mineralogischen sind ganz vernichtet. Das Hauptgebäude mit dem Universitätsaal und ein Seitenflügel ist verloren. Die clericalen Blätter wollen nicht, daß die Universität auf Kosten aller Bürger wieder ausgebaut wird (sie ist keine staatl. Sache, sondern eine freie, die meist aus den Mitteln der Stadt erhalten wird); „das sei Sache der Liberalen und der Freimaurerlogen!“ — Die Verhandlungen zwischen Frankreich und der Congo-Regierung in Betreff der Grenzregulierung haben ein so günstiges Resultat ergeben, daß ihr Abschluß jetzt erfolgt und der Friede am Congo hergestellt ist. Auch die Congolotterie wird in Frankreich gestattet und emittiert; sie wird mit der Lotterie der Presse verschmolzen. Der Congostaat muß aber die Deckung der Loose übernehmen. — Prinz Victor Napoleon hat sich hier ein Haus gemiethet; er wird polizeilich beobachtet.

[Zum Brande der Universität] bringt die „Fr. Ztg.“ noch folgende Einzelheiten:

Um 12¹⁵ Uhr bemerkte man Rauch im linken Flügel der Universität und sofort beeilten sich Arbeiter und Spaziergänger, den verschiedenen Feuerwehroposten Nachricht davon zu geben, daß in der Universität Feuer ausgebrochen sei. 10 Minuten vor 1 Uhr langte eine Dampfpröge an, als das Feuer mit ungeheurer Schnelligkeit das Dach ergriff. Kurz darauf kamen 7 Wehrlungen Feuerwehrräder an. Alle zur Universität führenden Straßen wurden abgesperrt und eine enorme Menschenmenge sammelte sich hinter der Barriere der Polizei an. Die Professoren und Studenten befanden sich in furchtbarer Aufregung und ein Jeder suchte von den wertvollen Sammlungen soviel als möglich zu retten. Die Bibliothek umfaßte 120 000 Bände und Professor Solz suchte diejenigen Bücher, welche ihm am wertvollsten zu sein schienen, zu retten. Die Studenten bildeten eine Kette, und indem man die Bücher in einen benachbarten Hof warf, wurden auf diese Weise 5000 Bände gerettet, ein anderer Theil wurde nach dem Saale des Polytechnikums geschleppt. Im Ganzen ist 1/4 gerettet. Um 1 1/4 Uhr stand die Kuppel des akademischen Saales in Flammen. In diesem Saale wurden feierliche Sitzungen und Abends Vorträge gehalten, so daß fast alle Brüsseler diesen geräuschvollen Saal mit seinen auf Säulen ruhenden Gallerien gut kannten. Bei dem Einsturze der Kuppel wurden zwei Feuerwehrleute verletzt, jedoch nicht schwer. Später sind noch andere, schwerere Verletzungen vorgekommen. Um 3 Uhr war die Feuerwehr der Feuers Herr und der rechte Flügel war als gerettet anzusehen. Vollständig zerstört sind: das alte Secretariat, der alte Versammlungssaal der Professoren, die Bibliothek und der akademische Saal, sowie der ganze linke Flügel. Von der mineralogischen Sammlung ist nichts übrig geblieben. Das Feuer ist wahrscheinlich dadurch entstanden, daß die Klemmer, welche nebst vielen anderen Arbeitern in diesem Theile des Universitätsgebäudes beschäftigt waren, ein Kohlenbecken während der Mittagsruhe haben stehen lassen.

Provinzial-Beitrag.

Breslau, 10. Juli.

In ihrer Sitzung vom 5. November 1883 beschloß die Stadtverordneten-Versammlung, zu dem Lübeck'schen Project der Renovation des Rathhauses Stellung nehmend, mit Bezug auf die Südseite (Goldene-Becker-Seite), die für die Ausschmückung derselben in Vorschlag gebrachten Sculpturen abzulehnen. Man wird sich erinnern, daß Herr Baurath Lübeck die an der Fassade befindlichen Consolen in der Reihe von Ost nach West mit folgenden, in Bunzlauer Sandstein auszuführenden Statuen besetzen wollte: Johann von Böhmen, Kaiser Karl IV., Matthias von Ungarn, Ferdinand von Oesterreich, Friedrich II., Friedrich Wilhelm II., Friedrich Wilhelm III., Friedrich Wilhelm IV. Ferner sollten die Giebel an dem vorstehenden Erker, mit welchen westlich diese Front abschließt, mit zwei allegorischen Figuren, der Weisheit und der Stärke, besetzt werden. Ausschlaggebend für die Ablehnung waren damals im Wesentlichen zwei Gründe. Erstens konnte man nicht gut, wenn man den Charakter des Breslauer Rathhauses als eines mittelalterlichen Baubauwerks nicht trüben wollte, an ihm Fürstengestalten anbringen, die bis in die Geschichte der

neuesten Zeit heruntergriffen. Sieht man von den in die Zeit der Renaissance fallenden baulichen Zuthaten an der Westseite ab, so muß das Ende der Baugeschichte des Rathhauses, im Besonderen aber der gothischen Südseite, im 15. Jahrhundert gesucht werden. Ueber dasselbe hinaus dürfte man mithin correcter Weise in der beabsichtigten plastischen Geschichtskatalogisirung nicht gehen. Zweitens hätten sich aus der Anbringung von Gestalten aus späteren Jahrhunderten stilistische Ungereimtheiten der schlimmsten Art ergeben. Man braucht sich nur auszumalen, wie Friedrich der Große und seine Nachfolger bis zu Friedrich Wilhelm IV., gothisch schlanke stylisirt, sich ausgenommen haben würden.

Der neue Entwurf des Herrn Bauraths Lübeck für die plastische Ausschmückung der Südseite, der in Nr. 403 der „Bresl. Zeitung“ vom 12. Juni ausführlich mitgetheilt worden ist, geht den Schwierigkeiten, die der erste Plan bot, geschickt aus dem Wege. Die typischen Figuren, die er in Aussicht nimmt, lassen sich ohne Zwang in vollkommenster Stylreinheit ausführen. Sie sind, wie wir gern zugeben, im Großen und Ganzen glücklich gewählt, weil sie in culturhistorischer Hinsicht das Bürgerthum des Mittelalters angemessen repräsentiren. Die Modification, welche die Rathhausbaucommision an dem Entwurf inzwischen vorgenommen, bedeuten in unseren Augen eine noch bessere Fassung desselben. Der Heilige St. Michael, der „Greis“, der „Jüngling“ und der „Richter“ haben ihren Platz räumen müssen. An die vorreformatorische Zeit Breslaus wird nunmehr ein Mönch einrücken; statt des Greises und des Jünglings, welche — nebst dem Bürger und der Bürgerin — die verschiedenen Lebensalter darstellen sollten, hat man dem „Kaufmann“ und dem „Steinmetzen“ einen Platz gewährt, dem ersteren als Repräsentanten des Handels, durch den Breslau so groß geworden, und dem letzteren als Vertreter der Gewerke, was um so mehr zu billigen ist, als die Steinmetzen in der Baugeschichte des Mittelalters, wie aus der Geschichte der Baukätten bekannt, eine hervorragende Rolle gespielt. Der Richter soll, da er bereits im Rathsherrn vertreten ist, durch den „Schöffen“, den das bürgerliche Element bei der Rechtsprechung repräsentirenden Typus, ersetzt werden.

Um die principielle Seite der Frage, ob die an der Fassade noch vorhandenen Consolen mit den darüber befindlichen Baldachinen thatsächlich zur Aufnahme von Bildsäulen bestimmt gewesen seien, mit deren bejahender oder verneinender Antwort der Entwurf stehen oder fallen müßte, wird sich eine Discussion kaum entspinnen. Dagegen werden voraussichtlich gegen die geplanten, um die Södel der Figuren zu windenden Spruchbänder in der Stadtverordneten-Versammlung Einwendungen erhoben werden. Mit Recht gelten derartige schriftliche Erläuterungen, vermittelst welcher die dargestellten Personen als redend eingeführt werden, als ärmliche Nothbehelfe der Kunst, weil man verlangen zu dürfen meint, die Bedeutung der Figuren müsse so einleuchtend, so charakteristisch veranschaulicht sein, daß jede weitere Erklärung überflüssig gemacht würde. Das trifft natürlich bei den Sculpturen, mit denen die Südseite unseres Rathhauses geschmückt werden soll, so gut zu, wie bei irgend einem anderen Erzeugniß der bildenden Kunst, und wir würden es Niemandem verargen, wenn er aus den angeführten Gründen sich gegen die Anbringung der geplanten Spruchbänder erklärte. Dennoch dürfen dieselben im vorliegenden Falle — wir wollen ganz gerecht sein — einen Milderungsgrund für sich geltend machen. Da schon die Statuen nur eine sehr mäßige Größe haben werden, ist es so gut wie zweifelsohne, daß die Spruchbänder eine so bescheidene Rolle spielen werden, daß ihre Aufschriften von keines Passanten Auge entzählt werden können. Sie werden, wie es Buch-Dramen giebt, die niemals das Licht der Lampen erblicken, so lediglich eine Rolle als Buch-Spruchbänder führen. In den Baubeschreibungen des Rathhauses nämlich, gleichviel, ob sie als selbstständige Abhandlungen existiren oder ob sie den „Fremdenführern“ eingefügt sind, werden sie jedenfalls gewissenhaft reproducirt werden und vermuthlich auch den Leser durch ihren ansprechenden Sinn erfreuen. Am Rathhause selbst aber werden sie eine wenig auffällige Gristenz führen.

Wie das „Hain. Stadtblatt“ mittheilt, hat das Consistorium zu Breslau die Wahl des Archidiaconatsverwesers Buchholz aus Eisfeld zum Diakon an der evangelischen Gemeinde in Hainau beantragt. Herr Pastor Buchholz amirt bereits als Geistlicher in einem deutschen Bundesstaate, dem Herzogthum Sachsen-Meinungen, indessen wurde er als „Ausländer“ vom Consistorium zu einem Colloquium nach Breslau geladen, um sich dort über seinen theologischen Standpunkt zu legitimiren. In Folge dieser Unterredung hat sich das Consistorium zu Breslau veranlaßt gesehen, die Wahl des Herrn Buchholz nicht zu bestätigen. Dem Magistrat in Hainau ist aufgegeben worden, binnen 6 Wochen eine Neuwahl vorzunehmen. „So ängstlich“, meint das „Hain. Stadtblatt“, „wird es wohl unser Magistrat nun nicht haben! Zunächst wird unsere evangelische Gemeinde ganz entschiedenen Auskunst darüber verlangen, welche Gründe das um unser Seelenheil so besorgte Consistorium veranlaßt habe, der einstimmig erfolgten Wahl die Bestätigung zu versagen. Ob das Consistorium, schreibt das genannte Blatt weiter, gefunden hat, daß Herr Pastor Buchholz nicht auf dem Boden der preussischen Landeskirche steht? Wir wissen es zur Zeit noch nicht, werden aber wohl noch erfahren, ob zwischen dem preussischen und dem meiningenschen Protestantismus ein materieller Unterschied besteht und ob wir uns demnach die protestantische Kirche in Deutschland als so viele, untereinander grundverschiedene Einzelkirchen vorzustellen haben, als Landeskirchen bestehen. Der Superintendent der Diocese hat nur den Act der Nichtbestätigung selbst hierher mitgetheilt; der Herr Superintendent ist indessen nach der Gemeindefürsorgeordnung weder für die Gemeindefürsorge noch für den Patron eine Instanz und das Consistorium ist daher verpflichtet, der wählenden Instanz die Ablehnung direct und mit Gründen mitzutheilen. Es wird dann zu erwägen sein, ob die mitgetheilten Gründe überzeugend sind und nicht vielmehr zur Ergreifung des Recurses an den evangelischen Oberkirchenrath Veranlassung geben. Die gestellte sechsmonatliche Frist — die übrigens nur das Consistorium, nicht der Superintendent stellen kann — wird durch die Ergreifung des Recurses aufgehoben und ein Zeitgewinn kann unter den gegenwärtigen Verhältnissen von recht erheblicher Wirkung werden. Die Gemeinde, welche mit dem Geistlichen lange Jahre hindurch zusammenleben und im kirchlichen Interesse zusammenwirken soll, hat ein sehr großes Interesse daran, daß derselbe auf ihrem Standpunkte steht, weil aus der Disharmonie in dieser Beziehung für die kirchlichen Interessen erhebungsmaßig schwere Schäden entstehen. Die Gemeinde kennt auch keinen Unterschied zwischen dem Bekenntnisstande der verschiedenen Landeskirchen, sondern nur die auf gleichem Bekenntnis beruhende protestantische Kirche Deutschlands. Die Nichtbestätigung hat hier eine große Missstimmung hervorgerufen, deren Abwärtung auf die kirchlichen Verhältnisse kaum ausbleiben kann und die Wahrnehmung der

Rechte der Gemeinde bis in die letzte Instanz wird dringend verlangt.“

— Die Spannung, welche schon seit Jahren zwischen dem Magistrat resp. dem Magistrats-Dirigenten und der Stadtverordneten-Versammlung in Lauban besteht, ist noch immer nicht verschwunden. Einen Beweis dafür ist die am 9. d. Mts. abgehaltene öffentliche Stadtverordneten-Sitzung. Es wird uns darüber aus Lauban geschrieben:

Bekanntlich hat die Stadtverordneten-Versammlung den Etat pro 1886/87 noch nicht beraten, weil der Magistrat die bei der Revision der Jahresrechnung pro 1884/85 gezogenen Monita bis jetzt nicht beantwortet hat. In der heutigen Sitzung gab nun der Magistrat die Erklärung ab, daß er die qu. Monita beantworten wolle, sobald die Versammlung die Erklärung abgegeben habe, einen Vertreter des Magistrats zu den Sitzungen der die Rechnungen revidirenden Rechnungs-Revisions-Commission nicht mehr zuziehen zu wollen. Die Versammlung entsprach jedoch diesem Wunsche des Magistrats nicht, weil sie bereits früher diese Erklärung abgegeben habe und weil der Magistrat nach der Städteordnung nicht berechtigt sei, jenen Sitzungen beizuwohnen. Ebenso wurde der Antrag des Magistrats, beabsichtigt die Bürgerrolle die Communal-Einkommensteuer pro 1886/87 vorläufig auf den vorjährigen Satz von 160% pSt. festzusetzen, einstimmig abgelehnt, weil eine procentuale Festsetzung ohne Etat undenkbar sei. Aus demselben Grunde lehnte die Versammlung die Zahlung von 42 Mark pro Jahr als Beitrag für das hiesige Gymnasium zu den sächlichen Kosten der Directoren-Conferenzen ab. Die Debatten über diesen Gegenstand waren sehr erregt.

* Oberlandesgerichtspräsident Schulz-Wißler hier selbst wird, wie der „Köln. Ztg.“ aus Posen geschrieben wird, dem Vernehmen nach mit Rücksicht auf sein vorgelücktes Alter demnächst seinen Abschied nehmen und durch den Oberlandesgerichtspräsidenten v. Kunowski in Posen ersetzt werden. Den Posten des letzteren wird, wie der Correspondent des genannten Blattes weiter wissen will, der Senatspräsident am Berliner Kammergericht, Herr Bonhoff, erhalten.

* Lobetheater. Die Münchener, welche uns in der nächsten Woche verlassen, bringen am Montag den vielfach verlangten „Proceßhain“ zur Aufführung, welcher nur noch einmal wiederholt werden kann; Dienstag geht zum letzten Male „Amenrausch und Edelweiß“ in Scene. „Der Geigenmacher von Mittenwald“ wird zur Aufführung in den nächsten Tagen vorbereitet.

* Vom Schlesischen Museum der bildenden Künste. Zu dem jüngst in den Besitz des Schlesischen Museums gelangten Kriegsbild von Ködlich ist als neueste Erwerbung ein Gemälde von Professor Karl Becker in Berlin hinzugekommen, das in der bekannten farbenprächtigen Weise des Künstlers „Othello seine Schicksale vor Brabantio und Desdemona erzählend“ darstellt.

* Referendariats-Prüfung. Heute Vormittag fand unter dem Vorsitz des Senats-Präsidenten am königlichen Oberlandesgericht, Herrn Florjahn, eine Referendariats-Prüfung statt. Als Examinatoren fungirten die Herren Landgerichts-Director Witte, Professor Dr. Febr. von Sengel und Oberlandesgerichtsrath Kindel. Der Prüfung unterzogen sich sechs Rechtsabwärtler, von denen fünf — die Herren Abramczyk, Cohn, Klein-eibam, Wimonowski und Pradel — das Examen bestanden.

A. Lehrer-Fortbildungs-Anstalt zu Breslau. Der neueste Einrichtungsplan dieser Anstalt ist in dem diesjährigen Mai-Juni-Heft des Centralblattes für die gesamte Unterrichtsverwaltung, S. 385, Nr. 69, mit der ministeriellen Genehmigung desselben publicirt worden. Zu Michaelis d. J. werden Lehrkräfte eröffnet für a) Geschichte in wöchentlich 3 Stunden und b) Mathematik, c) Chemie, d) Zeichnen in je 2 Stunden wöchentlich. Dieselben werden geleitet werden von den Herren: ad a: Stadtbibliotheksrath Professor Dr. Markgraf — ad b: Oberlehrer Belzer — ad c: Oberlehrer Dr. Breitprecher — ad d: Zeichenlehrer Bettinger. Diejenigen, welche an einem dieser Kurse theilnehmen wollen, haben sich bis zum 20. August c. bei der städtischen Schuldeputation zu melden.

d. Kinder-Feriencolonien. Die für die Feriencolonien ausgewählten Kinder waren zu heute Vormittag 11 Uhr mit ihren resp. Angehörigen in den Prüfungsaal des Elisabeth-Gymnasiums beschieden worden, um den Beweis zu führen, daß sie in dem Besitz der Kleidungsstücke und anderer Gegenstände seien, welche in den Colonien benutzt werden sollen. Zur Ergänzung etwa fehlender Gegenstände waren verschiedene Gegenstände eingegangen. So vom Frauen-Bildungsverein Hüte, Mädchenkleider, Hemden, Schuhe, Schürzen, Schawls; von Fräul. Horst 2 Dbd. Taschenuhr; vom Stadtverordneten Ernst Becker Seifen; von der Firma Grund eine Anzahl Kränze mit Schuhschneide; von der Schleier-schen Buchhandlung einige Unterhaltungslectüre. Andere Gegenstände waren dem vorjährigen Besuche entnommen. Die Zahl der Colonien, die sich gegen das Vorjahr vermehrt hat, beträgt 12. Es sind dies folgende: 1) eine gemischte evangelische Colonie Schödelwitz mit 17 Kindern (unter Begleitung des Lehrers Hoffmann); 2) eine evangelische Knaben-Colonie Polnisch-Neudorf mit 16 Knaben (Lehrer Irrgang); 3) eine evangelische Mädchen-Colonie Leubus mit 15 Mädchen (Lehrerin Bürgel); 4) eine evangelische Mädchen-Colonie Bankwitz bei Brieg mit 15 Mädchen (Lehrerin Kreier); 5) eine evangelische Mädchen-Colonie Binden mit 17 Mädchen (Lehrerin Lorenz); 6) eine katholische Knaben-Colonie Döhrenfurth mit 13 Knaben (Lehrer Drescher); 7) eine evangelische Knaben-Colonie Greifau mit 16 Knaben (Lehrer Hase); 8) eine gemischte katholische Colonie Strieglmühle mit 14 Kindern (Lehrer Weiser); 9) eine katholische Mädchen-Colonie Döhrenfurth mit 16 Mädchen (Lehrerin Kerlein); 10) eine katholische Mädchen-Colonie Wolchowitz mit 16 Mädchen (Lehrerin Tschöke); 11) eine evangelische Knaben-Colonie Leutmannsdorf mit 16 Knaben (Lehrer Vogt) und 12) eine katholische Knaben-Colonie Bärdorf mit 14 Knaben (Lehrer Stöckschneider). Die Abreise der Colonien erfolgt am nächsten Montage mit den verschiedenen Bahnzügen, nachdem vorher auf den Bahnhöfen das Gewicht der Kinder durch Wiegen festgestellt worden ist.

— Vom städtischen Leihamt. Anfang Juni betrug der Bestand an Pfändern 13 509 Stück mit einem Pfandcapital von 362 644,60 Mark. — Der Zugang betrug im Laufe des Monats Juni 2208 Pfänder, das Pfandcapital 33 619 M.; der Abgang durch Einlösung 1846 Pfänder mit 48 791 M.; es verblieb also Ende Juni ein Bestand von 13 871 Pfändern mit 367 472 Mark.

— Vom Wetter. Auf eine Lufttemperatur von + 28 Grad Réaumur stellte sich gestern in den Nachmittagstunden bei mäßigem Westwind Regen ein, der am späten Abend an Intensität bedeutend gewann, und die ganze Nacht hindurch fortwauerte. Gegen Morgen erhob sich ein heftiger Sturm; in Folge dessen waren die Promenadenwege mit Laubzweigen und größeren Ästen bedeckt. Seit Mittags 12 Uhr machte sich wieder erhebliches Steigen des Barometers bemerkbar.

A. Ueberschwemmung im Riesengebirge. Aus Hirschberg wird uns vom heutigen Tage geschrieben: Ohne die größte Anstrengung und bedeutende Geldopfer zu scheuen, haben die Bewohner unserer Gebirgs-böcher die vielen Schäden der letzten Ueberschwemmung an Brücken und Wegen ausgebessert, und jetzt, da sie mit der Arbeit ziemlich fertig sind, kommt eine neue Ueberschwemmung und bringt ihnen vielleicht noch größeres Unglück, als sie es vor kaum 3 Wochen zu beklagen hatten. Heute früh zwischen 4 und 5 Uhr sind die Schwarzbach und der Baden wieder weit über die Ufer getreten, und schon nach kurzer Zeit bot sich wieder ein Anblick, wie wir ihn kürzlich beschreiben mußten. Die Ries-bergen im Gebiet der beiden Flüsse gleichen wieder einem weiten See. Sammelliche Ortschaften, die am Baden liegen, stehen unter Wasser. Schon ganz früh war auch die Sandvorstadt und das sog. Krautland überschwemmt. Dabei kommen immer wieder neue Wasserfluthen herbeigeströmt, das Unglück zu vergrößern. Die Nachrichten vom oberen Laufe des Baden lauten sehr gefährdend. Eine hier eingetroffene telegraphische Nachricht aus Warmbrunn meldet, daß diese neue Ueberschwemmung schrecklicher ist als die letzte. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind im ganzen Gebirge wieder schwere Wolkensbrüche hernieder gegangen. Ihre Wirkung wird verstärkt durch einen seit 24 Stunden anhaltenden Regenguß, dessen Ende noch nicht abzusehen ist, denn der Himme-

Tieft voller Wolken. Nach einer Nachricht aus Krummhübel ist gestern Abend zwischen 10 und 11 Uhr ein Wolkenbruch am Koppenkegel hernieder gegangen. Die Plagwitz hat der Lomnitz bedeutende Wassermassen zugeführt, weshalb man auf gewaltige Regengüsse im Eulengrund schließt. Der Biber zeigt in seinem Theile vor der Einmündung des Baches kein sehr gefährliches Aussehen, doch steigt er ziemlich schnell, innerhalb 1 1/2 Stunde ist er um einen halben Meter gestiegen. Der Pegel an der Eisenbahnbrücke, also unterhalb der Bächenmündung, zeigt eine Höhe von 2,90 Meter. — Vom hiesigen Telegraphenamt aus werden permanent Warnungsdepeschen mit der Wasserstandshöhe in die Ortschaften des unteren Bobers abgegeben. — Im Angesicht dieser traurigen Thatsache, daß unsere Gegend innerhalb so kurzer Zeit zwei mal von Ueberschwemmungen heimgesucht wurde, die zudem immer so schnell hereinbrachen, wird die Regierung nicht unthun können, der Frage energisch näher zu treten, durch welche Maßregeln solchen Ueberschwemmungen am wirksamsten entgegengetreten werden kann. Hier muß viel und bald geschehen! Die Leute kommen aus ihrer Sorge um Eigenthum, ja um ihr Leben gar nicht mehr heraus!

— **Unglücksfälle.** Der Dienstknecht August König aus Zerasselsch, Kreis Breslau, gerieth mit der linken Hand in das Räderwerk einer Dreschmaschine und büßte dabei zwei Finger ein. — Der Hausknecht Paul Kaulsch von der Hubenstraße verbrachte sich das ganze rechte Bein mit heißem Wasser in recht schlimmer Weise. Beide Verunglückten fanden Aufnahme im hiesigen Krankenhaus der Barmherzigen Brüder. — Die 59 Jahre alte Malersfrau Bertha Bojer blieb am 9. d. M. morgens beim Verlassen eines Wagens auf der Moritzstraße mit der Beileidung hängen und stürzte demnach so unglücklich auf das Straßenpflaster, daß sie den rechten Arm im Ellenbogengelenk brach. — Der 7 Jahre alte Sohn des auf der Bergstraße wohnenden Arbeiters Kuchel wurde am Freitag Vormittag auf dem Wege von der Schule nach der elterlichen Wohnung durch einen Lastwagen überfahren. Die Räder des schweren Fuhrwerks quetschten dem Kinde am Hinterkopfe die Weichtheile in großer Ausdehnung ab. Die verunglückte Frau wurde in die Königl. chirurgische Klinik, der Knabe in das Allerheiligen-Hospital aufgenommen. — Ein Kellner von der Hirschstraße wurde gestern Abend bei einem Exceß durch Wessertische am Kopfe schwer verletzt. — Der bei einem Neubau auf dem Lessingplatz beschäftigte Dachdecker Adolf Baerow wollte heute Mittag ein zurückgelassenes Werkzeug holen und stieg aus einem Fenster auf das Dach hinaus. Er glitt auf der in Folge des Regens glatten Fläche aus und stürzte aus der bedeutenden Höhe auf ein Lager eiserner Schienen hinab, wo er bewußtlos liegen blieb. In der fgl. chirurgischen Klinik wurde constatirt, daß der Verunglückte außer schweren Wunden am Kopf und im Gesicht Knochenbrüche des rechten Armes und des rechten Oberschenkels erlitten hatte.

B. Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange. Am dem Neubau Trebnitzstraße Nr. 11 (Ecke Ostthorstraße) waren heute die Zimmerleute mit dem Aufziehen des für den Dachstuhl benötigten Holzes beschäftigt. Als Mittag 1 Uhr wieder eine Ladung Balken mittels des Krabens nach dem fünften Stockwerk gezogen wurde, suchte der Zimmerpolier Robert Kühn in üblicher Weise die Balken bei ihrer Ankunft an der Oberkante des Mauerwerks zu wenden. Hierbei glitt er aus und stürzte kopfüber zunächst auf das an den unteren Stockwerken befindliche Gerüst, von dort auf Ziegelhaufen und schließlich auf das Straßenpflaster. Kühn hat bei dem wiederholten Aufprall so schwere Verletzungen am Rücken und Kopf erlitten, daß sein Tod auf der Stelle erfolgte. Der Verunglückte hat ein Alter von 32 Jahren erreicht, er ist verheirathet und Vater von fünf noch im zartesten Alter stehenden Kindern.

— **Verhaftung eines Wilddiebes.** Der Revierförster Brückner in Maderau bei Deutsch-Walla beobachtete Freitag Abend den als Wilddieb bekannten Kokenmeyer Julius Berger in Deutsch-Walla mit seiner Wirthschafterin unweit des Wirthshauses „zur Weiberkränke“ bei dem Heraus-treten aus dem dortigen Walde. Die Wirthschafterin trug ein in Leinwand eingewickeltes Paket, das sie auf Umwegen nach ihrer Befragung brachte. Eine Viertelstunde später erschien in der Wohnung des Berger der genannte Revierförster und überführte die Wirthin in dem Augenblicke, als dieselbe Eingeweide, Lunge, Leber und Herz von zwei frisch geschossenen Rehen aus dem Leinwandtragebeutel wickelte. Ueber den rechtmaßigen Erwerb dieser Wildschildetheile befragt, machte die Betroffene allerlei unglauwbürdige Angaben; doch als sie der Förster mit der sofortigen Festnahme bedrohte, gestand die geängstigte Frau, daß sie die Viehtheile von Berger erhalten habe, der in wenigen Minuten per Bahn nach Breslau fahren würde. Der unfähige Revierförster eilte sogleich auf den Kaiser Bahnhof, langte auf diesem aber eine Minute nach Abfahrt des Zuges an. Sogleich telegraphirte der Förster an die Breslauer Bahndirection, die er um die Festnahme des mit dem Zuge eintreffenden Wilddiebes Berger ersuchte. Mit Hilfe des auf dem Breslauer Bahnhof stationirenden Schutzmannes wurden nach der Ankunft des Zuges die einzelnen Waggons einer genauen Revision unterzogen, bei welcher der Gesuchte angetroffen wurde. In seinem Besitze befanden sich zwei frisch geschossene Rebriden, welche er in Breslau an einen Wildpretthändler zu verkaufen beabsichtigte. In Folge dessen wurde die sofortige Festnahme Berger's bewerkstelligt.

— **Zur Ermittlung.** Am 30. Mai er. fand in einem Restaurations-local in Morgenau eine Schlägerei statt, an der sich ein Handlungs-commiss betheiligte. Derselbe hat bei dieser Gelegenheit einen der Theilnehmer an der Schlägerei mit einem eisernen Schlagringe schwer verwundet. Der Thäter, dem der Schlagring abgenommen wurde, ist sofort verhaftet worden, während es bis jetzt nicht gelungen ist, den von ihm schwer verwundenen Gegner zu ermitteln. Im Interesse der Untersuchung wird daher der Geschädigte aufgefordert, sich im Bureau Nr. 10 des Polizeipräsidiums baldigst zu melden.

— **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde einem Schiffsbau-meister von der Kleischaustraße ein langes, starkes Schiffstau, einer Wädrmeisterswitwe in der Dörferstraße mehrere Stücke Bett-, Tisch- und Leibwäsche, eine Stellenbesitzerin aus Döckern, Kreis Trebnitz, ein Handwagen mit 2 Körben, einem Schneidermeister vom Rohmarkt ein Portemonnaie mit 50 Mark Inhalt, einer Schneiderin von der Neuen Taschenstraße eine goldene Remontoir-Damenuhr nebst daran befestigter goldener Gliederkette. — **Gefunden** wurde ein silbernes Armband, eine Corallenbroche, eine goldene Damenuhr mit Perlenkette und zahlreiche Prozeßacten. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizeipräsidiums aufbewahrt.

A. Hirschberg, 9. Juli. [Selbstmordversuch.] Die Furcht, eine schlechte Quartalscensur den Eltern zu den großen Ferien nach Hause bringen zu müssen, trieb vorgestern einen Sertaner unersetzlichen Gymnasiums zum Selbstmordversuch. Der kleine Attentäter auf das eigene Leben sitzt schon das zweite Jahr in der Sert, doch hatte er auch jetzt schlechte Aussicht bezüglich der Beurtheilung seiner Kenntnisse von Seiten seiner Lehrer, und so beschloß er, sich das Leben zu nehmen. Auf einem Spaziergange mit seinem älteren Bruder blieb er in der Nähe eines Baches unter nichtigem Vorwande zurück, und als er sich unbeobachtet wußte, stieg er in das Wasser, aber nur soweit, daß dasselbe ihm in figender Stellung bis an den Hals reichte. So wurde er später durch die Boten seiner besorgten Eltern aufgefunden.

— **Löwenberg, 9. Juli. [Windhose.]** — Districtsconferenz.] Nach einer fast unheimlichen Hitze und Schwole am gestrigen Tage (23 Gr. i. Sch.) entlud sich in der 6. Abendstunde über unsere Stadt ein außer-ordentlich schweres Gewitter, wobei heftige Donnerschläge und blendende Blitze in kurzen Intervallen auf einander folgten, was auf wiederholtes Einschlagen des Blitzes schließen ließ. Während des tobenden, ca. 1/2 Stunde lang anhaltenden Gewitters erhob sich eine in der Richtung von SW. nach NW. daheraufziehende Windhose, welche in den Ortschaften Langenort, Braunau, namentlich aber in Nachwitz, furchtbar haufte. Obst- und Straßenbäume aller Art und von respectabler Größe wurden von der entseelten Windbraut duzendweise umgeworfen und haupt-sächlich sammt der Wurzel aus der Erde gerissen und theilweise von Stürmen weit davongeführt. Auch an Dächern, Zäunen u. hat die Windhose argen Schaden angerichtet. Wagen wurden von der Straße heruntergeweht. Die Menschen, welche sich im Freien befanden, konnten sich nur dadurch schützen, daß sie sich platt auf den Boden legten. Der Sturmwind hielt gegen 15–20 Minuten an. — Gestern fand in Schmotzke die zweite diesjährige Districts-Conferenz der kath. Schulen-Inspection des unteren Löwenberger Kreises unter dem Vorsitz des Localschulinspectors des Herrn Pfarrer adm. Florian und im Beisein mehrerer anderer geistlicher Revi-soren statt.

— **Bobten, 9. Juli. [Nachspiel eines Commerces.]** Am 3. Juli fand hierseits ein Commerces des Breslauer Corps statt. Der „Anzeiger für Bobten und Umgegend“ meldet im Anschluß an einen Bericht über denselben: Nach Beendigung des Commerces fand sich zunächst einer und als-dann mehrere der Theilnehmer im Gasthof zur „Stadt Breslau“, wo die Einweihung des neuerbauten Saales stattfand, ein, und wollten an dem in aller Gemüthlichkeit verlaufenden Kränzchen theilnehmen. Dies wäre ihnen auch sehr gern gestattet worden, doch da mehrere der Studenten mit Hintansetzung aller Formen der Höflichkeit Damen, mit denen sie tanzen wollten, engagierten, kam es bald so weit, daß ihnen das Local ver-boten und sie zur Thür hinausgewiesen wurden. Hierbei beruhigten sich die Betreffenden jedoch nicht, sondern drangen zu wiederholten Malen mit Anwendung von Gewalt in den Saal zurück, bis zur Vermeidung aber-maligen Eindringens die Eingangsthüren zum Saale und die Hausthür verschlossen wurden. Bis hierher war der Verlauf des Voralles kein außergewöhnlicher und wäre den Studenten auch nicht sehr übel gedeutet worden — doch das traurige Nachspiel ließ nicht lange auf sich warten. Nachdem die Hinausgewiesenen durch Succurs aus der Stadt sich ver-stärkt hatten, trachten mit einem Mal, von Steinen und Stöcken zer-schlagen, die Schiebel der nach der Straße gelegenen Saalzimmer: die Außenstehenden versuchten durch die nun offenen Fenster einzudringen, woran sie jedoch durch die schnell herbeieilenden Gäfte des Herr Paul ge-hindert wurden. Nicht genug hieran, drangen die Excedenten auch nach Uebersteigen des Zaunes in den Hof und zerfügten die Schiebel der Billardtub. Dieser Vandalismus wurde so lange fortgesetzt, bis endlich polizeiliche Hilfe die Eingeschlossenen befreite. Wie das citirte Bobtenblatt mittheilt, wird der Vorfall ein gerichtliches Nachspiel haben.

Babze, 10. Juli. [Barmherzige Schwestern.] Alle diejenigen, welche sich für die Verhütung von Barmherzigen Schwestern für ambulante Krankenpflege nach hiesigem Orte interessieren, wurden von Seiten der Herren Pfarrer Neumann und Dr. med. Wolff zu einer Besprechung auf Donnerstag, 8. Juli c., Abends 8 Uhr, in Schüller's Local, eingeladen. Es hatten sich in Folge dessen eine Anzahl hiesiger Einwohner aller Con-fessionen zu gedachter Zeit in vorgenanntem Locale eingefunden. Nach einem Vortrage des Herrn Pfarrers Neumann wurde eine Commission gewählt, welche die Aufgabe übernommen hat, durch Sammlung freiwilliger Spenden ein Capital von etwa 6000 Mark zum Zwecke des Ankaufs eines Grundstückes u. auszubringen. Die in der Versammlung Anwesenden zeichnen zum Theil namhafte Beträge.

Gefetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 Breslau, 10. Juli. [Schwurgericht.] — Verbrechen wider die Sittlichkeit. — Wissenschaftler Meinel. Der Mühlendpächter Martin Wilde aus Schlaup, gegen welchen in der gestrigen Verhandlung des Schwurgerichts unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt wurde, wurde von den Geschworenen für nichtschuldig befunden, worauf seine Freisprechung erfolgte.

Die heutige Sitzung des Schwurgerichts wurde sofort nach Beginn vertagt. Es fand nur die Verhandlung gegen den vor-herigen wegen Majestätsbeleidigung zu einer längeren Gefängnis-strafe verurtheilten Bahnmelder a. D. und Hausverwalter Carl Grunwald an; derselbe war des wissenschaftlichen Meinel's beschuldigt. Der Angeklagte hatte bei seinem Verteidiger, Herrn Rechtsanwalt Dr. Berfowich, noch in letzter Stunde die Ladung einiger Entlastungs-zeugen beantragt. Mit Rücksicht hierauf, da die Zwischenzeit für den An-geklagten, der gegenwärtig seine 1 1/2-jährige Gefängnisstrafe verbüßt, nicht verloren ist, beschloß der Gerichtshof die Vertagung der Sache bis zur nächsten im October stattfindenden Schwurgerichtsperiode.

8 Breslau, 10. Juli. [Schöffengericht.] — Der falsche Con-certgeber. Im Monat December v. J. erschien bei der Besitzerin des Hotels zum blauen Hirsch in der Döckersstraße, Frau Silbergleit, ein junger Mann, der sich als der Concertmeister Felix Rappaport, auch genannt de Valois, vorstellte. Herr Rappaport gab seine Abkunft, aus einem bestimmten Tage im Saale des erwähnten Hotels ein Concert abzugeben. Es sollten bei demselben mehrere künstlerische Kräfte von auswärts mitwirken. Frau Silbergleit vermietete dem Rappaport den Saal für einen geringen Preis. Dieser ließ in einer hiesigen Druckerei eine Anzahl Eintrittskarten drucken, von denen er einen Theil in den als Commandanten bekannten Cigarrenhandlungen niederlegte. Mit einer anderen Anzahl der Billets suchte er persönlich Absatz zu erzielen. Seine Versuche waren nur dem Goldarbeiter Heinrich Spohr gegenüber mit einigem Erfolg gekrönt, dieser brachte aus Mitleid für Rappaport, der sich augen-scheinlich in sehr dürftigen Verhältnissen befand, sechs Billets à 60 Pf. bei seinen Bekannten unter. Als dann Rappaport mit der Meldung bei ihm erschien, daß er das Concert abstellen müsse, weil „einer der aus Carlsbad oder Eger vertriebenen Künstler“ ausgeblieben sei, ersuchte ihn Spohr, der eingekommenen 3 M. 60 Pf. zu behalten und den Billethabern für das gezeigte Entree bei einem späteren Concert den Zutritt zu gewähren.

Im April d. J. wurde die hiesige Polizeibehörde durch einzelne An-schreiben auf das Treiben des Rappaport aufmerksam gemacht. Derselbe war durch mehrere Wochen hindurch hierseits bei einer großen Anzahl derjenigen Personen gewesen, von denen bekannt ist, daß sie für die Kunst ein besonderes Interesse haben und in Noth gerathene Künstler gern in werththätiger Liebe unterstützen. Bei den erwähnten Personen hatte sich Rappaport stets unter seinem wahren Namen mit dem Zusage „de Valois“ eingeführt, er bezeichne sich als Concertmeister und als Künstler auf einem ganz neuen Musikinstrument, welches er Klyphon benannte. Er würde, so lautete seine in allen Fällen gleiche Anrede, binnen kurzer Zeit in dem Musiksaale der königlichen Universität unter Mitwirkung bewährter künstlerischer Kräfte ein Concert veranstalten, dessen Ueberfluß entweder für einen verarmten Kollegen oder aber für die Hinterbliebenen der mit der Corvette Augusta untergegangenen Mannschaften bestimmt sein sollte. Das Entree für dieses Concert war auf einem von ihm mitge-brachten Subscriptions-Bogen auf zwei Mark à Person festgelegt. In etwa 30–40 Fällen erhielt Rappaport den erwähnten Entreebetrag sofort ausgezahlt, er versprach dagegen, später die betreffenden Eintritts-billets zu übergeben. Die meisten der auf diese Weise in Anspruch ge-nommenen Personen hatten die Concertanzeige lediglich als einen Vorwand für die Inanspruchnahme einer Unterstützung erachtet, und demzufolge die 2 Mark dem Rappaport geschenktweise übergeben. Als die erwähnte Handlungsweise des Rappaport zur Kenntnis der Polizeibehörde gelangt war, sahndete dieselbe zunächst vergeblich nach ihm. Er befand sich auf einer „Reisereise“ in der Provinz. Infolge des gegen ihn erlassenen Steckbriefes wurde Rappaport Ende Mai d. J. festgenommen und in die Untersuchungs-räume des hiesigen Gefängnisses abgeführt. Auf die in den Zeitungen erlassene Aufforderung des Polizeipräsidiums meldeten sich eine Anzahl derjenigen Personen, welche Rappaport als Besucher für sein Concert zu gewinnen gesucht hatte. Daß Rappaport in den erwähnten Fällen betrügerisch gehandelt hatte, ging schon daraus hervor, daß er selbst keinerlei Aussicht haben konnte, den Musiksaal der Uni-versität zu erlangen, und daß er auch keinerlei Schritte hierfür gethan hat. Ebenso verhielt es sich mit den in Aussicht gestellten mitwirkenden Künstlern. Unter diesen befanden sich der Tonkünstler Dr. jur. Carl Polko und die Concertsängerin Fräulein Seidelmann. Sie hatten Beide keine Abnung von dem Vorhaben des angeblichen Musik-instrumenten Rappaport, waren auch keinerlei Schritte in ihre Mitwirkung erlucht worden. Der Baron Constantin von Chruschhoff war dadurch, daß sich Rappaport ein in Better des mit Chruschhoff befreundeten de Valois in Stuttgart vorstellte, zur Abnahme von 6 Billets à 2 M. bewogen worden. Rappaport prim. Ehler hatte das Billet nur abgenommen, weil Rappaport sich ihm als von Professor Dr. Gihler empfohlen vor-stellte. Ähnlich verhielt es sich noch in zehn anderen Fällen.

Der bisher unbefragte Rappaport erschien heute, aus der Untersuchungs-haft vorgeführt, im Zimmer Nr. 19 des Schöffengerichts. Er gab unum-wunden zu, daß er Theilnehmer für die beiden von ihm projectirten Concerte gesucht und auch das ihm als Entree angebotene Geld angenommen habe, leugnete aber, daß hierbei seinerseits eine betrügerische Absicht vorgewaltet habe. Das Concert im „blauen Hirsch“ konnte er wegen der äußerst geringen Vor-einnahme von 3 Mark 60 Pf. nicht zur Ausführung bringen. Für das Concert in der Universität sei er mit Vorbereitungen beschäftigt gewesen, nachdem 30–40 Personen ihm das Entree gezahlt hätten. Während er künstlerische Kräfte in der Provinz zu gewinnen suchte, erfolgte seine Ver-haftung. Dadurch allein, so behauptet wenigstens Rappaport, sei ihm jede Möglichkeit der Abhaltung des Concerts benommen worden.

Hinsichtlich der künstlerischen Begabung des Angeklagten hatte sich Herr Musikdirector Lichner als Sachverständiger zu äußern, weil Rappaport auch der Uebersetzung der Gewerbesteuergelege angeklagt war. Nach seinem eigenen Zugeständnis hat Rappaport im vergangenen Winter mehr-fach in einem Tanzlocal in der Fürstenstraße und auch in anderen Vor-

stadtfocalen an den „tanzfreien Sonntagen“ in Concerten mitgewirkt, bei denen „10 Pf. Entree“ erhoben wurden. Er spielte in dergleichen Con-certien nur das Klyphon, also ein Holzschlag-Instrument. Nach den bestehenden Steuergelegenheiten mußte Rappaport einen Wandergewerbesteuer-besitz, falls nicht etwa seine Leistungen als durchweg künstlerische zu er-achten waren. Herr Lichner bezeugte das Klyphon als ein minder-werthiges Instrument, dessen Handhabung keinesfalls als künstlerisch zu erachten sei.

Das Schöffengericht sprach in Uebereinstimmung mit den Anträgen des Staatsanwalts den Rappaport von der Anklage hinsichtlich des Concerts im „blauen Hirsch“ frei, ebenso fand es in dem Verbrauch der Gelder für das angekündigte Concert in der Universität neben dem gegen die ein-zelnen Personen verübten Betrug nicht auch gleichzeitig eine Unterschlagung, dagegen wurde Rappaport wegen 11 Betrugsfälle zu 4 Monaten Gefängnis und wegen Verletzung der Gewerbesteuergelege zu 96 Mark Geld-buße eventuell 16 Tagen Haft verurtheilt.

* **Eine umstrittene Erbschaft.** Der im vorigen Jahre in Breslau verstorbenen Pastor W., dem man schon Lebzeiten den Vorwurf eines allzu „rücksichtslosen Sparens“ machte, hinterließ nach seinem Tode ein Capital in Höhe von 192 000 bis 194 000 M. in Effecten, die jedoch von dem Pfleger der Hinterlassenschaft in der Wohnung des Verstorbenen nicht aufgefunden werden konnten. Die vererbte Mauer R., welche den Pastor W. unentgeltlich gepflegt und ihm viele Jahre hindurch seine Befahrung gereinigt und ihm überhaupt alle Wirthschaftsangelegenheiten ohne jede Vergütung besorgt hatte, gab vor, den Betrag von dem Verstorbenen einige Tage vor dem Tode als Geschenk erhalten zu haben. Frau R. wurde auf die Herausgabe der Effecten verklagt und, dem Antrage gemäß, hierzu verurtheilt, weil der Gerichtshof annahm, daß der Herr Pastor, dem man stets den Vorwurf eines Geizigen gemacht hatte, eine so bedeu-tende Summe nicht als Geschenk weggegeben haben würde. Frau R. leistete vor dem Oberlandesgericht den Eid, daß sie die Effecten aus den Händen des Verstorbenen erhalten habe. Gegen diesen Entschluß des Oberlandes-gerichts appellirte der Erbschaftspfleger an das Reichsgericht. Letzteres richtete den Entschluß des Oberlandesgerichts nebst der ihm zu Grunde liegenden thatsächlichen Feststellung um und wies die Sache zur nach-maligen Befahrung an das Oberlandesgericht zurück. „Eine objective Beurtheilung“, sagte das Reichsgericht, „ob die übliche Handlung oder der Dienst geeignet waren, den Schenker zur Hingabe zu bewegen, ob der Werth des Dienstes im Verhältnis zum Betrage der Schenkung steht, ist bei Verurtheilung, ob remuneratorische Schenkung vorliegt — A. L. R. I, 11, § 1169 — ausgeschlossen. Allein entscheidet, ob die übliche Handlung oder der Dienst in dem Geschenke das Gefühl der Dankbarkeit und den dadurch her-vorgehenden Entschluß der unentgeltlichen Ueberlassung erzeugt haben. Deshalb kann auch eine remuneratorische Schenkung (angenommener Werth 192 000 bis 194 000 M.) vorliegen, weil die besagte Mauer's Frau dem schenkenden Pastor, welcher sich seinen Dienstboten gehalten, unentgeltlich die Wohnung gereinigt, die Wäsche besorgt, ihn an- und aus-gezogen, in Krankheitsfällen gepflegt, die Abende in ihre Wohnung auf-genommen habe: wenn schon solche Dienste auch von bezahlten Zeugen ge-leistet werden können.“ Weiter sagte das Reichsgericht: „Die außergerichtlich durch Uebergabe vollzogene Schenkung kann binnen 6 Monaten — A. L. R. I, 11, § 1090 — wie durch die Erben auch durch den Erbschaftspfleger widerrufen werden.“ Das Oberlandesgericht, welches darauf 29 Zeugen vernommen hatte, gelangte schließlich zu der Ansicht, daß überhaupt keine Schenkung vorliege und verurtheilte, wie die „Morgenztg.“ berichtet, Frau R. zur Herausgabe der Effecten an den Pfleger der Hinterlassenschaft.

* **Glab, 10. Juli. [Schwurgericht.]** — Giftmord. Am 17ten December v. J. war die Ehefrau des Gastwirths und Stellenbesizers David Neumann zu Mühlabach bei Wilhelmsthal, Josefa, geborene Brause, gebürtig aus Johannisberg, Kreis Habelschwerdt, von einem ge-funden Knaben glücklich entbunden worden, jedoch am vierten Tage darauf unter sehr verdächtigen Umständen gestorben und auch schon zwei Tage später beerdigt worden. Schon vor ihrem Tode hatte sich das Gerücht verbreitet, Neumann behandle seine Ehefrau, mit der er erst seit etwa 4 Jahren verheirathet war und in den ersten Jahren auch recht glücklich gelebt, sehr schlecht, mißhandele sie sogar in größter Weise. Dies wäre namentlich der Fall, seitdem er mit seinem etwa 20 Jahre alten Dienstmädchen Anna Frenzel, gebürtig aus Wilhelmsthal, ein Liebes-verhältnis angeknüpft hätte. Bald nach dem Tode seiner Ehefrau aber wurde in Mühlabach und den benachbarten Ortschaften allgemein und bestimmt erzählt, Neumann hätte seine Ehefrau noch kurz vor ihrer Ent-binding auf das Allerhöchste gemißhandelt und ihr sowohl vor, als auch bald nach derselben mit Hilfe des Dienstmädchens Gift beigebracht. Namentlich sollte er ihr Suppen und Getränke von giftigen Fliegenpilzen und Mäusepissen verabreicht, auch Phosphorportuppen von Rühnbölgern in die Suppen und Getränke gethan haben. Einige dieser Handlungen hatte Frau Neumann vor ihrem Tode ihrer Mutter und einigen Bekannten Frauen mitgetheilt, die nun natürlich diese Mittheilungen weiter ver-breiteten. Ferner soll der Diensthilfe des Neumann sowohl dem Gendarm als auch anderen Leuten erzählt haben, daß sein Diensthilfe Fliegenpilze aus dem Walde mitgebracht und ihn zweimal beauftragt hätte, auf den Feldern ausgelegte Mäusepissen zu suchen. Die Richtigkeit aller dieser Gerüchte soll dann aber die Anna Frenzel, welche bald nach dem Tode ihrer Diensthilfe den Dienst verlassen und zu ihren Eltern in Wilhelmsthal heimgekehrt war, sowohl letzteren als auch dem Gendarm, welcher nach Giftstoffen in ihren Sachen suchte, bestritten haben. In Folge dessen wurde die Leiche der Frau Neumann in den ersten Tagen des Januar d. J. ausgegraben und secirt, die Eingeweide aber wurden dann nach Berlin an den gerichtlichen Chemiker Herrn Dr. Feserich zur näheren Unter-suchung gesandt, gleichzeitig aber wurden Neumann und die Anna Frenzel verhaftet. Letztere hat einige Tage nach ihrer Verhaftung im Gefängnis ein Kind geboren und als dessen Vater den N. bezeichnet. David Neu-mann, 29 Jahre alt, Vater von drei Kindern, Soldat gewesen und noch nicht bestraft und die unverheirathete Diensthilfe Anna Frenzel, 21 Jahre alt und ebenfalls noch nicht bestraft, wurden angeklagt, im Jahre 1885 zu Mühlabach gemeinschaftlich die Ehefrau des Neumann, Josefa, geb. Brause, vorfälschlich getödtet und die Tödtung mit Ueberlegung ausgeführt zu haben. Die Verhandlung vor dem Schwurgericht begann am 8. dieses Monats, wurde Abends 8 1/2 Uhr vertagt, gestern früh 9 Uhr wieder aufgenommen und Abends gegen 9 Uhr geschlossen. Zu derselben waren geladen 26 Zeugen und 5 Sachverständige, nämlich die Herren Medicinalrath Dr. Fritsch, Me-dicinalassessor Dr. Matsche, Beide aus Breslau, Kreisphysikus Dr. Kuchel, Kreiswundarzt Dr. Ludwig aus Habelschwerdt und Dr. Feserich aus Berlin. Da die Oeffentlichkeit während der ganzen Verhandlung ausgeschlossen wurde, darf nur mitgetheilt werden, daß die Herren Ge-schworenen die Schuldfrage mit mehr als 7 Stimmen bejahten und daß demzufolge der Gerichtshof gemäß § 211 Str.-G.-B. beide Angeklagte wegen Mordes zum Tode verurtheilte.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin, 10. Juli.** Mit beachtenswerther Hartnäckigkeit polemisiert die Kreuzzeitung gegen die schutzlose Industrielle Großindustrie aus Anlaß des Scheiterns der Berliner Ausstellung. Ganz im Tone eines freihändlerischen Blattes spricht sie heute an leitender Stelle „von den industriellen Kreisen, die unter der Firma der Unterstützung der nationalen Arbeit so reichliche Begünstigungen erlangt haben.“ Die Absichten und Ziele derselben erscheinen ihr sehr bedenklich; die Ausstellung in Berlin sei eine Ehrensache gewesen, denn das könnten doch die Industriellen nicht leugnen, daß die deutsche Industrie auf den bisherigen internationalen Ausstellungen Philadelphia und Wien nicht so vertreten ge-wesen sei, wie wir wünschen müßten. Daß für unsere Industrie die Pflicht be-stehe, auch nach der Richtung der Repräsentation im eigenen Hause zu zeigen, was sie könne und vermöge, stehe fest, und daß sie es ab-gelehnt habe, den aus einem tieferen Drange herausgekommenen Anstoß aufzunehmen und sich zu einer großen Leistung zur Ehre der Nation zusammen zu thun, das bezeichne für sie eine größere mora-lische Niederlage, als jemals im Auslande und selbst in dem Schlag-wort „billig und schlecht“ ausgedrückt worden sei. Weiter wird ge-sagt, daß die englischen Industriellen und auch die französischen nie vergessen hätten, was sie auch der nationalen Ehre schulden, und schließlich heißt es: „Nun werden sich freilich die Herren, welche sonst den Patriotismus so gut zu fructificiren wissen, um so mehr beeifern,

auf der französischen Revolutions-Ausstellung zu erscheinen und dort für den „Export“ zu arbeiten — avis au lecteur — für diejenigen, die es angeht.“ Wir würden von diesen wiederholten Angriffen des leitenden conservativen Organs gegen die Großindustriellen nicht so ausführlich Notiz nehmen, wenn sie nicht der unverkennbare Ausdruck des Gegensatzes wären, der sich in der letzten Zeit zwischen den Agrariern und den industriellen Schützlinnern herausgebildet hat.

* **Berlin, 10. Juli.** Die Mittheilung eines Spandauer Blattes, daß anlässlich der Ausweisung Singers ein Theil der Spandauer Garnison marschbereit gehalten worden sei, hat bis jetzt ein offizielles oder offizielles Dementi nicht erfahren; nur conservative Blätter bestreiten im localen Theile ihre Richtigkeit. Das betreffende Spandauer Blatt hielt demgegenüber seine Behauptung aufrecht und bemerkte dieser Tage im Anschluß an seine erste Meldung: „Es war u. a. die 10. Compagnie des Elisabeth-Regiments, die sich in jener Nacht complet bereit halten müßte, in feldmarschmäßiger Ausrüstung und mit scharfen Patronen auf Befehl sofort auszurücken.“ Die Kreuzzeitung schreibt hierzu: „Dieser hartnäckigen Behauptung gegenüber sind wir in Stand gesetzt, Folgendes zu erklären: „Consignierungen von Abtheilungen des 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth haben nicht stattgefunden. Die gegentheiligen Behauptungen des „A. f. d. S.“, speciell die Angaben in Nr. 157 vom 9. Juli, wonach die 10. Compagnie des Regiments sich in einer Nacht habe complet bereit halten müssen, um in feldmarschmäßiger Ausrüstung und mit scharfen Patronen auf Befehl sofort auszurücken, ist von Anfang bis zu Ende völlig aus der Luft gegriffen und erfunden.“ Es läßt sich hieraus aber nicht erkennen, ob damit die Thatsache der Consignierung von Militär überhaupt oder nur die bestimmte Compagnie geleugnet werden soll.

* **Berlin, 10. Juli.** Aus Wien wird gemeldet: Dem ungarischen Regierungsblatt ging aus Bukarest die Nachricht zu, daß dortige Verweilen höherer russischer Offiziere siehe im Zusammenhang mit einer russisch-rumänischen Convention zur Sicherung des Durchmarsches russischer Truppen durch Rumänien für den Fall einer russischen Besetzung Bulgariens. Darauf wird die Einberufung des Ministerrathes nach Sinaia unter Vorsitz des Königs zurückgeführt. Die Bevölkerung zeigt sich beunruhigt, weil russische Truppenconcentrierungen in Bessarabien mit den Plänen bezüglich der Besetzung Bulgariens in Zusammenhang gebracht werden. (Siehe auch unter Wolff'schen Depeschen Bukarest.)

* **Berlin, 10. Juli.** Die Bekanntmachung, betreffend die Vereinbarung mit Serbien wegen gegenseitigen Markenschutzes, wird heute publicirt.

* **Leipzig, 10. Juli.** Zahlreiche Brennerbesitzer aus dem Königreich Sachsen, der Provinz Sachsen und aus dem Herzogthum Anhalt beschloßen, die Production in der neuen Campagne um 20 Procent einzuschränken, vor dem 1. October nicht zu beginnen und auch nicht auf den Markt zu bringen.

* **Hirschberg i. Schl., 10. Juli.** Der Saften ist wieder in seine Ufer zurückgetreten und die Gefahr überall völlig geschwunden.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

* **Stettin, 10. Juli.** Im Beisein der Staatsminister Puttkamer und Bötticher und hoher sächsischer, württembergischer, badischer, hessischer und hanseatischer Würdenträger, mehrerer Admiralitätsräthe, des chinesischen Gesandten, des Consuls G. H. Meier vom Norddeutschen Lloyd, der Spitzen der Provinzial-, Militär- und städtischen Behörden, sowie zahlreicher Zuschauer fand heute Mittag 12 Uhr der Stapellauf des ersten großen Subventionsdampfers statt. Der Dampfer wurde von der Frau Gräfin Behr-Regendanz vollzogen. Der Dampfer erhielt den Namen „Preußen“.

* **Dresden, 10. Juli.** Der gestern Nachmittag von Wien nach Dresden abgegangene Courierzug ist heute früh 2 Uhr bei Pirna auf durch heftige Regengüsse herabgespülte Erdmassen gefahren und theilweise entgleist. Drei Wagen sind den Damm heruntergestürzt, Niemand ist verletzt. Der Güterverkehr ist stark gestört und vorläufig über eine andere Linie geleitet. Die Passagiere steigen um. (Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

* **Paris, 10. Juli.** Die Generalrathswahlen sind auf den 1. August festgesetzt. — Der Verwaltungsrath der Panamagesellschaft genehmigte einstimmig das Circular Lefseps, worin die demnächstige Emission von 600 Millionen neuer Obligationen angezeigt wird. Diefelbe ist an Stelle des Entwurfs, betreffend die Emission einer Prämienanleihe, bestimmt, auf welche Lefseps wegen des langsamen Arbeitens der Kammer verzichtet.

(Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

* **Paris, 10. Juli.** Anstatt Noailles ist Graf Montebello, bisher in Brüssel, zum Botschafter in Konstantinopel ernannt.

* **Paris, 10. Juli.** Kammer. Der Landwirtschaftsminister erklärte, er sei im Princip nicht gegen eine Zuschlagstaxe auf Cerealien, wenn dieselbe sich als nothwendig erweise, müsse aber zunächst die Wirkungen des Gesetzes vom Jahre 1885 abwarten; jedenfalls müßten einer neuen Zuschlagstaxe weitere präparatorische Maßregeln vorausgehen. Er beantragte deshalb die Rückverweisung des ersten Artikels der Vorlage an die Commission. Die Kammer genehmigte die Rückverweisung mit 273 gegen 264 Stimmen. In Deputirtenkreisen wird die Rückverweisung als eine Vertagung der Vorlage auf unbestimmte Zeit angesehen.

Der frühere Botschafter in Konstantinopel Bourée ist gestorben.

* **Madrid, 10. Juli.** Die Kammer genehmigte die Civilliste und verwarf den Antrag Romero's auf Erhöhung der Civilliste der Regentin, welchen Antrag die Regentin schon vorher zurückgewiesen hatte.

* **Bukarest, 10. Juli.** Die Meldung des Pester „Remjet“, wonach anwesende höhere russische Offiziere eine russisch-rumänische Convention zur Sicherung des Durchmarsches russischer Truppen durch Rumänien im Falle einer Besetzung Bulgariens durch Rußland abschließen sollen, wird als vollständig erfunden bezeichnet.

Handels-Zeitung.

Breslau, 10. Juli.

* **Breslauer Börsenwoche.** Der ereignissarme Wochenabschnitt, über welchen wir zu berichten haben, war wiederum nicht im Stande, die Börsen aus ihrer Schläfrigkeit emporzuziehen. Es ist unzweifelhaft: der Organismus der Börsen leidet an schwerer Verstimmung. Ob und wenn eine Gesundung eintreten wird, läßt sich kaum voraussagen, jedenfalls müßten wir aber wenigstens versuchen, den Spuren der Erkrankung nachzuforschen. Da begegnen wir wohl zuerst der sogenannten Börsensteuer für „Kauf- und sonstige Anschaffungs-Geschäfte“. Seit der Einführung dieser Steuer flossen der Reichskasse aus dieser Quelle die Summe von 6300000 Mark im Laufe von 9 Monaten zu. Mit Ausnahme des März und April, in welchen Monaten die Conversionssanctionen stimulirten, waren die Erträge in stetigem Abnehmen begriffen und wird auch schon dadurch am besten den Rückgang des Geschäfts illustriert. Wir wollen nun nicht sagen, dass das Börsensteuergesetz allein die Rückbildung der Börsenthätigkeit verschuldet hat; wenn man aber weiß, dass durch diese Steuer eine große Zahl Geschäfte, und zwar die solidesten, unmöglich gemacht worden sind, so wird wohl eingeräumt werden müssen, dass das Börsensteuergesetz in erster Reihe als Ursache der gegenwärtig so trüben Geschäftslage angesehen werden muss. Naturgemäß stellen sich hierbei, mit

Rücksicht auf das abgelaufene Halbjahr, wiederholt Betrachtungen ein über das verhältnißmäßige Geschäftsergebniss der Speculation auf den meisten interessirenden österreichischen Creditanstalt. Diese Betrachtungen können selbstverständlich nicht erfreulicher Natur sein. Das Institut blickt auf eine sterile Geschäftsperiode zurück. Ein einziges grosses Geschäft, das Ofen-Fünfkirchner, hat die Creditanstalt unternommen. Der namhafte Gewinn aus diesem Engagement scheint realisiert. Ob aber derselbe schon in die Semestralbilanz wird eingestellt werden können, scheint zweifelhaft, weil ein Theil der Actien noch nicht placirt ist, sondern sich im Portefeuille der Creditanstalt befindet. — Der Cours der Creditactien war im Verlaufe der Woche sehr stabil. Erst der Zusammenstoß der Türken mit Montenegrinern, so wie Gerüchte über Nichtzahlung des nächsten türkischen Coupons veranlaßte einige Mark vom Preise abzuschütteln. Auch die Aufhebung Batums als Freihafen von Seiten Russlands, also eine flagrante Verletzung des Berliner Friedensvertrages, konnte keine dauernde Wirkung ausüben, zumal nach einer drohenden Auslassung der „Times“, die massgebende englische Presse sich sofort beeilte, die ganze Angelegenheit von friedlichster Seite aufzufassen. Es trat sogar schließlich eine kleine Steigerung um einige Mark ein, welche der Haltung der Ungarischen Goldrente ebenfalls zu gute kam. Dieselbe blieb nach vorübergehender Schwäche sehr fest. Hier wirkten hauptsächlich die besseren Ernteaussichten in Ungarn. Nach langer Regenzeit ist dort wohlthuende Wärme eingetreten, welche die Reife aller Früchte auf Vortheilhafteste befördert. In einigen Orten Ungarns hat man sogar schon mit dem Einern und Dreschen begonnen und soll das gewonnene Getreide sehr schön sein. — Egypter waren während der ganzen Woche sehr vernachlässigt. Die eigentliche frühere grosse Bewegung in diesem Papiere ging von der Berliner kleinen Speculation aus. Auch unsere Börse griff hastig darnach, wohl in der Hoffnung, dieses Papier an die Stelle der einstweilen ruhenden russischen Papiere zu setzen. Zu Gunsten dieser Hoffnung sprach der zur Veröffentlichung gelangte Ausweis der egyptischen Staatskasse, nach welchem der Ueberschuss des Jahres 1885 335540 Pfd. Sterl. beträgt und ausreichen würde, um den auf zwei Jahre decretirten fünfprocentigen Steuerabzug von den Coupons der privilegierten und unificirten Schuld zurückzuerstatten. Die inzwischen eingelaufenen neueren Nachrichten über die Finanzen Egyptens und über das Gebahren der dortigen hohen Finanzbeamten haben allerdings die Enthusiasten für dieses nicht ungefährliche Papier etwas abgekühlt. Dasselbe wird aber trotzdem seine einmal errungene Stellung an den europäischen Börsen behaupten. — Laurahütte lag verhältnißmäßig fest. Nachdem die Hoffnung, die deutsche Eisenindustrie mit chinesischen Bauten beschäftigt zu sehen, aufgegeben war, fängt man neuerdings an, die Sache doch noch nicht für verloren zu betrachten. Ursprünglich war die Börse, als die deutsche Commission im December vorigen Jahres sich nach China aufmachte, geneigt, die Angelegenheit für leicht ausführbar zu halten. Man vergass aber, dass andere Länder mit in den Wettbewerb eintreten würden, und dass diese ständig in China vertreten sind. Der Commission war die schwere Aufgabe zugefallen, in kurzer Zeit Alles zu studieren, was andere Länder bereits durch langjährige Vertretung wussten. Diese außerordentlichen Schwierigkeiten sind aber nicht mit einem Schlage zu überwinden, und es wird langer Zeit bedürfen, um der Concurrenz mit Erfolg zu begegnen. Diese Zeit wird aber kommen, und deutsche Ausdauer und deutscher Fleiß werden auch hier den Sieg davon tragen. Dies war dann der erste Sonnenstrahl, welcher unsere hartgeprüfte Eisenindustrie zu neuem Leben erwecken könnte. — Russische Werthe lagen total leblos. Seitdem die Conversion endgiltig verschoben scheint, hat sich die reservierte Haltung der Speculation verschärft und die Hausmeinung ein wenig abgeschwächt, zumal London anhaltend matte Tendenz für diese Papiere sandte. Doch bleiben die Preise im Ganzen fest und Cassastücke zu Capitalsanlagen dauernd gesucht. — Deutsche Bahnen, speciell Mainzer, waren beliebt. Es wurden wiederum nahe bevorstehende Verstaatlichungen gerücheltweise angekündigt. Wie wir bereits in unserem vorigen Bericht bemerkten, halten auch wir die Fortsetzung der Verstaatlichung schon aus Princip für wahrscheinlich. Wir möchten aber doch bemerken, dass dieselbe fernerhin nur dann Chancen hat, wenn sie unter Bedingungen erfolgt, welche den Erwartungen der Speculation nicht entsprechen dürften. Die früheren Verstaatlichungen haben gezeigt, dass die Kaufkraft seitens des Staates nicht auf der Basis des augenblicklichen Coursverthes, sondern auf Grundlage der Verkehrsverhältnisse und deren wahrscheinlich weiteren Gestaltung erfolgte. Man hüte sich demnach vor zu sanguinischen Hoffnungen! — Der Grundton unserer Börse war also nach alledem während der gesamten Woche ein fester, und man geht wohl nicht fehl, wenn man den unerschütterlich hohen Coursstand, zu dessen Dauer die Speculation, Angesichts der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse, kein Vertrauen zu haben scheint, als Hauptgrund dafür ansieht, dass sich dieselbe immer mehr und mehr vom Geschäft zurückzieht.

Im Laufe der Woche handelte man:
Oesterreichische Credit-Actien 444½—3½—6—5—6—5½.
Ungarrente 85—1½—5—1½.
Egypter 72¾.
Laurahütte 67¼—1¼—67—67½—67½.
1880er Russen 87½.
1884er Russen 99½—3¼—5½—1½.
Mainzer 98¼—1½—98.

* **Vom Markt für Anlagewerthe.** Das lebhafteste Geschäft fand in der verfloßenen Woche in Schles. 3½proc. Pfandbriefen statt, bei denen in Folge der annoncirten Emissionen und der daraus resultirenden grossen Abgaben ein Coursrückgang von einem Procent zu verzeichnen ist. Dem gegenüber waren in der letzten Zeit 4procentige Werthe beliebter. Preuss. 4proc. Consols und ebenfalls Schles. 4proc. Pfandbriefe wurden höher bezahlt. Größere Steigerung erlebten Posener 4proc. Creditpfandbriefe. Sehr gesucht waren convertirte Eisenbahnprioritäten. In ausländischen Renten war der Verkehr geringer. Im Allgemeinen behaupteten sich die Course, jedoch hat der Termin nicht das nöthige Leben hineingebracht. Geld ist wieder sehr reichlich. Der Privatdiscount der Reichsbank ging von 2½ auf 2pCt. zurück. Discount am offenen Markt 2¼ bis 1½ pCt. für erste Papiere. Tägliches Geld 2 pCt.

* **Finanzielles aus Serbien.** Aus Belgrad wird der „N. Fr. Pr.“ gemeldet: Der Schwerpunkt der Thätigkeit der bevorstehenden Skupshtina-Session wird auf dem finanziellen Gebiete zu liegen kommen. Der Finanzminister, Herr Mijatovic, hat eine Reihe von Vorlagen vorbereitet, die nicht nur die Beschaffung von 22 Millionen, welche zur stabilen Regulirung der Staatsfinanzen nothwendig sind, bezwecken, sondern auch die Beseitigung des Deficits aus dem Budget im Folge haben werden. Als Hauptquellen, aus denen diese 22 Millionen fließen sollen, sind die Emittirung von Pfandbriefen in der Höhe von 15 Millionen nominal durch die „Uprava Fondava“, welche durch die Hypotheken dieser Staatsbank im doppelten Werthe bedeckt erscheinen, und der Vorschuss von 6 Millionen 400 000 Dinar auf Conto der Salzpacht, deren Dauer von 14½ auf 25 Jahre verlängert werden soll, in Aussicht genommen. — Das Gerücht, dass die serbische Regierung den mit der Länderbank abgeschlossenen Tabakmonopol-Vertrag rückgängig machen und dieselbe mit der Berliner Handels-Gesellschaft Verhandlungen anknüpfen will, bestätigt sich nicht. Das Gerücht ist darauf zurückzuführen, dass die Activirung des Monopols vom 1. bis 15. Juli vertagt wurde.

* **Deutsche Grundcredithank, Gotha.** Nach der in Gemässheit des Curatorengesetzes von der Bank veröffentlichten Uebersicht betrug Ende Juni der Gesamtbesitz der Bank an hypothekarischen und Rentenforderungen 90,55 Mill. Mark gegen 91,93 Mill. Mark bei Beginn des Jahres. Ausserdem waren den Obligationen noch 0,80 Mill. Mark Grundschuld-Forderungen verpfändet. Der Obligationen-Umlauf hat sich im ersten Semester 1886 von 86,50 Mill. Mark auf 85,34 Mill. Mark verringert, also um 1,16 Mill. Mark, wovon 0,53 Mill. Mark im ersten und 0,63 Mill. Mark im zweiten Quartal aus dem Verkehr gezogen sind. In 1884 waren 5,28 Mill. Mark, in 1885 7,43 Mill. Mark aus dem Verkehr gezogen worden, im Ganzen also jetzt 13,87 Mill. Mark. Die noch umlaufenden, sämmtlich mit 3½ pCt. verzinslichen 85,34 Mill. Mark Obligationen, setzen sich zusammen aus 40,20 Mill. Mark Prämien-Obligationen Abth. I und II und 45,13 Millionen Mark unkündbare Obligationen der Abtheilungen III bis V.

— **Frankfurter Gütereisenbahn-Gesellschaft.** Am Montag, den 2. August cr., Vormittags 10 Uhr, findet in Breslau eine ordentliche Generalversammlung der Actionäre statt. Auf der Tagesordnung steht: Bericht des Aufsichtsrathes und der Direction über die Lage der Geschäfte unter Vorlegung der Bilanz und des Revisionsberichts; Feststellung der Dividende und Ertheilung der Decharge; Wahlen; Abän-

derung der §§ 18, 19, 20 und 29 des Gesellschafts-Statuts. Die Abänderungen betreffen die Zahl der Aufsichtsrathsmglieder und Cautionsbestellung derselben, den Ort der Aufsichtsrathssitzungen, die Abgrenzung der Befugnisse des Aufsichtsraths, die Verlegung des Geschäftsjahres auf das Kalenderjahr und die Berechnung der Tantieme.

* **Deutschland im Adriatischen Meere.** Heute Sonntag Mittags wird der „Norddeutsche Lloyd“ mit dem Dampfer „Braunschweig“ die regelmässigen Fahrten Triest-Brindisi-Alexandria eröffnen, welche vorläufig monatlich einmal in Aussicht genommen sind. Die Wahl von Triest als Kopfstation der deutschen Adria- und Mittelmeerfahrten lag jedenfalls im Interesse unserer grossen Hafenstadt, aber es darf wohl gesagt werden, dass eine Revolution in den österreichischen Seeverkehrsverhältnissen durch das Erscheinen der deutschen Schiffe kaum hervorgerufen werden wird. Immerhin hat der morgige Tag eine gewisse Bedeutung, denn er bezeichnet eine weitere Etappe auf dem Wege einer energischen und zielbewussten Welthandelspolitik Deutschlands, welche bisher schon nicht zu unterschätzende Erfolge errungen hat. Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, dass der „Norddeutsche Lloyd“, welchem die Reichspostdampferlinie insgesamt, also auch die Linie Triest-Brindisi-Alexandria, übertragen wurde, an den Ehren des kürzlich in Bremen gefeierten Jubelfestes seinen reichen und wohlverdienten Antheil gefunden hat. Vor fünfzig Jahren als erster seichtlicher Versuch deutscher Rheder und Kaulleute, durch regelmässige Dampferlinien auf dem grossen Ocean mit England und Amerika zu concurriren, ins Leben gerufen, hat der „Norddeutsche Lloyd“ wechselvolle Schicksale gehabt, sich aber im Laufe der Zeit doch zu dem imponirenden, gross angelegten und wohlgeführten, wie gut rentirenden Unternehmen entwickelt, als welches er für den Handel Deutschlands heute so grosse Bedeutung besitzt.

* **Colli-Zeichen.** Der „Rh.-W. Z.“ geht folgende beachtenswerthe Zuschrift zu: Wir wollen einmal eines Gegenstandes Erwähnung thun, der vielleicht in manchem Auge kaum dieser Aufmerksamkeit würdig erachtet wird, aber dennoch volles Interesse verdient. Es ist das bei Gütern, die per Bahn versandt werden sollen, anzuwendende „Colli-Zeichen“. Gar häufig finden wir Fässer und Kisten, Ballen und Säcke in den Lagerschuppen der Eisenbahnen aufgestapelt, die mit so künstlichen Zeichen geziert sind, dass unser Auge unmittelbar einige Momente darauf haftet, und dass es scheint, es müsse ganz besondere Mühe und Sorgfalt auf die Erfindung dieser Zeichen verwendet worden sein. Unwillkürlich denken wir uns, der Absender wolle sich ein gewisses Renommé und dem Beschauer eine gewisse Freude damit bereiten. Ganz anders aber denken hierüber die Herren Eisenbahner, die mit den Gütern heranzufuhren, oder den Frachtbrief hierzu zu bearbeiten haben, und soviel wir urtheilen, ganz mit Recht. Denn diese künstlerisch ausgeführten Zeichen bereiten ihnen nicht selten einige Unannehmlichkeiten oder sogar Nachtheil. Zuerst raubt es dem expedirenden Beamten manchen kostbaren Augenblick, wenn er, wie es ihm obliegt, dieses Signum deutlich und vollkommen in die Begleitkarte nachschreiben will. Den Lademeister hindert es an der richtigen Ausführung seines Aus- und Beiladegeschäftes. Gewöhnlich werden diese Arbeiten in der Weise vorgenommen, dass der Lademeister seine Frachtbriefe der Reihe nach auf einem langen Brett auseinanderfaltet und jeden Arbeiter das Zeichen des von ihm aus dem Waggon in den Lagersraum transportirten Colli laut aufrufen lässt und es dann auf dem Frachtbrief anstreicht. Wie soll der Arbeiter aber nun ein Zeichen, das einen Jäger mit der Jagdflinte unter dem Arme darstellt, aufrufen? oder einen Schraubstock, den Aesculapstab etc.? Am Ende muss sich der vergleichende Beamte von seinem Platze bemühen, um sich von dem Zeichen augenscheinlich zu überzeugen. Diesem wird also wiederum die kostbare Zeit verkürzt. Das Schlimmste aber von allem sind häufig hierdurch entstehende Verwechselungen von Gütern. Das Zeichen kann gewöhnlich von dem Expedienten nicht deutlich genug aufgezeichnet werden, weil die wenigen Minuten, die ihm für sein Geschäft zugemessen sind, es nicht gestatten. Der Lademeister vermag nun nicht die Karten zu lesen und kann somit nicht für volle Richtigkeit seiner Ent- resp. Beiladung garantiren. So entstehen Unannehmlichkeiten, Verwechselungen und Verschleppungen, die von dem Versender verschuldet, aber von dem Beamten gestiftet werden müssen. Wir können daher nur allen, die hiermit etwas zu thun haben, anempfehlen, für ihre Sendungen ein ganz einfaches Zeichen, am besten einfache Buchstaben zu wählen. Diese aber gross und deutlich anzubringen, bevor der Frachtbrief an Ort und Stelle zur Aushändigung gelangt, muss derselbe mindestens drei-, viermal eingetragen werden, und wenn das Zeichen nicht genau wiedergegeben werden kann, entstehen auch Schwierigkeiten für späteren event. Nachweis.

Pappenheimer 7 Gulden Loose von 1864. Die nächste Ziehung findet am 1. August statt. Das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, übernimmt die Versicherung für eine Prämie von 0,70 Mark pro Stück.

Ausweise.

Wien, 10. Juli. [Wochen-Ausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 7. Juli.*]
Notenumlauf 362 400 000 Fl. Zun. 8 982 000 Fl.
Metallschatz in Silber 135 100 000 „ Zun. 489 000 „
do. in Gold 63 800 000 „ Zun. 125 000 „
In Gold zahlbare Wechsel 15 600 000 „ Zun. 12 000 „
Portefeuille 129 500 000 „ Zun. 4 635 000 „
Lombarden 23 300 000 „ Abn. 338 000 „
Hypotheken-Darlehen 91 500 000 „ Zun. 117 000 „
Pfandbriefe in Umlauf 85 400 000 „ Zun. 167 000 „
*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 30. Juni.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.
* **Berlin, 10. Juli.** Neueste Handelsnachrichten. Das Börsen-Commissariat genehmigte Handel und Notirung der Moskau-Kursker 4procentigen Eisenbahn-Obligationen, der Actien der Deutschen Grundschuldbank und der 4procentigen Mark-Pfandbriefe der Oesterreichischen Bodencreditanstalt. — Die Moskau-Kursker 4procentigen steuerpflichtigen Obligationen werden durch die Nationalbank für Deutschland bei Jacob Landau, Berlin, L. Behrens und Sohn, Hamburg, nächsten Donnerstag zu 90½ pro Subscription gestellt. — Die Actien der Deutschen Grundschuldbank werden nächsten Dienstag durch Anhalt u. Wagner Nachfolger eingeführt. — Die Einführung der 4procentigen Oesterreichischen Bodencredit-Pfandbriefe erfolgt durch die Deutsche Bank. — Nach einem an der heutigen Börse verbreiteten Gerücht soll die Wocheneinnahme der Elbethal-Bahn ein Plus von circa 9000 Fl. aufweisen. — In einer gestern Abend abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrathes des Actien Bauvereins „Passage“ wurde die Semestral-Bilanz pro 1886 vorgelegt. Dieselbe ergiebt ein ungünstigeres Resultat als im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres und zwar hauptsächlich bewirkt durch geringere Frequenz in Meinhardt's Hotel. Die durch die Conversion der 4½procentigen Partial-Obligationen auf 4 pCt. ersparten Zinsen kommen erst dem nächsten Semester zu statuten. — Ueber den Fortgang der Einrichtung für die elektrische Beleuchtung wurde berichtet, dass begründete Hoffnungen vorhanden seien, die Anlagen schon im Laufe des nächsten Monats dem Betriebe übergeben zu können. — Der „National-Zeitung“ zu Folge werden die deutschen Allirten der Unionbank im Laufe nächster Woche die vertragsmässig stipulirte Einzahlung leisten. — Die Actionäre der Tabakgesellschaft Union, vormals Leopold Kronenberg in Warschau, hält am 3. August in Berlin eine Generalversammlung ab, auf deren Tagesordnung Anträge zwecks Aufhebung der Liquidationen und zur Beschaffung von Geldmitteln stehen. Der „Vossischen Zeitung“ zufolge richtete die Carl-Ludwigsbahn eine Eingabe an die Regierung um Erlassung der Beibringung von Ursprungszeugnissen für russisches Getreide, welche mit Rücksicht auf den rumänischen Zollkrieg vorgeschrieben, aber ein grosses Hinderniss für die russischen Getreidetransporte bilden würden. Es verlautet bestimmt, dass jene Transporte, welche nördlich von der Strecke Ungheui-Koschenecum-Rasdjaleja per Bahn nach Oesterreich gelangen, von der Verpflichtung zur Beibringung eines Ursprungszeugnisses befreit werden sollen. — Der Anbau der Tischenwitzer Linie der Staatsbahn zum Anschlusse an die Nordwestbahn ist sicher. Die Tracenrevision beginnt am 22sten d. Mts. — Der Vicekönig von Canton richtete ein offizielles Schreiben an die hiesige chinesische Gesandtschaft, in welchem erklärt wird, dass die Eisenbahn Projekte in China in Folge der Abneigung des Kaisers definitiv aufgegeben worden seien. Dies sei dem deutschen Consortium mitzuthun, mit dem Ausdruck des lebhaften Bedauerns

dass die Bemühungen desselben zu keinem Resultat geführt hätten. — Die Dresdner Nähmaschinen-Fabrik Naumann & Richter soll durch das Bankhaus A. W. Bassenge & Co. in ein Actienunternehmen umgewandelt werden.

Berlin, 10. Juli. Fondsbörse. Die Börse verkehrte auf den Artikel der „Times“ über die Barmungsfrage in matter Haltung, von welcher indess die Speculations-Banken weniger berührt wurden. Disconto-Commandit-Antheile schlossen nach unwesentlichen Schwankungen 205 7/8, Credit-Actien 446. Der ausländische Bahnenmarkt blieb ohne jede Anregung und nur in Staatsbahn-Actien war etwas Bewegung. Dieselben gingen im Anschluss an niedrige Wiener Course circa 3 Mark zurück. Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Actien und Elbthalbahn-Actien waren dagegen ziemlich behauptet. Schweizer Bahnen lagen matt, ebenso grosse russische Eisenbahn-Actien, welche 1 1/4 einbüßten, während Warschau-Wiener, Kursk-Kiewer und Baltische Eisenbahn-Actien recht feste Haltung zeigten. Das Geschäft in heimischen Bahnenwerthen war ebenfalls ohne Interesse und die Course haben Veränderungen von Erheblichkeit nicht erfahren. Von den per Cassa gehaltenen Bahnwerthen haben Berlin-Dresdener und Ostpreussische Südbahn-Stamm-Prioritäten Bruchtheile eines Procents und Altenburger Eisenbahn-Actien 1 1/2 pCt. gewonnen. Vom Rentenmarkt sind Vorgänge von irgend welchem Interesse nicht zu berichten. Der speculative Montanmarkt trug ein sehr mattes Gepräge theils auf Nachricht von der Kündigung des deutsch-englischen Schutzcartells, theils auf das Gerücht, dass die chinesische Regierung der hiesigen chinesischen Gesandtschaft officiell mitgetheilt habe, dass das chinesische Eisenbahn-Geschäft definitiv gescheitert sei. Besonders waren Bochumer Gussstahl-Fabrik-Actien und Dortmunder Union-Stamm-Prioritäten angeboten und weichend. Von Cassawerthen verloren Bismarckhütte 2 pCt., Niederlausitzer Kohlen 1/2 pCt., Rheinische Zinkhütte-Actien 1/2 pCt., Görlitzer Eisenbahnbedarf 1/2 pCt., Oberschlesische Eisenbahnbedarf 1/2 pCt., Breslauer Oelfabriken 1 pCt., Schlesische Portland-Cement 1 1/4 pCt., dagegen gewannen Görlitzer Maschinen 3/4 pCt., Linke Breslau 0,60 pCt.

Berlin, 10. Juli. Productenbörse. Auf hohe amerikanische Notirungen verkehrte der Getreidemarkt in fester Haltung, doch mangelte es an rechter Kaufkraft und konnte Weizen deshalb nur eben den gestrigen höchsten Preisstand wiedergewinnen. Von Nivetsweizen sind auch heute einige Hundert Tonnen vom Lager zum Versand verkauft. — Roggen verkehrte ebenfalls in fester Haltung und holte den gestern erlittenen Verlust voll wieder ein, ohne sich deshalb eines grösseren Umsatzes rühmen zu können. Auch in loco ist wenig abgegangen. — Gerste ohne Handel. — Hafer in loco fest, Termine wenig verändert. — Mais ohne Aenderung. Mehl fester, Rüböl etwas höher, Petroleum geschäftlos. — Spiritus war in fester Haltung, bei recht kleinem Umsatz.

Paris, 10. Juli. Zuckerbörse. Rohzucker 88 pCt., ruhig, loco 30,50—30,75, weisser Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kgr. per Juli 33,60, per August 33,80, per September 34,00, per October-Januar 35,10.

London, 10. Juli. Zuckerbörse. Havannazucker No. 12: 12 1/2 nominell. Rüben-Rohzucker 11 1/4. Centrifugal-Cuba —.

Telegramme des Weissen Bureau.

Berlin, 10. Juli. [Amliche Schluss-Course.]		Geschäftslos.	
Eisenbahn-Stamm-Actien.			
Cours vom 10.	9.	Cours vom 10.	9.
Mainz-Ludwigshaf. 98 30	98 40	Posen Pfandbriefe 101 30	101 70
Galiz. Carl-Ludw.-B. 76 20	76 —	do. do. 3 1/2 % 100 30	100 40
Gotthard-Bahn 104 80	—	Schles. Rentenbriefe 104 40	104 50
Warschau-Wien 264 20	261 50	Goth. Pr.-Pfbr. S. I 109 —	108 30
Lübeck-Büchen 158 50	159 20	do. do. S. II 105 90	105 60
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		Eisenbahn-Prioritäten-Obligationen.	
Breslau-Warschau 69 20	69 60	Breslau-Freib. 4 % 102 90	102 70
Ostpreuss. Südbahn 122 70	121 50	Oberschl. 3 1/2 % Lit. E —	101 —
		do. 4 % —	102 70
		do. 4 1/2 % 1879 106 —	106 20
Bank-Actien.		R.-O.-U.-Bahn 4 % II 104 —	
Bresl. Disconto-Bank 89 50	89 50	Mähr.-Schl.-Crb.-B. 58 40	58 40
do. Wechselbank 102 10	102 25	Ausländische Fonds.	
Deutsche Bank 157 70	157 70	Italienische Rente 100 10	100 10
Disc.-Command. ult. 205 70	205 90	Oest. 4 % Goldrente 95 50	95 30
Oest. Credit-Anstalt 446 —	446 —	do. 4 1/2 % Papierr. 68 30	68 60
Schles. Bankverein 104 20	104 —	do. 4 1/2 % Silberr. 69 40	69 40
Industrie-Gesellschaften.		do. 1880er Loose 118 90	118 90
Bresl. Bierbr. Wiesner 89 20	89 20	Poln. 5 % Pfandbr. 62 80	62 70
do. do. St.-Pr.-A. —	—	do. Liq.-Pfandbr. 57 10	57 10
do. Eisnb.-Wagenb. 106 50	105 90	Rum. 5 % Staats-Obl. 96 90	96 90
do. vercin. Oelfabr. 65 —	66 —	do. 6 % do. do. 106 90	106 90
Hofm. Waggonfabrik —	106 —	Russ. 1880er Anleihe 87 30	87 20
Oppeln. Portl.-Cemt. 90 —	—	do. 1884er do. 100 —	100 —
Schlesischer Cement 116 —	117 25	do. Orient-Anl. II 61 70	61 60
Bresl. Pferdebahn 131 20	131 —	do. Bod.-Cr.-Pfbr. 98 70	99 —
Erdmannsdorf Spinn. 72 —	72 —	do. 1883er Goldr. 114 —	113 80
Kramsta Leinen-Ind. 130 —	130 —	Türk. Consols conv. 14 70	14 70
Schles. Feinverh. 1535 —	—	do. Tabaks-Actien 76 20	76 60
Bismarckhütte 99 80	100 —	do. Loose 32 50	32 50
Donnersmarchhütte 30 —	30 —	Ung. 4 % Goldrente 85 30	85 20
Dortm. Union St.-Pr. 42 20	44 20	do. Papierrente —	76 50
Laurahütte 68 —	67 90	Serbische Rente —	81 50
do. 4 1/2 % Oblig. 101 —	101 10	Banknoten.	
Görl.-Eis.-Bd. (Lüder) 104 50	105 —	Oest. Bankn. 100 Fl. 161 15	161 30
Oberschl. Eisb.-Bed. 27 50	28 —	Russ. Bankn. 100 Rbl. 198 50	198 40
Schl. Zinkh. St.-Act. 120 —	120 50	do. per alt. 198 70	198 70
do. St.-Pr.-A. 123 90	124 —	Wechsel.	
Inowrazl. Steinsalz 26 70	26 50	Amsterdam 8 T. 168 75	—
Inländische Fonds.		London 1 Lstrl. 8 T. 20 36 1/4	—
Deutsche Reichsanl. 106 40	106 20	do. 1 „ 3 M. 20 31 —	—
Preuss. Fr.-Anl. de 55 142 40	142 30	Paris 100 Frs. 8 T. 80 70	—
Preuss. 4 % cons. Anl. 106 —	106 —	Wien 100 Fl. 8 T. 161 —	161 05
Prss. 3 1/2 % cons. Anl. 103 50	103 30	do. 100 Fl. 2 M. 160 30	160 45

Berlin, 10. Juli, 3 Uhr — Min. [Dringl. Origin.-Depesche des Breslauer Zeitung.] Sehr still.

Cours vom 10.		Cours vom 10.	
Oesterr. Credit. ult. 446 —	447 —	Gotthard 104 50	104 62
Disc.-Command. ult. 205 75	206 12	Ungar. Goldrente ult. 85 12	85 12
Franzosen ult. 366 —	369 —	Mainz-Ludwigshaf. 98 25	98 —
Lombarden ult. 186 50	187 —	Russ. 1880er Anl. ult. 87 —	87 —
Conv. Türk. Anleihe 14 62	14 75	Italien. Rente ult. 100 12	100 —
Lübeck-Büchen ult. 158 75	159 —	Russ. II Orient-Anl. ult. 61 37	61 37
Egypter ult. 72 25	72 37	Laurahütte ult. 67 62	67 87
Marienb.-Mlawka ult. 45 75	45 62	Galizier ult. 75 87	75 87
Oest. Südb.-St.-Act. 83 —	81 87	Russ. Banknoten ult. 198 75	198 50
Berlin ult. —	—	Neueste Russ. Anl. 99 50	99 50

Berlin, 10. Juli. [Schlussbericht.]

Cours vom 10.		Cours vom 10.	
Weizen. Besser.		Rüböl. Fest.	
Juli-August 146 50	145 —	Juli-August 42 60	42 50
Septbr.-October 149 25	148 —	Septbr.-October 42 60	42 40
Roggen. Besser.		Spirit. Fest.	
Juli-August 127 75	127 —	loco 37 —	37 —
Septbr.-October 129 50	129 —	Juli-August 36 70	36 50
Octbr.-November 130 50	130 —	August-Septbr. 37 30	37 10
Hafer.		Septbr.-October 38 —	37 90
Juli-August 123 50	123 50		
Septbr.-October 121 25	121 25		

Stettin, 10. Juli, 1 Uhr — Min.

Cours vom 10.		Cours vom 10.	
Weizen. Behauptet.		Rüböl. Fest.	
Juli-August 155 —	154 50	Juli-August 42 —	42 50
Septbr.-October 155 —	154 50	Septbr.-October 43 —	42 50
Roggen. Unveränd.		Spirit. —	
Juli-August 126 —	126 —	loco 26 80	27 20
Septbr.-October 127 50	127 50	Juli-August 36 70	36 80
		August-Septbr. 36 80	36 90
		Septbr.-October 37 70	38 —

Köln, 10. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht. Weizen loco —, per Juli 16, 60, per November 16, 75, Roggen loco —, per Juli 13, 10, per November 13, 30. Rüböl loco 22 80, per October 22, 60. Hafer loco —, —.

Wien, 10. Juli. [Schluss-Course.] Träge.

Cours vom 10.		Cours vom 10.	
1860er Loose —	—	Ungar. Goldrente —	—
1864er Loose —	—	4 1/2 % Ungar. Goldrente 105 87	105 95
Credit-Actien —	276 80	Papierrente —	85 15
Ungar. do. —	276 90	Silberrente —	85 85
Anglo —	—	do. —	85 95
St.-Eis.-A.-Cert. 227 75	229 40	London —	126 40
Lomb. Eisenb. 114 50	114 50	Oesterr. Goldrente —	118 60
Galizier —	188 75	Ungar. Papierrente —	94 80
Napoleon'scher. 10 03	10 02	Elbthalbahn —	164 —
Banknoten —	62 05	Wiener Unionbank —	—
Italien. 99 52	99 52	Wiener Bankverein —	—

Paris, 10. Juli. 3 1/2 % Rente 88, 05. Neueste Anleihe 1872 110, 80. Italiener 99 52. Staatsbahn 456, 25. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 82, 45. Träge.

Paris, 10. Juli. Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom 10.		Cours vom 10.	
5proc. Rente —	83 05	83 17	Türkische Loose —
Amortisirbare —	84 95	85 10	Orientanleihe II —
5proc. Anl. v. 1872 —	110 75	110 82	Orientanleihe III —
Ital. 5proc. Rente —	99 45	99 52	Goldrente, Oesterr. —
Oesterr. St.-E.-A. —	453 75	458 75	do. ungar. 6pCt. —
Lomb. Eisb.-Act. —	232 50	232 50	do. ungar. 4pCt. —
Färken neue cons. —	14 75	14 75	1877er Rassen —
Neue Anleihe von 1886 82, 45.			

London, 10. Juli. Consols 101, 05. Russen 1873er 98, 37. Wetter: Schön.

London, 10. Juli. Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 1 1/2 pCt. — Bankinzahlung 114 000 Pfd. Sterl. Bankauszahlung — Pfd. Sterl. — Sehr ruhig.

Cours vom 10.		Cours vom 10.	
Consols per Juli —	101 05	101 1/2	Silberrente —
Preussische Consols 103 1/2	103 1/2	—	Papierrente —
Ital. 5proc. Rentex 98 1/2	98 1/2	—	Ungar. Goldr. 4proc. —
Lombarden —	91 1/2	91 1/2	Oesterr. Goldrente —
5proc. Russen de 1871 —	99 —	99 —	Berlin —
5proc. Russ. de 1872 —	98 1/2	98 1/2	Hamburg 3 Monat —
5proc. Russen de 1873 —	99 1/2	99 1/2	Frankfurt a. M. —
Silber —	41 1/2	41 1/2	Wien —
Türk. Anl., convert. —	14 1/2	14 1/2	Paris —
Unificirte Egypt. —	71 1/2	71 1/2	Petersburg —

Frankfurt a. M., 10. Juli. Italien 100 Lire k. S. 80, 65 1/2 bz Gd. Frankfurt a. M., 10. Juli. Mittags. Credit-Actien 222, 37. Staatsbahn 183, 37. Galizier 152, —. Ruhig.

Hamburg, 10. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 155—160. — Roggen loco ruhig. Mecklenburger loco 140—146, Russischer loco ruhig, 100—102, Rüböl still, loco 40 1/2. — Spiritus geschäftlos, per Juli 23 1/2, per Aug.-Septbr. 24 1/4, per September-October 25 1/4, per October-Novbr. 25 1/2. — Wetter: Veränderlich.

Amsterdam, 10. Juli. [Schlussbericht.] Weizen loco — per November 212. Roggen loco —, per October 127.

Paris, 10. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per Juli 21, 50, per August 21, 80, per September-December 22, 60, per November-Februar 22, 80. — Mehl ruhig, per Juli 47, 30, per August 47, 80, per September-December 48, 75, per November-Februar 49, 10. — Rüböl ruhig, per Juli 52, 25, per August 52, 75, per September-December 53, 75, per Januar-April 54, 50. — Spiritus fest, per Juli 47, 50, per August 47, 50, per September-December 45, 50, per Januar-April 44, 75. — Wetter: Schön.

Paris, 10. Juli. Rohzucker loco 30, 50—30, 75. London, 10. Juli. Havannazucker 12 1/2 nominell.

Liverpool, 10. Juli. [Baumwolle.] (Schlussbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest.

Abendbörsen.

Frankfurt a. M., 10. Juli. 6 Uhr 50 Minuten. Creditactien 222, 25. Staatsbahn 183, 12. Lombarden 93. Mainzer —, —. Gotthard —, —. Galizier —, —. Sehr still.

Wien, 10. Juli. 5 Uhr 25 Min. Oesterr. Credit-Actien 276, 70. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten —, —. Oesterr. Goldrente —, —. 4proc. Ungarische Goldrente 105, 85. do. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Still.

Marktberichte.

*** Flachsbericht von Henry Lippmann.** Flachs: Der Verkauf wird immer schwieriger. Für die kleinen Partien, die Exporteure in den letzten vier Wochen in Ostrow und Cholopnitz zur Speculation gekauft haben, sind höhere Preise gezahlt worden, als Spinner augenblicklich bieten. — Heede: Die kleinen Quantitäten Mittelheede, die noch aufzutreiben sind, finden schranken Absatz zu vollen Preisen nach Frankreich und Schottland. — Feine Heeden müssen im Preise nachgeben, wenn es zu einem Geschäft kommen soll.

H. Von den Holzmärkten wird mitgetheilt, dass der geschäftliche Verkehr bis jetzt jede Regsamkeit vermissen lässt, obgleich nach den Berichten aus Russland und Galizien dort überall die guten Wege ausgenutzt und gewaltige Holzmassen an die Ablagen geschafft worden sind. In Bromberg, welches in allen Specialitäten schöne und reiche Auswahl bietet, Thorn und Landsberg a. W. ist der Handel noch in der Entwicklung begriffen, das grössere Interesse war bisher den Einkäufen des Rohmaterials im Walde zugewendet. — Oberschlesien hatte nur in Eichen-Rundholz guter Qualität für Eisenbahnwagenbauten und Möbel zu lohnenden Preisen schlanken Absatz, während in allen anderen Sorten das Geschäft nach keiner Seite befriedigende Resultate erzielte. In fichtener Waare unterboten sich Ausland und Inland, um nur einigen Absatz herbeizuführen. — Im Bezirk Danzig hielt sich die Exportbewegung in engsten Grenzen, weil in Folge des starken Angebots die ausländischen Abnehmer sehr zurückhaltend verkehrten.

*** Hopfenbericht.** Die „Allg. Br.-u. Hopf.-Ztg.“ schreibt aus Nürnberg: In Folge des anhaltend warmen und durch Niederschläge nicht weiter unterbrochenen Wetters ist die Hopfenpflanze in allen Bezirken des Continents, welche deren Bau vornehmlich pflegen, in fortschreitender Besserung und in sichlicher Erholung begriffen. Dies bezieht sich besonders auf jene Lagen und Pflanzungen, welche zwar im Wachstum mehr oder weniger weit zurückgeblieben waren, immerhin aber einen gesunden und kräftigen Stand der Reben aufzuweisen hatten. Ganz schwach stehenden Gärten — das sind solchen, deren Gewächs sich kaum vom Boden erhebt und bei denen noch nicht einmal das erste Anbinden vorgenommen werden konnte — kann in dieser vorgerückten Vegetationszeit der eingetretene Witterungswechsel nicht viel mehr nützen, und werden dieselben daher wenig oder gar keinen Ertrag liefern. Pflanzungen der letzteren Art befinden sich aber, wiewohl bei der weitgehenden Verschiedenheit des diesjährigen Pflanzenstandes in allen Gegenden vorkommend, weitaus in der Minderzahl, so dass mindestens zwei Drittel der Gesamtanlagen als besserungsfähig angesehen werden können. Hierzu werden auch die jetzt warmen Nächte nicht wenig beitragen. Der Markt verkehrt nahezu geschäftlos.

Δ Breslau 10. Juli. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detailpreise.) Der Verkehr auf den verschiedenen Marktplätzen war im Laufe der verfloßenen Woche ein ziemlich lebhafter und die Zufuhr von Kirschen und Waldbeeren sehr bedeutend. Geflügel, Fleischwaren und Fische waren in reicher Auswahl vorhanden. Butter, welche ebenfalls in Menge feilgeboten wurde, ist im Preise etwas herabgegangen. Notirungen:

Fleischwaren. Rindfleisch pro Pfund 60—65 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 60—65 Pf., Hammelfleisch pro Pfund 60 Pf., Kalbfleisch pro Pfund 55—60 Pf., Speck pro Pfund 80 Pf., geräucherter Speck pro Pfund 1 M., Schweineschmalz, ungar. pro Pfund 70 Pf., deutsches pro Pfund 80 Pf., Rauchschweinefleisch pro Pfund 80 Pf., Rindszunge pro Stück 3 bis 4 Mark, Rindsfett pro Pfund 60 Pf., Kalsleber pro Pfund 60 Pf., Kuhenter das Pfund 30 Pf., Kalsfüsse pro Satz 50 Pf.

Lebendes und geschlachtetes Federvieh und Eier. Junge Gänse Stück 3,50—4,50 Mark, Enten pro Paar 4,00 Mark, Kapapa pro Stück 3 Mark, Perlhuhn Stück 3 M., Hühnerhahn pro Stück 1,20 bis 1,50 M., Henne 1,50—1,80 M., Pouleten 6—8 M., junge Hühner pro Paar 1—1,20 Mark, Tauben pro Paar 60—70 Pf., Hühnerer pro Schock 2,20 Mark, Mandel 55 Pf.

Fische und Krabbe. Seehecht pro Pfd. 60 Pf., lebender Flusshecht pro Pfd. 75 Pf., Seezungen pro Pfd. 90 Pf., Silberlachs pro Pfd. 1,30 Mark, Rheinlachs 2,20 Mark, Steinbutt pro Pfund 90 Pf., Wels pro Pfd. 80 Pf., Aal pro Pfund 1,50 M., Zander pro Pfd. 1,20 M., Schleie

pro Pfd. 80 Pf., Forellen pro Pfd. 3,50 M., Bratzander pro Pfd. 50 Pf., lebende Hummern pro Pfd. 1,80 M., gekochte Hummern 2,00 M., Krebse pro Schock 2,40 bis 3 M.

Feld- und Gartenfrüchte. Neue Kartoffeln Liter 10 Pf., Blumenkohl pro Rose 40—70 Pf., Spinat 2 Liter 10 Pf., Sellerie pro Mandel 3 M., Rüberrübe pro 2 Liter 15 Pf., Zwiebeln 1 Liter 30 Pf., Rohrzwiebeln Gebund 5 Pf., Chalotten pro Liter 60 Pf., Knoblauch pro Liter 40 Pf., Perlwiebeln pro Liter 80 Pf., Schnittlauch pro Schilg 15 Pf., Meerrettig pro Mandel 3 M., Borré pro Gebund 5 Pf., Petersilie pro Wurzel 10 Pf., grüne Petersilie Liter 5 Pf., Carotten Bund 15 Pf., Mohrrüben 2 Liter 15 Pf., Erdbeeren Mandel 3 M., Welschkohl pro Kopf 15 Pf., Kopfsalat pro Schilg 30 Pf., Oberrüben Mandel 15 bis 20 Pf., Radieschen pro Bund 5 Pf., Schoten 2 Liter 20 Pf., Spargel pro Pfund 60 bis 70 Pf., Gurken Stück 15—20 Pf., Schnittbohnen Liter 40 Pf., Christbeeren Liter 15—20 Pf., Erdbeeren Liter 40 Pf., Johannisbeeren Liter 20—25 Pf.

Süßfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Aepfel pro zwei Liter 30—50 Pf., Kirschen Liter 12—20 Pf., Aprikosen Stück 5 Pf., gebackene Aepfel pro Pfd. 25—30 Pf., geb. Birnen pro Pfd. 25—30 Pf., gebackene Pflaumen pro Pfund 20—25 Pf., gebackene Kirschen pro Pfd. 50 Pf., Pflaumen pro Pfund 40 Pf., Prunellen pro Pfd. 60 Pf., Apfelsinen pro Dutzend 1 M., Citronen pro Stück 8 Pf.

Waldf Früchte. Walnüsse pro Liter 30—35 Pf., unreife Walnüsse pro Schock 40 Pf., Haselnüsse pro Liter 40—50 Pf., Wacholderbeeren pro Liter 20 Pf., Hagebutten pro Liter 20 Pf., Steinpilze pro Liter 50 Pf., getrocknete Morcheln, Liter 1,50 bis 2 M., Champignons pro Liter 1 M., Galuscheln Liter 20 Pf., Honig Liter 2,40 M., Walderdbeeren Liter 40 Pf., Blaubeeren Liter 15 Pf., Himbeeren Liter 75 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Speise- und Tafelbutter pro Kgr. 2,40 Mark, Kochbutter pro Pfund 1 Mark, Margarinbutter pro Pfund 60 Pf., Sahne pro Liter 60 Pf., süsse Milch pro Liter 15 Pf., Buttermilch pro Liter 8 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1,20 Mark, Limburger Käse pro Pfund 60 Pf., Sahnkäse pro Stück 20—30 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50—70 Pf., Ziegenkäse pro Stück 15—25 Pf., Schweizerkäse pro Pfund 1,20 M., Weichkäse pro Maass 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5 1/2 Pfund 50 Pf., Commissionsbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 13—15 Pf., Roggenmehl pro Pfd. 11—12 Pf., gest. Hirse pro Liter 18 Pf., Gries pro Pfund 25 Pf., Bohnen pro Liter 10—12 Pf., Graupen pro Liter 15—30 Pf., Linsen pro Pfund 20—25 Pf., Erbsen pro Liter 15 Pf., Mohn pro Liter 50 Pf., gestampfter 60 Pf.

Breslauer Schlachtviehmarkt. Marktbericht der Woche am 5. und 7. Juli. Der Auftrieb betrug: 1) 714 Stück Rindvieh (darunter 377 Ochsen, 334 Kühe). Bei im Allgemeinen schleppendem Geschäft wurde der Markt bis auf mittelmässige Ueberstände geräumt. Export nach Oberschlesien: 28 Ochsen, 143 Kühe, 28 Kälber, 30 Hammel, nach dem Königreich Sachsen 25 Ochsen, 23 Kühe, nach Süddeutschland 123 Ochsen, 14 Kühe und 120 Hammel nach Berlin. Man zahlte für 50 Kilo Fleischgewicht excl. Steuer Primawaare 52—53 M., II. Qualität 42—44 M., geringere 25—26 Mark. 2) 1050 Stück Schweine; man zahlte für 50 Kilo Fleischgewicht beste feinste Waare 51—53 M., mittlere Waare 42—43 Mark. 3) 788 Stück Schafvieh; Gezahlt wurde für 20 Kilo Fleischgewicht excl. Steuer Primawaare 19—20 M., geringste Qualität 5—8 M. pro Stück. 4) 765 Stück Kälber erzielten gute Mittelpreise.

Posen, 9. Juli. [Börsenbericht von Lewin Barwin Söhne.] Getreide- u. Producten-Bericht. Wetter: Schön. Bei mässiger Zufuhr fanden nur geringe Abschlüsse in Weizen, Roggen und Hafer zu unveränderten Preisen statt. Laut Ermittlung der Markt-Commission wurden für 100 Kgr. folgende Preise notirt: Weizen 16,00

(Fortsetzung.)

da sich unter dem erwähnten Zimmer die Gutmacherei befand und hier fortwährend stark geheizt wurde, allmählich aus und haben demzufolge durchdringende Funken die Hütte entzündet.
Der Schaden ist ein ganz bedeutender, indem mehrere Tausend Güte beschädigt wurden. Oberflächlich geschätzt, dürfte die Feuerversicherungs-Gesellschaft 60 bis 8000 M. zu zahlen haben.
Die Feuerwehr konnte erst gegen 11 Uhr Abends nach Beendigung der Aufräumarbeiten nach den Wachen zurückkehren.

Vom Standesamte. 10. Juli.

Aufgebote.

Standesamt I. Krupinski, Stephan, Schuhmacher, L. Weidenstr. 24, Franke, Wilhelmine, ev., ebenda. — Berger, Aug., Restaurateur, L. Matthiassstraße 38, Scholz, Auguste, ev., Weidenbamm 4. — Kleber, Franz, Hausbälter, L. Schulze, 14. — Grisch, Theresia, L. A. d. Barbara-Kirche 1/2. — Scholz, Aug., Tischler, ev., Briggenthall 1a, Brane, Aug., ev., ebenda. — Zeitzsch, Ernst, Wäcker, L. Schulgasse 19, Fuhrmann, Marie, L. Schulgasse 19.

Standesamt II. Rudolph, Max, Buchhalter, ev., Vorwerkstraße 59, Wendig, Marie, ev., Vorwerkstraße 78.

Storbefälle.

Standesamt I. Biron, Hermann, S. d. Zimmermanns Carl, 3 M. — Nischot, Mar., S. d. Arbeiters Gottlieb, 3 M. — Nimpich, Julie, geb. Hamann, Wagenmeisterin, 65 J. — Langer, Marie, Arbeiterin, 32 J. — Meyer, Wally, S. d. Malers Heinrich, 5 M. — Fiedler, Elfrida, S. d. Tischlers Paul, 3 J. — Schubert, Martha, S. d. Müllers Julius, 8 M. — Brecher, Martha, L. d. Strahlen-Conduct. Wilhelm, 10 M. — Piczba, Cäcilie, S. d. Oberleiters Josef, 3 M. — Janek, Alfred, S. d. Schneiders August, 3 M. — Barthe, Franz, S. d. Tischlers Franz, 4 M. — Scholz, Robert, S. d. Zimmermanns Paul, 1 J. — Striechel, Veronika, geb. Kleiner, Hausbälterin, 45 J. — Gieseler, Johann, Königl. Kreis-Wundarzt, 84 J. — Herrmann, Caroline, geb. Schönfeld, Arbeiterin, 56 J. — Fuchs, Hedwig, S. d. Lackiers Constantin, 6 M. — Altmann, Carl, Maurergeselle, 43 J. — Möbus, Georg, S. d. Schuhmachermeisters Josef, 3 M.

Standesamt II. Schmidt, Carl, Inwohner, 56 J. — Schlott, Caroline, geb. Härtel, Schuhmacherin, 71 J. — Cohn, Rosa, S. d. Kaufmanns Richard, 6 M. — Reichhold, Gustav, S. d. Kaufmanns Max, 7 M. — Müller, Mar., S. d. Dienstmans Emanuel, 9 M. — von Rebuska, Kamilla, geb. Mittelschmidt, Rentiersfrau, 47 J. — Karas, Arthur, Schriftföhrer, 23 J. — Reinert, Joh., geb. Fabian, Schuhmachermeisterin, 40 J. — Mozej, todtgeb. Zwillinge (männlich) d. Kutschers Daniel. — Anders, Arthur, S. d. Barbiers und Friseurs Emil, 1 M. — Dierbach, Traugott, S. d. S. d. Renner, Fritz, S. d. Arbeiters Julius, 10 J.

Vergnügungs-Anzeiger.

Liebich's Etablissement. Die Direction hat die Capelle des Nieder-schlesischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 5, unter Leitung des Capellmeisters G. Wolf, für acht Concerte, mit dem heutigen Sonntag beginnend, engagirt. Die Concerte werden abwechselnd durch Militär- und Streich-musik ausgeführt.

Breslauer Concerthaus, Gartenstraße 16. Von nächster Woche ab wird dem Publikum im Breslauer Concerthaus Gelegenheit geboten, recht angenehmen Aufenthalt zu genießen. Es ist der Direction gelungen, eine vorzügliche Wiener Damen-capelle zu engagiren und wird dieselbe abwechselnd mit dem Breslauer Lustspiel-Ensemble jedenfalls schon von Dienstag ab gastiren. Die Capelle besteht aus 8 jungen Damen, deren Dirigentin, Fräulein Manon Rohn, Violinvirtuosin ist. Da das Programm ein ausgewähltes ist, wird sich das Gastspiel hoffentlich zahlreicher Theilnahme von Seiten des Publikums erfreuen, da eine Erhöhung des Eintrittspreises nicht stattfindet.

Zeitgarten. Während der abgelaufenen Woche concertirte ausschließlich die Capelle des 2. Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 11, unter Leitung des Capellmeisters Herrn Reindel. Neben zahlreichen fesselnden Orchesterstücken fanden den Beifall des Publikums mehrere Soli. Von dem beliebten Cornet-à-Piston-Virtuosen Herrn Reinde hörten wir mehrere, volle Anerkennung verdienende Vorträge, darunter die Canzine der Rosina aus „Der Barbier von Sevilla“ von Rossini, das Lied „Maria Stern“ von Cooper. Eine treffliche Leistung bot auch der Clarinet-Virtuose Herr Ruchwey in dem Vortrage der Scene und Arie für Clarinette von Bergson. Den Freunden leichter musikalischer Kost kam die Capelle durch den Vortrag einzelner neuerer, mit Geschmack arrangirter Potpourris entgegen. Während der heute beginnenden Woche concertirt wieder die „Elfer“-Capelle. Das heute stattfindende Concert nimmt, wie stets Sonntag, schon um 5 Uhr Nachmittags seinen Anfang. Für die darauffolgende Woche ist dem musiklebenden Publikum ein interessantes Gastspiel in Aussicht gestellt, auf welches wir demnächst näher zu sprechen kommen.

Salm-Theater. Heute findet die vierte Wiederholung der Operette „Der Prinz von Montefasce“ statt, während morgen wiederum eine neue Posse „Die wilde Kage“, an Scene geht.

Vermischtes.

Wie uns mitgetheilt wird, stellt die seit Jahresfrist entstandene Steinfabrik von L. Mundt in Charlottenburg (siehe Inserat) unter Zuhilfenahme einer billigen mineralischen Masse, die durch chemische Präparation eine cementgleiche Härte erlangt und den zerstörenden Wirkungen des Erdreichs eine genügende Widerstandsfähigkeit entgegenstellt, Särge aus dieser Masse her, die nach Prüfung von Fachleuten den weitgehendsten Ansprüchen in technischer Beziehung vollkommen genügen. Durch die Herstellungsweise in Form der Fabrik auf verhältnismäßig billige Weise den Särge eine Gestalt, sowie plastische Ausschmückung geben, die in anderem Material schwer oder nur mit sehr großen Kosten zu ermöglichen ist. Bei der äußerst sauberen Ausführung ruft das Fabrikat vollkommen den Eindruck geschliffener oder polirter Holzarten oder getriebenen Metalls hervor, so daß man die Steinfürge des Herrn Mundt ein kunstgewerbliches Product nennen kann, die sich deshalb auch schon allgemeinen Beifall des Publikums erworben haben.

Nr. 27 des 9. Jahrganges der Militär-Zeitung für die Reserve- und Landwehr-Offiziere, Verlag von A. Eisenhardt in Berlin W., verlegt vom Hauptmann a. D. Dettling, hat folgenden Inhalt: Das Exercier-Reglement für die Cavallerie vom 10. April 1886, betradtet mit besonderer Begnugung auf die Escadron-Chefs und die Zugführer. Der Offizier des Beurlaubtenstandes im Felde. Aus dem Armeeverordnungs-Blatt. II. A. m.

— Wenige Tage noch und die „großen Ferien“ beginnen! Damit rückt auch die Stunde der Entscheidung näher: ob, wie und wohin man reisen soll? Denn „reisen“ gilt heutzutage als Parole für alle Ferien-glücklichen und wer nur irgend kann, entflieht gern auf einige Wochen dem Gwühl und Getöse der Stadt, um besonders in den Bergen Ruhe und Erholung zu finden. Da gilt nun, wie schon seit Jahren, Gude-Wagner's Programm zur 28. und 29. Alpen-Extrajahrt als trefflicher Wegweiser; es erschien bereits in zweiter Auflage und kündigt auf Neue alle jene Vortheile und Annehmlichkeiten an, welche diese Fahrten in allen Kreisen so überaus beliebt gemacht haben. Außer den billigen Billets nach München, Salzburg, Reichenhall, Kufstein und Lindau, welche 45 Tage gelten und zur Rückfahrt mit allen Zügen, also auch den Güzügen, gelten, welche betreffende Wagenklasse führen, ist es besonders die gediegene Auswahl von ansehnlichen Rundtours, welche die Entscheidung: „wie und wohin reisen“ ungemein leicht machen. Für Reisende, welche die Schweiz und Tirol gleichzeitig besuchen wollen, ist eine prächtige Rundtour einschließlich der großartigen Alpbahnen und Zinsbrud vorgesehn. Schweizreisende erhalten diesmal Billets direct bis Zürich und Luzern für einen ungewöhnlich billigen Preis; außerdem werden auf dem Zuger- und Vierwaldstätter See, sowie auf allen Alpbahnen noch 20 Prozent Fahrpreisermäßigung gewährt. Das ausführliche Programm mit einem Orientirungs-Kärtchen giebt über Alles genaue Auskunft. Angenehm gestaltet sich auch die Rückfahrt, die beliebig über Regensburg oder Nürnberg-Bamberg oder Bayreuth und mit Unterbrechung stattfinden kann.

Bekanntmachung Nr. 2.

Bei der heute in Gegenwart eines Notars bewirkten Verloosung der für das Jahr 1886 zu tilgenden Prioritäts-Obligationen der Nieder-schlesisch-Märkischen Eisenbahn sind die in der Anlage aufgeführten 559 Stück Serie I. zu 100 Thaler und 1116 „ „ II. zu 50 „

gezogen worden.
Dieselben werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, den Capitalbetrag vom 1. Januar 1887 ab gegen Quittung und Rückgabe der Obligationen und der dazu gehörigen alsdann noch nicht fälligen Zinscheine Reihe IX Nr. 3 bis 8 nebst Anweisungen zur Reihe X bei der Staatschulden-Tilgungskasse hieselbst, Taubenstraße 29, zu erheben. Die Zahlung erfolgt von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats.

Die Tilgung geschieht auch bei den Regierungen-Hauptkassen und in Frankfurt a. Main bei der Kreiskasse. Zu diesem Zwecke können die Obligationen nebst den Zinscheinen und Anweisungen einer dieser Kassen schon vom 1. December d. J. ab eingereicht werden, welche sie der Staatschulden-Tilgungskasse zur Prüfung vorzulegen hat und nach erfolgter Feststellung die Auszahlung vom 1. Januar d. J. ab bewirkt.

Vom 1. Januar 1887 ab hört die Verzinsung der gekündigten Documente auf.

Zugleich werden die bereits früher ausgelassen, auf der Anlage verzeichneten, noch rückständigen Documente wiederholt und mit dem Bemerkten aufgerufen, daß deren Verzinsung bereits mit dem 31. December des Jahres ihrer Verloosung aufgehört hat.

Der Betrag der etwa fehlenden, unentgeltlich abzuliefernden Zinscheine wird von dem zu zahlenden Capitalbetrage zurückbehalten.

Formulare zu den Quittungen werden von den oben bezeichneten Kassen unentgeltlich verabfolgt.

Breslau, den 1. Juli 1886.

Hauptverwaltung der Staatschulden.

Merker.

Bekanntmachung.

Baulicher Veränderungen wegen bleibt die Kreis-Spar-Kasse vom 19. Juli bis incl. 7. August d. J. für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen.

Alle in diesem Zeitraum fälligen resp. beabsichtigten Auszahlungen werden bis zum 16. Juli cr. geleistet werden.

Breslau, den 1. Juli 1886.

Das Curatorium der Kreis-Spar-Kasse.

Einem lebhaft gefühlten Bedürfniß unserer Stadt und Provinz entsprechend ist im vergangenen Jahre in hiesiger Stadt auf einem eigenen, gesund gelegenen Grundstück, Gr. Fürstenstraße 6, 8, 10, eine Anstalt zur Pflege und Erziehung geistesschwacher oder blödsinniger Kinder errichtet worden. Die Anstalt, welche vorläufig Raum für 70 Pfleglinge bietet, steht unter der bewährten Leitung des seit mehr als 25 Jahren ausschließlich im Dienst der Krankenpflege thätigen Fräulein Anna Reif. Wenn auch mit Siderheit anzunehmen ist, daß die Anstalt, welche gegenwärtig 15 meist arme Pfleglinge birgt, in einigen Jahren sich selbst wird erhalten können, so ist dieselbe zunächst doch fast ganz auf die Hilfe wohlthätiger Menschen angewiesen, wie ja auch solchen allein dieses humane, mit erheblichen Opfern verbundene Werk seine Entfaltung verdankt.

Edele Menschenfreunde, welche geneigt sind, dieses zum Wohl einer unglücklichen Menschenklasse, sowie zur Erleichterung von deren Angehörigen dienende Werk zu fördern, werden gebeten, einmalige bezw. Jahresbeiträge an das Banthaus C. Heumann, Ring Nr. 33, hieselbst einzusenden.

Breslau, den 7. Juli 1886.

Gaber, Brauereibesitzer. Friedländer, Stadtrichter a. D. Gutmann, Regierungsrath a. D. Heumann, Geh. Commerzienrath. Molinari, Commerzienrath. Urban, Maurermeister. Vater, Justizrath. Professor Dr. Wernicke, Rgl. Medicinalrath.

Breslau, den 10. Juli 1886.

GUTTENTAG & CO., Juwelire,

(gegründet 1837)

Riemerzeile No. 9,

beehren sich, bekannt zu geben, dass sie

Ring No. 29

Ecke Ohlauerstraße, eine Filiale ihres seit 50 Jahren bestehenden Juwelen-Gold- u. Silberwaaren-Geschäftes errichtet haben und bitten das ihnen bisher geschenkte Wohlwollen auch auf das neue Unternehmen gütigst zu übertragen.

Bukarester 20 Fr.-Loose M. 2,00 p. Stück,
Finnländer 10 Thir.-Loose - 0,70 -
Oesterreich. 1860er Loose - 3,50 -
do. do. (100 Fl.) - 1,00 -

versichern zu beigesetzten Preisen gegen Coursverlust in den bevorstehenden Ziehungen

Gebrüder Herzberg,

Ring 10/11.

Öelgemälde werden kunstgerecht gereinigt und gefirnisset. Die Rahmen reparirt und neu vergoldet.

F. Karsch, Kunsthandlung, Breslau, Stadttheater.

Internationale Gemälde-Verkaufs-Ausstellung.

Tauenzienplatz 14, I. (Galisch Hotel).

Götz Söhne, Korbwaaren-Fabrik, Albrechtsstraße Nr. 30, vis-à-vis der Post, empfehlen Kinderwagen, Kinderstühle, Garten-Möbel.

Für die Reise der leichteste Koffer, größte Frachtparab, !! Korbplatten-Koffer !!

Reiseförbe, braun montirt mit Einschlag, Reiseförbe, Reise-Menagenförbe mit Einrichtung, [6504]

Neu. Fantenil in Rohr, in Chaise-longue versilbbar. Patent.

Stangen'sches Annoncen-Bureau,

Ing. Emil Kabath, Breslau, Carlstraße 28, [92] erbiethet sich zur Beforgung aller Annoncen und bittet um gefäll. Aufträge.

Einladung.

Der XXIV. Congreß für innere Mission wird, so Gott will, vom 14. bis 16. September d. J. in Breslau abgehalten werden.

Ihm wird am 12. und 13. September Gottesdienst und Versammlung des Verbandes der schlesischen Jünglingsvereine vorangehen.

Die Begrüßung der Mitglieder des Congresses wird am Montag, den 13. September, Abends 7 Uhr, im Concerthause, Gartenstraße 16, stattfinden.

Dinstag, den 14. September:

1) Eröffnungs-Gottesdienst in der St. Elisabeth-Kirche. General-superintendent Dr. Erdmann aus Breslau.

2) Erste Hauptversammlung im Concerthause.

a. Eröffnung des Congresses durch den Vicepräsidenten des Central-Anschusses für innere Mission.

b. Die erziehende Bedeutung der Kunst für das Leben des Volkes. Referent: Generalsuperintendent und Oberhofprediger D. Kögel aus Berlin.

Mittwoch, den 15. September:

Specialconferenzen im Concerthause.

a. Welche Aufgaben stellt die Gegenwart an die christliche Presse? Referent: Pastor Strehle aus Nebringen.

b. Das Bedürfniß nach Sonntagsruhe und Sonntagsfreude und seine Befriedigung. Referent: Consistorialrath und Hofprediger Ahlfeld aus Hannover.

c. Die Fürsorge für jugendliche Strafgefangene während der Haft und nach ihrer Entlassung. Referent: Pastor Stursberg aus Bonn.

d. Conferenz der Mitglieder und Agenten des Central-Anschusses.

Donnerstag, den 16. September:

3) Zweite Hauptversammlung im Concerthause.

a. Die innere Mission und die kirchlichen Gemeinde-Organ, ihre Stellung zu einander, mit besonderer Beziehung auf die Stadtmission. Referent: Generalsuperintendent D. Heseckel aus Bosen. Correferent: Pastor Schubart aus Breslau.

b. Berichterstattungen aus den Specialconferenzen.

An den Versammlungstagen werden von auswärtigen Geistlichen Abendpredigten gehalten werden: am 14. September in der St. Maria-Magdalena- und in der St. Salvator-Kirche, am 15. September in der St. Bernhards- und 11 000 Jungfrauen-Kirche, am 16. September Schlußgottesdienst in St. Elisabeth.

Alle Freunde der inneren Mission, Geistliche und Nichtgeistliche, insbesondere alle Vorstände von Vereinen für innere Mission im evangelischen Deutschland, sowie die Agenten des Central-Anschusses, werden hiermit zur Theilnahme an dem Congreß aufs Angelegentlichste eingeladen. Ebenso werden Evangelische von außerhalb Deutschlands herzlich willkommen geheißen werden.

Der Breslauer Local-Anschuß hat es übernommen, für Beschaffung von Privat-Bohungen nach Möglichkeit Sorge zu tragen. Wer von diesem Anerbieten Gebrauch zu machen wünscht, wolle spätestens bis zum 15. August das Mitglied desselben, Herrn Commerzienrath Rosenbaum, Breslau, Ring 26, davon benachrichtigen.

Ein Bureau zur Annahme der Gäste, zur Empfangnahme der Mitgliedskarten und zu jeder gewünschten Auskunftsertheilung wird von Sonntag, den 12. September, im Concerthause, Gartenstraße 16, geöffnet sein. Für die Mitgliedskarten sind 3 Mark zu entrichten.

Eine Erleichterung der Eisenbahnfahrten für die Mitglieder des Congresses wird von uns beantragt, und werden wir den eventuellen Erfolg baldmöglichst veröffentlichen.

Mat 1886.

Der Central-Anschuß

für die innere Mission der deutschen evangelischen Kirche:

von Meyeren, Ober-Verwaltungsgerichtsrath, Vicepräsident. Bartels, Geh. Regierungsrath. Bayer, Ober-Consistorialrath und Hofprediger. de la Croix, Wirtl. Geh. Ober-Regierungsrath und Ministerialdirector. Dryander, Superintendent. Lohmann, Geh. Ober-Regierungsrath. Neubauer, Ober-Waldwarden a. D. Oldenberg, Prediger. Dr. Schneider, Geh. Ober-Regierungsrath. Stämmler, Justizrath. Stöcker, Hofprediger. Wätzold, Geh. Ober-Regierungsrath. D. Weiss, Ober-Consistorialrath und Professor, sämtlich in Berlin.

D. Baur, Generalsuperintendent in Coblenz. Graf von Bismarck-Bohlen, General der Cavallerie, auf Karlsruhe. D. v. Bodelschwing, Pastor in Bielefeld. Dr. Carstens, Landgerichts-Director in Bremen. Freiherr E. A. von Goeler in Karlsruhe. Dr. Grossmann, Superintendent in Grimma. Hansen, Geh. Kirchenrath und Oberhofprediger in Oldenburg. D. Heseckel, z. Z. Pastor in Sudenburg. D. Kohlshütter, Oberhofprediger und Vicepräsident des evang. lutherischen Landes-Consistoriums des Königreichs Sachsen, in Dresden. D. Krummacher, Consistorialrath in Stettin. Lauxmann, Stadtpfarrer in Stuttgart. Lyncker, Kirchenrath, Dekan in Speier. Meyeringh, Pastor in Fahrland. Nebe, Generalsuperintendent in Münster. D. Pank, Superintendent in Leipzig. Rathmann, Consistorialrath in Bernerode. Dr. Roedenbeck, Consistorialpräsident in Magdeburg. Graf A. v. Schlippenbach auf Arensee. Schlosser, Pfarrer in Frankfurt a. M. Schröder, Superintendent in Bernburg. Schubart, Stiftsprediger in Eisenach. Dr. Stromberger, Pfarrer in Zwingenberg. J. Wichern, Director des Rauhen Hauses in Hamburg.

Der Local-Anschuß in Breslau:

D. von Seydewitz, Wirtl. Geh. Rath, Oberpräsident von Schlesien, in Breslau. Althaus, Geh. Bergath in Breslau. Diokuth, Bürgermeister in Breslau. Goebel, Reiseprediger in Pignitz. Goetz, Stadt-Syndicus und Hauptmann a. D. in Breslau. von Korn, Stadtrath in Breslau. von Loesch, Rittmeister a. D. in Ober-Schlesien. Matz, Pastor prim. in Breslau. Graf v. d. Recke-Volmerstein, General-Landchafts-Repäsentant, Königl. Kammerherr, in Kleinburg bei Breslau. D. Richter, Königl. Consistorialrath und Militär-Oberpfarrer des VI. Armee-corps. Professor Dr. Roseck, Oberlehrer. Rosenbaum, Commerzienrath. D. Schmidt, Professor. Schmidt, Ober-Regierungsrath. Schubart, Pastor. D. Schultz, Professor. D. Spaeth, Pastor prim. und städtischer Kirchen-Inspector. D. Stolzmann, Königl. Consistorial-Präsident. von Wallenberg-Pachaly, Banquier. Witte, Landgerichts-Director. — sämtlich in Breslau.

Um Verbreitung dieser Einladung resp. ihres wesentlichen Inhalts, auch durch die Presse, wird gebeten. Weitere Exemplare derselben stehen zur Verfügung. Man wende sich deswegen schriftlich an das Bureau des Central-Anschusses für innere Mission, Berlin W., Genthinerstraße 38.

Grosse Auswahl Flügel, Planinos, Harmoniums, sowie gebrauchte Instrumente i. d. Perm. Ind.-Ausstellung, Schweidnitzerstr. 31 — I. Et. Eintritt frei. [277]

Neueste Erscheinungen

Weiblicher Handarbeiten

zu sehr billigen Preisen. [432]

M. Charig, Ohlauerstr. 2.

Anerkennungsschreiben.

Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlplatz Nr. 6.

Da sich die von Ihnen bezogene Gesundheitsseife bei meinem rheumatischen Leiden bewährt hat

und einige Bekannte ein ähnliches Leiden haben, so erlaube ich um Zusendung von 4 Fl. Gesundheits-Seife gegen Nachnahme.

Hugobitte bei Tarnowitz, den 27. Januar 1886.

Aug. Albrecht, pers. Locomotivführer.

Hühneraugenpflaster

von Otopotheker Boxberger ist das sicherste, angenehmste und billigste Mittel, erhältlich à 50 Pfg. in den Apotheken. [278]

Die Verlobung meiner Tochter
Bianka mit Herrn Kurt von Dall-
witz zu Bohrau, Kreis Oels, beehre
ich mich hiermit anzuzeigen.

Breslau, Juli 1886. [1288]
Bew. M. Kessel.

Bianka Kessel,
Kurt von Dallwitz,
Verlobte.

Breslau. Bohrau.
Statt besonderer Meldung.
Mathilde Kasse,
geb. Siflinger,
Adolf Kasse,
Verlobte. [754]

Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung meiner Tochter
Martha mit Herrn Max Müller
von hier beehre ich mich hierdurch
anzuzeigen. [1214]
Neumarkt, im Juli 1886.
verw. Caroline Ulrich.

Martha Ulrich,
Max Müller,
Verlobte.

Die Verlobung meiner zweiten
Tochter Elise mit dem Postcaßirer
Herrn Carl Wessel in Glas be-
ehre ich mich hierdurch ergebenst an-
zuzeigen. [718]
Möhlten, den 10. Juli 1886.
D. Faulhaber, Rittergutsbesitzer.

Elise Faulhaber,
Carl Wessel,
Verlobte.

Hent Morgen verschied sanft unser guter Vater, Schwiegervater
und Grossvater, der

Königliche Kreis-Wundarzt a. D.
Johann Giesel,

Ritter des Kronen-Ordens IV. Klasse,
im ehrenvollen Alter von 84 Jahren.

Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, schmerz erfüllt an
Breslau, Braunschweig, den 10. Juli 1886. [1290]

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 13., 3 Uhr Nach-
mittag, statt.

Gestern Abend wurde das langjährige Mitglied der hiesigen
Stadtverordneten-Versammlung, der Banquier und Königliche
Lotterie-Einnahmer

Herr W. L. Schlesinger,

nach langer Krankheit durch den Tod von uns genommen.
Wir verlieren in dem Entschlafenen ein braves und ehrenwer-
thes Mitglied der städtischen Vertretung, welches stets das leb-
hafteste Interesse für das Wohl unserer Gemeinde bezeugt hat.

Die grosse Milde seines Wesens hat dauernd versöhnend auf
seine Umgebung gewirkt. Seine Neigung zur Wohlthätigkeit
war unbegrenzt. — Wir werden sein Andenken stets in Ehren
halten!

Kempen, Prov. Posen, am 9. Juli 1886. [738]

Der Magistrat

und die Stadtverordneten-Versammlung.

Nach längerem Leiden verschied heute

Herr Banquier W. L. Schlesinger.

Durch Jahrzehnte hindurch hat der Verstorbene als Vorsteher
in unserer Gemeinde gewirkt und die Interessen derselben nach
besten Kräften gefördert. Wir verlieren in dem Dahingeschiede-
nen eines der besten Mitglieder unserer Gemeinde. Seine Herzens-
güte und sein Wohlthätigkeitssinn werden ihm ein ehrenvolles
Andenken für alle Zeiten sichern. [732]

Kempen, den 8. Juli 1886.

Der Vorstand und die Repräsentanten-Versammlung
der israelitischen Corporation.

Nach langem schweren Leiden verschied heute Morgen
2 1/2 Uhr unser lieber Gatte und Vater, der Procurist

Otto Kahlmann.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ratibor, den 9. Juli 1886. [257]

Dankagung.

Für die so zahlreichen Be-
weise herzlicher Theilnahme bei
dem Tode und der Beerdigung
unserer geliebten Tochter und
Schwester Anna und für den
uns dadurch in unserem großen
Schmerz gewordenen Trost er-
lauben wir uns, nicht im Stande,
es alleseitig persönlich zu thun,
hiermit unseren herzlichsten und
ergebensten Dank auszusprechen.
Lipine O.S., 9. Juli 1886.

Heinrich König,
Maschinenwerkmeister nebst Frau
und Familie. [737]

Die Verlobung ihrer zweiten
Tochter Jenny mit dem Kaufmann
Herrn Simon Redlich in Breslau
beehren sich hiermit ergebenst anzu-
zeigen. [1215]

Breslau, Juli 1886. [1288]
Bew. M. Kessel.

Jenny Prager,
Simon Redlich,
Verlobte.

Breslau.
Statt besonderer Meldung.
Mathilde Kasse,
geb. Siflinger,
Adolf Kasse,
Verlobte. [754]

Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung meiner Tochter
Martha mit Herrn Max Müller
von hier beehre ich mich hierdurch
anzuzeigen. [1214]
Neumarkt, im Juli 1886.
verw. Caroline Ulrich.

Herrn
Wolff Lipmann
Schlesinger,

sind wir eines mit den reichsten
Geistesgaben und dem edelsten
Charakter ausgestatteten treuen
Vertraher beraubt worden.

Die Anhänglichkeit und Milde,
welche er stets gegen seine Unter-
gebenen zeigte, sichern ihm bei
uns ein ehrenvolles Andenken.

Die Beamten
der Dampf-Säge-Mühlen
zu Kempen und Batavia.

La Délicieuse

weltberühmte Torte
von langer Haltbarkeit.

5000
Kette

Tüll-Spitzen,
Stickereien

und
gestickte Tülls,

3-5 Meter lang, verkauft
zu noch nicht dagewesenen
Preisen und machen Wieder-
verkäufer ganz besonders darauf
aufmerksam. [740]

[50] Schaefer & Feiler,
Schweidnitzerstr. 50.

**Touristen-
Hemden**

nach Prof. Dr. Jäger. Gesund-
heitlich das Zweckmässigste
für Gebirgs-Reisen. Bade-
wäsche, Schlafhemden,
Reise-Strümpfe,
Socken etc.
empfiehlt 5 Königsstr. 5.
Heinrich Adam.

Echt ägyptische
Cigarretten,

anerkannt bestes Fabrikat, em-
pfehlen zum Preise von 37 1/2, 45 und
55 Mark per Mille [196]

Hermann Helm,
Schweidnitzerstr. 34/35.

Steinsärge

in vollendet künstlerischer Form und Ausführung, von soli-
desten Construction, jedem Erdbeben widerstehend, billiger
als Metall- und Eichenholzsärge, offerirt [96]

die Steinsargfabrik L. Mundt, Charlottenburg.

Niederlagen für Schlesien:

Herr S. Ohagen, Breslau.
Herr A. Seefiger, Reiffe.
Herr Ch. Köchel, do.
Herr Gottlieb Stott, Brieg.
Herr A. R. Strauß, Schweid-
niz. Herr C. Rothemann, Oppeln.

H. Thiele & Co., Photogr. Atelier, Schweidn.
Beamt erhalten 25 pCt. Preisermässigung. Stadigr. 9.
[1232]

Stickereien in Seide, Soutache, Perlen etc. für Damen-Con-
fection, ebenso Plüsch, in den neuesten Mustern fertigt
J. Mandowsky, Friedrich-Wilhelmstr. 3a. [1262]

Preuss. Lotterie-Loose

1. Hauptlos, Ziehung v. 30. Juli bis 14. August. Hauptgewinn 450,000
Mark, 300,000 M. u. i. w. Hierzu offerirt Originale 1/2 146 M.,
1/4 68 M. ohne Bedingung der Rückgabe. Antheile 1/8 29 M.,
1/16 14 1/2 M., 1/32 7 1/4 M., 1/64 3 3/4 M. [249]
S. Lahander, ältestes Lotteriegeldgeschäft, gegr. 1860, Berlin, Friedrichstr. 134.

Atelier für moderne und künstliche Haararbeiten
befindet sich nur Weidenstr. 8, vis-à-vis dem Pariser Garten.

Frau Lina Guhl.
Höfe, Locken etc. in reichster Auswahl. Abgenutzte Haararbeiten werden
schnellstens umgearbeitet, gelbliche Haare in jeder Schattirung echt nachgefärbt.

**Echte Ansbauer-
und
Mahagonimöbel!**

Spiegel und Polsterwaaren, sowie
Kirschbaum- und Eichenholzmöbel
zu ganzen Ausstattungen, wie auch
einzelne Einrichtungsstücke in bekannt
gediegener Arbeit zu billigen Preisen
empfiehlt [480]

Siegfried Brieger,
24. Kupferschmiedestraße 24.

Soeben erschien und ist in
allen Buchhandlungen zu haben:
Burg Rinsberg
in Schlesien.

Beschreibung und Geschichte
derselben nach urkundlichem
Material bearbeitet
von [711]

Heinrich Schubert,
Lehrer d. händ. Zeichenschule I
zu Breslau.
Mit einem Grundriss der Burg.
Preis 80 Pf.
Verlag von Max Woywod
in Breslau.

Der Ausverkauf
meines Tapetier-Geschäftes be-
findet sich jetzt [505]
Schweidnitzerstr. 37 I,
vis-à-vis Erich & Carl Schneider.
J. Unger.

à Carton 1 Mark 50 Pf. (3 Cartons 4 Mark oder gegen Einzahlung von
4,50 Mark franco nach allen Orten Deutschlands). [704]
Größere Sorten zu 2,50 Mark bis 5 Mark beim alleinigen
Fabrikanten

Carl Micksch,
Breslau.

Eduard Bielschowsky junior,

Größtes Special-Geschäft für Anfertigung completer [7943]

Wäsche-Brant-Ausstattungen,

Breslau, Nicolaistraße 76. Auswahlendungen, Proben, Anschläge, Kataloge bereitwilligst.

**Schlesische Obst- und Gartenbau-
Ausstellung**

Breslau: Friebeberg,

vom 4 bis 12. September 1886.

Vom 15. Juni an ist in **Mende's Hôtel**, Magdalenenplatz, ein **Auskunfts-Bureau**
eingerrichtet und von 9 Uhr Vormittag bis 6 Uhr Nachmittag geöffnet. [7743]

Programme stehen jedem Interessenten gratis durch mich zur Verfügung.

B. Stein, Königl. Garteninspector.

Die ausschliessliche Inseraten-Annahme für den offiziellen Ausstellungs-
Katalog ist der Buchdruckerei **Otto Gutsmann, Breslau, Ring 50**, übertragen worden.

Harzer Sauerbrunnen, Grauhof

Das General-Depot dieses so beliebten diätetischen Erfrischungs- und Tafel-
getränkes v. Sanitätsrath **Dr. Saxer** in Goslar befindet sich in Breslau bei

J. Löwy, Ohlauerstrasse 80.

Der Harzer ist in sämtlichen grösseren Brunnenhandlungen zu haben, u. trägt jede
Flasche die Schutzmarke und die Unterschrift Sanitätsrath **Dr. Saxer** in Goslar. [1318]

Die höhere Webschule zu Chemnitz

ladet zum Besuch des mit dem 4. October beginnenden neuen Cursus hiermit ein. Prospekte, sowie auf
Wunsch weitere Auskunft bei Unterzeichnetem. [717]

Das Directorium.

C. H. Illing, Ebdtr.

Saison-Ausverkauf
reinwollener Kleiderstoffe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Größte Auswahl in Elsasser Wasch-
und Fantasie-Stoffen.

Louis Wohl's Ww.,
9 Ohlauerstrasse 9. [709]

Jugendchriften

von
Hedwig Prohl.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Gefunden. Eine Erzählung für erwachsene Mädchen. Mit
1 Titelbild von Luise Thalheim. Gebd. 3,75 M.

Das Glückskind. Erzählung. 2. Aufl. Eleg. gebd. 3 M.

Rosige Jugendzeit. Gesammelte Erzählungen. Mit sechs
Illustrationen nach Luise Thalheim. Eleg. gebd. 6 M. In halt: Der Gelfstein und der Kirschkern. —
Das Vaterhaus. — Rosenkranz und Butterblume. — Die beiden
Feldsteine. — Vergeffen. — Sei verträglich. — Gottes Auge wacht.

Samenkörner für junge Herzen. 2. Aufl. Mit sechs
Illustrationen von Luise Thalheim. Eleg. gebd. 4,50 M.
Inhalt: Das angefangene Strickzeug. — Der schwerste Gang.
— Hässlich und schön. [2452]

Stiefmütterchen. Erzählung. 2. Aufl. Eleg. geb. 3 M.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Öffentliche Plenaritzung
der Handelskammer für den Reg.-Bez. Oppeln
Freitag, 16. Juli 1886, Nachm. 1 Uhr,
in Forms Hôtel zu Oppeln.

Tagesordnung.

1) Geschäftliche Mittheilungen. 2) Wahl von 4 Gewerkskammer-Mit-
gliedern. 3) Antrag der Handelskammer zu Aachen, betr. die Wieder-
einführung des preussischen Landesstempels von 1/2 pCt. des Werthes bei
Kauf- und Lieferungsverträgen über Mobilien. 4) Antrag der Handels-
kammer zu Coblenz, betr. den Antrag des Reichstagsabgeordneten Ninteln.
5) Antrag auf Einführung heizbarer Güterwagen. 6) Anträge, betr. die
zollfreie Einführung von 18 cm im Durchmesser haltendem Holz, welches
zur Cellulosefabrikation verwendet wird, sowie auf Trennung der nassen
Cellulose von der trockenen im Eisenbahntarif. 7) Antrag auf zollfreie
Einführung von Thornholz. 8) Bericht über das neue Regulator für
Probepfeiler. 9) Bericht über einen Antrag, betr. eine Polizeiverord-
nung gegen Butterverfälschung. 10) Bericht über den II. internationalen
Binnenschiffahrt-Congress. [270]

Der Vorsitzende.

H. Doms.

Verband reisender Kaufleute „Deutschlands“

Section Breslau.

Sonntag, den 18. cr., Herrschaft nach Zobten.
Sonabend, den 25. cr., Sections-Hauptversammlung. [1317]
Näheres durch Circular.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der nachbezeichneten, in der 38. Verlosung gezogenen und in Folge dessen durch die öffentliche Bekanntmachung vom 26. Mai v. J. zur Baarzahlung am 2. Januar 1886 gekündigten 4% schlesischen Pfandbriefe Lit. B., und zwar:

à 200 Tblr.
Nr. 50110. Cantersdorf und Klein-Neudorf.
Nr. 50448. Herrsch. Groß-Stein.
à 100 Tblr.
Nr. 6740. Carolath-Deuthener Maj. Güter u.
Nr. 8065. Roschentin u. Tworog. p.
Nr. 61237. Glend.
Nr. 63473. Maj. u. Erb. Herrsch. Fürstenstein u.
Nr. 64344. D. und N. Michowich.
à 25 Tblr.
Nr. 82226. Herrsch. Groß-Stein.
Nr. 52156. Mediat. Herz. Ratibor.
Nr. 52298. dto.
Nr. 64776. Poln.-Krawarn u. Madau.
Nr. 64913. Med. Herz. Ratibor.
Nr. 65085. do.
Nr. 65095. do.
Nr. 65548. Giesmannsdorf c. p. u. Jentsch.

werden hierdurch wiederholt aufgefordert, diese Pfandbriefe bei der königlichen Institut-Kasse hierseits (im Regierungs-Gebäude) zu präsentiren und dagegen die Baluta derselben in Empfang zu nehmen.
Sollte die Präsentation nicht

bis zum 15. August d. J.

erfolgen, so werden die Inhaber der fraglichen Pfandbriefe nach § 50 der Allgem. Verordn. vom 8. Juni 1835 mit ihrem Realrechte auf die in den Pfandbriefen ausgedrückte Special-Hypothek präcluidirt und mit ihren Ansprüchen lediglich an die bei der königlichen Institut-Kasse hierseits deponirte Kapital-Baluta verwiesen werden.

Aus früheren Verlosungen sind Pfandbriefe Lit. B. noch rückständig und bereits präcluidirt:

à 3 1/2 %:
aus der 20. Verlosung:
Nr. 18581. Hausdorf à 100 Tblr.
à 4 %:
aus der 35. Verlosung:
à 200 Tblr.
Nr. 50410. Gr. Stein u.
Nr. 51570. D. u. N. Michowich.
à 100 Tblr.
Nr. 61240. Glend.
Nr. 62452. Cantersdorf u.
à 50 Tblr.
Nr. 11627. Roschentin u.
Nr. 11634. do.
Nr. 12498. Siemianowich u.
Nr. 79246. Groß-Stein u.
à 25 Tblr.
Nr. 23607. Siemianowich u.
Nr. 23673. do.
Nr. 82020. Bonoschau c. p.
aus der 36. Verlosung:
à 200 Tblr.
Nr. 52094. Med. Herz. Ratibor.
à 100 Tblr.
Nr. 62383. Pogarell u.
à 50 Tblr.
Nr. 79465. Med. Herz. Ratibor.
à 25 Tblr.
Nr. 22685. Roschentin.
aus der 37. Verlosung:
à 1000 Tblr.
Nr. 210. Carolath-Deuthener Maj. Güter.
à 50 Tblr.
Nr. 79232. Groß-Stein u.
à 25 Tblr.
Nr. 22336. Orzbowich.
Nr. 22674. Roschentin u.
Nr. 82225. Groß-Stein u.
Nr. 82256. Fürstenstein u.
Nr. 82082. Mdr. Schönaue.
Nr. 82257. Herrsch. Fürstenstein.
Nr. 62797. Gr.-Stein u.
Nr. 64866. Poln.-Krawarn u.
Nr. 79276. Fürstenstein u.
Nr. 79462. Poln.-Krawarn.
Nr. 79467. Med. Herz. Ratibor.

Breslau, den 17. Februar 1886.
Königliches Credit-Institut für Schlesien.
Oelrichs. [2740]

Bekanntmachung.

Die Inhaber der nachbezeichneten, von dem königlichen Credit-Institut für Schlesien ausgefertigten 4proc. Pfandbriefe Lit. B., haftend auf den in Schlesien im Frankfurter und Sprottau-Kreise belegenen Fürstlich Carolath-Deuthener Majorats-Gütern u., und zwar:

Nr. 1438. 1451. 1452 à 500 Tblr.,
Nr. 3835 und 3836 à 200 Tblr.,
Nr. 6749 à 100 Tblr.
werden hierdurch wiederholt aufgefordert, diese Pfandbriefe in coursfähigem Zustande an die königliche Institut-Kasse hierseits zum Umtausch gegen andere Pfandbriefe Lit. B. von gleichem Betrage, denen die zugehörigen Zinsscheine werden beigelegt sein, einzureichen.
Sollte die Präsentation nicht

bis zum 15. August 1886

erfolgen, so werden die Inhaber dieser Pfandbriefe nach § 50 der Verordn. vom 8. Juni 1835 mit ihrem Realrechte auf die in den Pfandbriefen ausgedrückte Special-Hypothek präcluidirt, die Pfandbriefe für verfallen erklärt, in unserem Register, sowie im Grundbuche gelöscht und die Inhaber mit ihren Ansprüchen lediglich an die in unserem Gewahrsam befindlichen Umtausch-Pfandbriefe verwiesen werden.

Königliches Credit-Institut für Schlesien.
Oelrichs.

Die Liquidation des Dels-Ramslau-Kreuzburger
Chausseebau-Vereins ist beendet.
Ramslau, den 9. Juli 1886. [755]

Das Directorium.

Bureau für Stärke-Industrie, Ottostraße 31, pt.
Einrichtung und Verbesserung von Stärkefabriken, billige und vortheilhafte Einführung der Kiebergewinnung und Dextrinherstellung, Lieferung bezüglicher Maschinen und Apparate und Ertheilung fachm. Rathschläge.

Pferde-Auction.

Mittwoch, den 28. Juli cr., Mittags 12 Uhr,
werden in der Offizier-Reitbahn am Berliner Thor in Posen
ca. 12 Hengste
des Posener Landgeheils veräußert.
Dieselben sind am Vormittag obigen Tages in Albrecht's
Hôtel (früher zum deutschen Hause) zu sehen.
Bis, den 8. Juli 1886. [250]

von Nathusius,

Rittmeister a. D. und Gehülfs-Director.

40 Orbst reiner 1885er Blaubeersaft

werden sofort zu kaufen gesucht. Portofreie Offerten in der
Expedition der Breslauer Zeitung unter A. B. 43 nieder-
zulegen. [1268]

1886er Natürliche Mineralbrunnen 1886er

direct von den Quellen empfangt fortlaufend frische Sendungen die
Haupt-Niederlage natürlicher Mineralbrunnen
von [7390]

H. Fengler,

Neuestraße 1, 3 Mohren.

Unkündbare Hypotheken-Darlehen à 3 1/2 %
Zinsen, 1/2 % Amortisation und 1/3 % Ver-
waltungsgebühr, werden bei voller Valuta baar abge-
wahrt. Anträge erbitte unter D. 739 an
Rudolf Woffe, Breslau. [246]

Das Lehngut Nr. 68, Seifersdorf,

Kreis Schweidnitz, nebst zugehörigen Parzellen soll sofort freihändig durch
mich verkauft werden. Kaufstücker können die näheren Bedingungen in
meiner Kanzlei erfahren.
Schweidnitz, den 9. Juli 1886. [258]

Kassel, Rechtsanwalt und Notar.

Das Rittergut Möhnersdorf nebst Zubehör

beachtliche ich weiter zu verpachten und zwar am 12. Jahre vom
24. Juni 1887 bis 24. Juni 1899, mit Einräumung des Rechtes
theilweiser Parzellen-Miet-Verpachtung. Möhnersdorf liegt 1/2 Meile
von Freiberg, 1/4 Meile von Hohenfriedberg entfernt und an 2 Chausseen.
Die Gebäude sind sämtlich massiv, zum großen Theil neu erbaut,
die Ställe gewölbt. Das zu verpachtende Areal beträgt ca. 600 Morg.,
das sonst wirtschaftlich benutzte Areal (von ca. 900 Morgen) ist aus-
geschloffen.
Reflektanten, welche über 8 bis 10 Tausend Thaler thätigkeits verfügen
können, erlaube ich, wegen Befichtigung des Gutes und der näheren Be-
dingungen direct und lediglich an mich sich wenden zu wollen.
Pleische bei Schmolz, im Juli 1886. [712]

Schaube.

Wegen anderweitiger Unternehmungen beabsichtigen wir unser
Geschäft im Ganzen unter
sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.
Dohse & Co.,
Haus- und Küchen-Geräthe, Ring Nr. 17. [577]

Heirat

Welche Heiratsvorläufe erhalten.

Wirklich reelle Heirath.
Ein Kaufmann in d. 30er J., kath.,
10 J. etab., gangb. Gesch. in e. belebt.
K. u. Garn.-Stadt Oderschl., wünscht
zu heirathen u. bittet Damen im Alter
v. 22-26 J., Wittwen ohne Anhang
nicht ausgeschlossen, mögl. musikalisch,
mit dispo. Vermögen von 2- bis
3000 Thlr., gefällige Offerten unter
J. K. 26 an die Exped. der Bresl.
Ztg., nicht anonym, einzusenden.
Photographie erwünscht, Disce-
tion auf alle Fälle. [1218]

Schadchen,

der Eingang in feinen Familien hat,
wird um Angabe seiner Adresse unt.
J. N. 2684 Exped. des Berl. Tage-
blatts, Berlin, gebeten. [181]

Bekanntmachung. (N.-M.)
In unser Gesellschafts-Register ist
heute bei Nr. 1252 die durch den
Austritt des Kaufmanns [1235]

Dr. Moritz Traube
zu Breslau
aus der offenen Handelsgesellschaft
W. Traube & Sohn
hierselbst erfolgte Auflösung dieser
Gesellschaft und in unser Firmen-
Register Nr. 6973 die Firma
W. Traube & Sohn
hier, und als deren Inhaber der
Kaufmann
Dr. phil. Julius Moll
hier, eingetragen worden.
Breslau, den 6. Juli 1886.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
Ueber das Vermögen des Kauf-
manns
Emil Gnieser
zu Freiburg i. Schl. ist heute,
am 1. Juli 1886,
Nachmittags 5 Uhr,
das Concursverfahren eröffnet worden.
Concursverwalter: Kaufmann Emil
Riegel zu Freiburg i. Schl.
Anmeldefrist
bis zum 28. Juli 1886.
Beschlußfassung über die Wahl
eines andern Verwalters u. und zur
Prüfung der angemeldeten Forde-
rungen
am 2. August 1886,
Vormittags 10 Uhr.
Offener Arrest mit Angehörigkeit
bis zum 28. Juli 1886.
Königliches Amts-Gericht
zu Freiburg i. Schl.

Bekanntmachung.
In unserm Firmenregister ist zu-
folge Verfügung von heute einge-
tragen worden:
1) Bei Nr. 23, wofolst die Firma:
F. A. Heinrich
zu Lauban eingetragen steht:
Das Handelsgeschäft ist durch
Vertrag auf den Kaufmann Ernst
August Paul Heinrich zu Lauban
übergegangen, welcher dasselbe
unter unveränderter Firma fort-
setzt.
Vergleiche Nr. 315 des Firmen-
registers.
2) Unter Nr. 315 die Firma:
F. A. Heinrich
zu Lauban und als deren Inhaber
der Kaufmann Ernst August Paul
Heinrich zu Lauban. [731]

Lauban, den 8. Juli 1886.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unserm Firmenregister ist zu-
folge Verfügung von heute einge-
tragen worden:
1) Bei Nr. 23, wofolst die Firma:
F. A. Heinrich
zu Lauban eingetragen steht:
Das Handelsgeschäft ist durch
Vertrag auf den Kaufmann Ernst
August Paul Heinrich zu Lauban
übergegangen, welcher dasselbe
unter unveränderter Firma fort-
setzt.
Vergleiche Nr. 315 des Firmen-
registers.
2) Unter Nr. 315 die Firma:
F. A. Heinrich
zu Lauban und als deren Inhaber
der Kaufmann Ernst August Paul
Heinrich zu Lauban. [731]

Lauban, den 8. Juli 1886.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unserm Firmenregister ist zu-
folge Verfügung von heute einge-
tragen worden:
1) Bei Nr. 23, wofolst die Firma:
F. A. Heinrich
zu Lauban eingetragen steht:
Das Handelsgeschäft ist durch
Vertrag auf den Kaufmann Ernst
August Paul Heinrich zu Lauban
übergegangen, welcher dasselbe
unter unveränderter Firma fort-
setzt.
Vergleiche Nr. 315 des Firmen-
registers.
2) Unter Nr. 315 die Firma:
F. A. Heinrich
zu Lauban und als deren Inhaber
der Kaufmann Ernst August Paul
Heinrich zu Lauban. [731]

Lauban, den 8. Juli 1886.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unserm Firmenregister ist zu-
folge Verfügung von heute einge-
tragen worden:
1) Bei Nr. 23, wofolst die Firma:
F. A. Heinrich
zu Lauban eingetragen steht:
Das Handelsgeschäft ist durch
Vertrag auf den Kaufmann Ernst
August Paul Heinrich zu Lauban
übergegangen, welcher dasselbe
unter unveränderter Firma fort-
setzt.
Vergleiche Nr. 315 des Firmen-
registers.
2) Unter Nr. 315 die Firma:
F. A. Heinrich
zu Lauban und als deren Inhaber
der Kaufmann Ernst August Paul
Heinrich zu Lauban. [731]

Lauban, den 8. Juli 1886.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unserm Firmenregister ist zu-
folge Verfügung von heute einge-
tragen worden:
1) Bei Nr. 23, wofolst die Firma:
F. A. Heinrich
zu Lauban eingetragen steht:
Das Handelsgeschäft ist durch
Vertrag auf den Kaufmann Ernst
August Paul Heinrich zu Lauban
übergegangen, welcher dasselbe
unter unveränderter Firma fort-
setzt.
Vergleiche Nr. 315 des Firmen-
registers.
2) Unter Nr. 315 die Firma:
F. A. Heinrich
zu Lauban und als deren Inhaber
der Kaufmann Ernst August Paul
Heinrich zu Lauban. [731]

Lauban, den 8. Juli 1886.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
In unserm Firmenregister ist zu-
folge Verfügung von heute einge-
tragen worden:
1) Bei Nr. 23, wofolst die Firma:
F. A. Heinrich
zu Lauban eingetragen steht:
Das Handelsgeschäft ist durch
Vertrag auf den Kaufmann Ernst
August Paul Heinrich zu Lauban
übergegangen, welcher dasselbe
unter unveränderter Firma fort-
setzt.
Vergleiche Nr. 315 des Firmen-
registers.
2) Unter Nr. 315 die Firma:
F. A. Heinrich
zu Lauban und als deren Inhaber
der Kaufmann Ernst August Paul
Heinrich zu Lauban. [731]

Lauban, den 8. Juli 1886.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Neubau eines Lagerdepotens,
sowie die Herstellung des Schutz-
daches über der Durchfahrt auf dem
städtischen Hofe soll im Wege der
öffentlichen Submission in General-
Entreprise verdingt werden.
Entsprechende Offerten sind bis
Freitag, den 16. Juli 1886,
Vormittags 10 Uhr,
im Bureau der Hochbau-Inspection
des Bezirks, Elisabethstraße Nr. 14,
2 Treppen, Zimmer Nr. 47, abzu-
geben. [750]

Die eingegangenen Offerten wer-
den daselbst zu der angegebenen
Stunde in Gegenwart der erschie-
nenen Bieter eröffnet werden.
Die Submissions-Bedingungen,
Zeichnungen und der Kostenanschlag
können ebenfalls eingesehen und
gegen Erstattung der Copialien im
Magistrats-Bureau VII bezogen
werden.
Breslau, den 10. Juli 1886.
Die Stadt-Van-Deputation. [252]

Offene Lehrerstelle.
An der hiesigen paritätischen Stadt-
schule ist am 1. Januar 1887 eine
evangelische Lehrerstelle zu besetzen.
Das Anfangsgehalt beträgt 900 M.,
dasselbe steigt von der 2. Prüfung
ab von 4 zu 4 Jahren resp. bei der
letzten Gehaltserhöhung nach 5 Jahren
um 150 M. bis zu 1800 M. Quali-
fication für den Zeichen-Unterricht ist
erwünscht. Meldungen werden bis
zum 1. August d. J. entgegen-
genommen. [239]

Ohlau, den 7. Juli 1886.
Der Magistrat.

Eine Dame sucht auf 3 Monate
gegen Wechselunterpfand 400
Mark. Nur bitte ich Selbstverleiher
u. Off. an die Bresl. Ztg. zu Nr. 40.

Eine Beamten-Wittwe sucht die
Uebernahme einer Commandite
oder Hausverwaltung. Auf Wunsch
Caution. Offerten unter O. 89 an
die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Specialarzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich
Syphilis, Geschlechts- und Hautkrank-
heiten, sowie Manneschwäche schnell
und gründlich, ohne den Beruf und
die Lebensweise zu stören. Die Be-
handlung erfolgt nach den neuesten
Forschungen der Medicin. [441]

Auch brieflich [93]
werden discret in 3-4 Tagen frische
Syphilis, Geschlechts-, Haut- und
Frauenkrankheiten, ferner Schwäche,
Pollut. u. Weissfluss gründl. u. ohne
Nachtheil gehoben durch den vom
Staats approb. Specialarzt Dr. med.
Meyer in Berlin, nur Kronenstr. 36,
2 Tr., v. 12-2 Uhr Mitt. Veraltete u.
verz. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.

Gelechtskrankheiten,
auch in ganz acuten Fällen,
Pollutionen,
Manneschwäche
heilt sicher und rationell ohne Berufs-
störung oder nachtheilige Folgen,
geheime Frauenleiden
sub Garantie und Discretion
Dehnel sr., Bischofsstr. 16, 2. Et.
Sprechst. bis 5 Uhr. Ausw. briefl.

Damen find. lieben. Aufnahm. unter
strengster Discretion bei verm.
Nichter, Hebamme, Claffenstraße 9.

Ein Gut im Oberbruch, ca. 600 Mg.,
größter Theil Bruchboden 1. Klasse,
schöne Lage, unmittelb. Nähe schiff-
bare Oder, 1 Stunde Freiwalde.
Grundsteuer-Reinertrag ca. 4800 M.
Inventar, Gebäude in gutem Zu-
stande, mit voller Ernte, ist umstände-
halber sofort zu verkaufen. Vermittler
ausgeschlossen. Näb. unter P. Z. 93
an Hausenstein & Vogler, Ber-
lin W., Potsdamerstr. 135. [241]

Ich bin mit dem Verkauf des
Grundstücks Carlstraße 41 be-
auftragt und wollen sich Reflec-
tanten bei mir melden. [8189]

Wichtig
für Landwirthe!
Ein Gut im Oberbruch, ca. 600 Mg.,
größter Theil Bruchboden 1. Klasse,
schöne Lage, unmittelb. Nähe schiff-
bare Oder, 1 Stunde Freiwalde.
Grundsteuer-Reinertrag ca. 4800 M.
Inventar, Gebäude in gutem Zu-
stande, mit voller Ernte, ist umstände-
halber sofort zu verkaufen. Vermittler
ausgeschlossen. Näb. unter P. Z. 93
an Hausenstein & Vogler, Ber-
lin W., Potsdamerstr. 135. [241]

Meine direct am Ufer der Weile,
15 Minuten von Schweidnitz
entfernt liegende Mühle mit zwei
französischen Mahl- und einem
Espingang nebst 40 Morgen
besten Acker und Wiesen, bin ich
wegen Familien-Verhältnisse zu
verkaufen bereit. [622]

Auskunft ertheilt der Mühlenbe-
sitzer Schaller zu Nieder-Gr-
nau per Schweidnitz.

Geschäfts- und
Grundstück-Verkauf.
Wegen eingetretener Familien-Ver-
hältnisse ist am hiesigen Blage ein
Haus nebst schönem, großen Garten,
beste Lage, worin ein Colonat-
Baaren-Gesch. nebst vollem Ausstg.,
gut rentirend, betrieben wird, bald zu
verkaufen. Vermittler verboten.
Briefe bitte unter P. 773 an Rudolf
Woffe, Breslau, einzusenden.

Ein Gut im Oberbruch, ca. 600 Mg.,
größter Theil Bruchboden 1. Klasse,
schöne Lage, unmittelb. Nähe schiff-
bare Oder, 1 Stunde Freiwalde.
Grundsteuer-Reinertrag ca. 4800 M.
Inventar, Gebäude in gutem Zu-
stande, mit voller Ernte, ist umstände-
halber sofort zu verkaufen. Vermittler
ausgeschlossen. Näb. unter P. Z. 93
an Hausenstein & Vogler, Ber-
lin W., Potsdamerstr. 135. [241]

Wichtig
für Landwirthe!
Ein Gut im Oberbruch, ca. 600 Mg.,
größter Theil Bruchboden 1. Klasse,
schöne Lage, unmittelb. Nähe schiff-
bare Oder, 1 Stunde Freiwalde.
Grundsteuer-Reinertrag ca. 4800 M.
Inventar, Gebäude in gutem Zu-
stande, mit voller Ernte, ist umstände-
halber sofort zu verkaufen. Vermittler
ausgeschlossen. Näb. unter P. Z. 93
an Hausenstein & Vogler, Ber-
lin W., Potsdamerstr. 135. [241]

Wichtig
für Landwirthe!
Ein Gut im Oberbruch, ca. 600 Mg.,
größter Theil Bruchboden 1. Klasse,
schöne Lage, unmittelb. Nähe schiff-
bare Oder, 1 Stunde Freiwalde.
Grundsteuer-Reinertrag ca. 4800 M.
Inventar, Gebäude in gutem Zu-
stande, mit voller Ernte, ist umstände-
halber sofort zu verkaufen. Vermittler
ausgeschlossen. Näb. unter P. Z. 93
an Hausenstein & Vogler, Ber-
lin W., Potsdamerstr. 135. [241]

Wichtig
für Landwirthe!
Ein Gut im Oberbruch, ca. 600 Mg.,
größter Theil Bruchboden 1. Klasse,
schöne Lage, unmittelb. Nähe schiff-
bare Oder, 1 Stunde Freiwalde.
Grundsteuer-Reinertrag ca. 4800 M.
Inventar, Gebäude in gutem Zu-
stande, mit voller Ernte, ist umstände-
halber sofort zu verkaufen. Vermittler
ausgeschlossen. Näb. unter P. Z. 93
an Hausenstein & Vogler, Ber-
lin W., Potsdamerstr. 135. [241]

Wichtig
für Landwirthe!
Ein Gut im Oberbruch, ca. 600 Mg.,
größter Theil Bruchboden 1. Klasse,
schöne Lage, unmittelb. Nähe schiff-
bare Oder, 1 Stunde Freiwalde.
Grundsteuer-Reinertrag ca. 4800 M.
Inventar, Gebäude in gutem Zu-
stande, mit voller Ernte, ist umstände-
halber sofort zu verkaufen. Vermittler
ausgeschlossen. Näb. unter P. Z. 93
an Hausenstein & Vogler, Ber-
lin W., Potsdamerstr. 135. [241]

Eisenbahn-Directions-Bezirk

Breslau.
Die im hiesigen Amtsbezirk an-
gekauften, auf den einzelnen Bahn-
höfen lagernden alten, für Eisenbahn-
zwecke nicht mehr verwendbaren
Materialien (Eisenbahnschienen, Klein-
eisenzeug, Schmelzeisen etc.) sollen im
Wege des Meistgebots verkauft
werden, wozu Termin auf
Donnerstag, den 15. Juli 1886,
Mittags 12 Uhr,
im Bureau des unterzeichneten Be-
triebsamts anberaumt ist.
Angebote sind, unter Benützung des
vorgeschriebenen Formulars nebst
Verzeichniß der Materialien und
Verkaufsbedingungen mit der Auf-
schrift:
„Angebot für Ankauf alter
Materialien“
unter der Adresse des königlichen
Eisenbahn-Betriebs-Amtes Breslau-
Sommerfeld in Breslau, Berliner-
platz Nr. 20, bis zum obigen Termin
einzureichen.
Die Verkaufsbedingungen liegen
im vorbezeichneten Bureau, bei dem
betreffenden Bahnmeister, der zusät-
zigen Bauinspektion und im Bureau
des Berliner Baumarbts in Berlin W.,
Wilhelmstraße Nr. 92, zur Einsicht
aus, auch können Abschriften der Be-
dingungen und der vorgeschriebenen
Angebots-Formulare gegen Erstattung
der Kosten im Betrage von 1 Mark
von unserm Bureau-Vorsteher Vofke
in Empfang genommen werden.
Der Zuschlag wird spätestens
innerhalb 14 Tagen nach dem Termin
ertheilt.
Breslau, den 3. Juli 1886.
Königliches
Eisenbahn-Betriebs-Amt
(Breslau-Sommerfeld).

Socius-Gesuch.

Zur Ausbeutung eines neuen pa-
tentirten Fabrikationsunternehmens,
ohne Concurrenz, welches bereits im
Gange ist und guten Gewinn in
Aussicht stellt, wird ein stiller oder
thätiger Socius mit einer Einlage
von ca. 30.000 Mark gesucht. [1213]

Offerten unter M. W. 1855 post-
lagernd Breslau.

Compagnon-Gesuch!

Für eine seit vielen Jahren fort-
gehende Fabrik mit neuesten Ma-
schinen, Dampf- und Wasserbetrieb,
im schönsten Theil des Riesengebirges,
welche stets gangbare Waare, welche
nie der Mode unterworfen ist, fabri-
cirt, so daß oft die Aufträge kaum
zu bewältigen sind, wird ein thätiger
oder stiller Theilhaber mit mindestens
50- bis 60.000 Mark für sofort ge-
wünscht, da der jetzige Theilhaber
wegen hohen Alters sich zurück-
ziehen beabsichtigt. Da das Ein-
lage-Capital sicher gestellt werden
kann, so ist jedes Risiko ausge-
schlossen. Guter Gewinn wird ga-
rantirt. Gefl. Offerten unter Q. 774
an Rudolf Woffe in Breslau
erbeten. [252]

Landgut,

in höchst romantischer, fruchtbarer
Lage Neb.-Dist., 116 nied.-öftr.
Joch, à 1600 □ Klafter, Acker, Wiesen
und schöner Wald, nahe der Bahn,
nahe von Wien, genügende Baulich-
keiten im besten Ertragszustande,
vollkommen instruit, ist Familien-
verhältnisse halber um 50.000 fl. zu
verkaufen unter günstigen Zahlungs-
bedingungen. Anfragen unter „Land-
gut“ an die 1. Wiener Annoncen-
Exped., Wien I., Wollzeile 4. [734]

Wichtig

für Landwirthe!
Ein Gut im Oberbruch, ca. 600 Mg.,
größter Theil Bruchboden 1. Klasse,
schöne Lage, unmittelb. Nähe schiff-
bare Oder, 1 Stunde Freiwalde.
Grundsteuer-Reinertrag ca. 4800 M.
Inventar, Gebäude in gutem Zu-
stande, mit voller Ernte, ist umstände-
halber sofort zu verkaufen. Vermittler
ausgeschlossen. Näb. unter P. Z. 93
an Hausenstein & Vogler, Ber-
lin W., Potsdamerstr. 135. [241]

Ich bin mit dem Verkauf des
Grundstücks Carlstraße 41 be-
auftragt und wollen sich Reflec-
tanten bei mir melden. [8189]

Wichtig
für Landwirthe!
Ein Gut im Oberbruch, ca. 600 Mg.,
größter Theil Bruchboden 1. Klasse,
schöne Lage, unmittelb. Nähe schiff-
bare Oder, 1 Stunde Freiwalde.
Grundsteuer-Reinertrag ca. 4800 M.
Inventar, Gebäude in gutem Zu-
stande, mit voller Ernte, ist umstände-
halber sofort zu verkaufen. Vermittler
ausgeschlossen. Näb. unter P. Z. 93
an Hausenstein & Vogler, Ber-
lin W., Potsdamerstr. 135. [241]

Wichtig
für Landwirthe!
Ein Gut im Oberbruch, ca. 600 Mg.,
größter Theil Bruchboden 1. Klasse,
schöne Lage, unmittelb. Nähe schiff-
bare Oder, 1 Stunde Freiwalde.
Grundsteuer-Reinertrag ca. 4800 M.
Inventar, Gebäude in gutem Zu-
stande, mit voller Ernte, ist umstände-
halber sofort zu verkaufen. Vermittler
ausgeschlossen. Näb. unter P. Z. 93
an Hausenstein & Vogler, Ber-
lin W., Potsdamerstr. 135. [241]

Wichtig
für Landwirthe!
Ein Gut im Oberbruch, ca. 600 Mg.,
größter Theil Bruchboden 1. Klasse,
schöne Lage, unmittelb. Nähe schiff-
bare Oder, 1 Stunde Freiwalde.
Grundsteuer-Reinertrag ca. 4800 M.
Inventar, Gebäude in gutem Zu-
stande, mit voller Ernte, ist umstände-
halber sofort zu verkaufen. Vermittler
ausgeschlossen. Näb. unter P. Z. 93
an Hausenstein & Vogler, Ber-
lin W., Potsdamerstr. 135. [241]

Wichtig
für Landwirthe!
Ein Gut im Oberbruch, ca. 600 Mg.,
größter Theil Bruchboden 1. Klasse,
schöne Lage, unmittelb. Nähe schiff-
bare Oder, 1 Stunde Freiwalde.
Grundsteuer-Reinertrag ca. 4800 M.
Inventar, Gebäude in gutem Zu-
stande, mit voller Ernte, ist umstände-
halber sofort zu verkaufen. Vermittler
ausgeschlossen. Näb. unter P. Z. 93
an Hausenstein & Vogler, Ber-
lin W., Potsdamerstr. 135. [241]

Wichtig
für Landwirthe!
Ein Gut im Oberbruch, ca. 600 Mg.,
größter Theil Bruchboden 1. Klasse,
schöne Lage, unmittelb. Nähe schiff-
bare Oder, 1 Stunde Freiwalde.
Grundsteuer-Reinertrag ca. 4800 M.
Inventar, Gebäude in gutem Zu-
stande, mit voller Ernte, ist umstände-
halber sofort zu verkaufen. Vermittler
ausgeschlossen. Näb. unter P. Z. 93
an Hausenstein & Vogler, Ber-
lin W., Potsdamerstr. 135. [241]

Wichtig
für Landwirthe!
Ein Gut im Oberbruch, ca. 600 Mg.,
größter Theil Bruchboden 1. Klasse,
schöne Lage, unmittelb. Nähe schiff-
bare Oder, 1 Stunde Freiwalde.
Grundsteuer-Reinertrag ca. 4800 M.
Inventar, Gebäude in gutem Zu-
stande, mit voller Ernte, ist umstände-
halber sofort zu verkaufen. Vermitt

Harzer Sauerbrunnen,
„Wilhelmsquelle“,
erfrischendstes Getränk,
empfiehlt [690]
Hermann Straka,
Ring, Riemerzelle 10.

Gebirgs-
Simbeersaft,
in Flaschen und ausgetrieben,
offert billigst [1219]
Gustav Sperlich
Ohlauerstraße 17.

Verkauf von
Original-Weinen
garantirt untersucht „rein“.
Bordeaux à 1/2 Fl. = 1, 1,10,
1,20, 1,25, 1,30,
ganz volle à 1/2 Fl. = 1,50, 1,75,
Scharnhorner à 1/2 Fl. = 1,50,
Rheinwein à 1/2 Fl. = 1,00,
1,50, 1,75, [706]
Spanische à 1/2 Fl. = 2,00,
Mosel à 1/2 Fl. = 80 Pf.,
90 Pf., 1,00,
Cedeburger Ausbruch à 1/2
Fl. = 1,50 (nicht mit Grün-
berger verwechseln),
bei Entnahme von 12 Fla-
schen Emballage gratis.
Ferner:
Sachheimer Champagner
in Flaschen zu 12 Fl. = 24 und
30 Mark
(vom franz. Seel nicht zu
unterscheiden).
G. Hausfelder,
Breslau,
Zwingerstraße 24.

B. K. R.
Beliebteste Kaffees.
Nr. M.
00 echt Cadeida-Mocca 1,90.
3 f. Gold-Mocca 1,80.
4 f. Gold-Mocca 1,60.
5 Wiener 1,45.
6 Carlsbader „ 1,40.
à la Café Pupp, Carlsbad.
22 Familien-Kaffee 1,26.
23 dito 1,14.
9 Java-Mischung 1,00.
24 Volks-Kaffee 0,78.

Breslauer
Kaffee-Rösterei
(mit Dampftrieb)
O. Stieber.
Central:
Schweidnitzerstr. 44, Eing. Ohle 4.
Filiale I:
Neue Schweidnitzerstraße 6.
Filiale II: [3552]
Neumarkt 18, Seite Sandstraße,
neben der Drogenhandlung.
Telephon-Anschluß 268.

Die bei Damen und Herren
beliebt gewordene [743]
Oliven-Harz-Pomade
ist in allen Gattungen ff. par-
fümirt à Stück 75 Pf., 60 Pf.,
50 Pf. und 25 Pf. wieder ein-
getroffen; ferner
Mailänder Haar-Pomade,
längst rühmlichst bekannt, à Büchse
3 M., 1 M. 75 Pf. und 1 M.,
empfiehlt als das feinste Cos-
metique zur Verschönerung, Er-
haltung u. Wiederherstellung der
Kopf- und Barthaare, ebenso
feinste franz. u. engl. Parfüms
i. d. verschiedensten Wohlgerüchen
Handlung
Eduard Gross
in Breslau, Am Neumarkt 42.
Frische und Wiederverkäufer
erhalten Rabatt.

Apotheker Stoermer's
Eineolpulver
gegen Schwaben, Spanier, Kichen-
käfer, Fliegen, Flöhe etc.
Das sicherste, bewährteste
Vertilgungsmittel, für dessen Erfolg
garantirt. Das Pulver ist nicht
allein edel und in stets wirksamer
frischer Qualität zu haben bei
E. Stoermer's Nachf.,
Apotheker F. Hoffschmidt,
Ohlauerstr. 24/25. [448]

Klippfisch, Ctr. 22 Mark,
Bettlinge, Renthier-
Selle und Geweihe,
directer Import aus Norwegen.
Franz Andreas, Waffer,
Berlin, Central-Markthalle, Bog. 2.

Die höchsten Preise für getragene
Gerrenkleidungsstücke zahl
Janower, Neumarkt 7. [1028]


Schönste, frische
Ananas-Früchte,
Pfirsiche,
Apricosen,
Weintrauben,
Reineclauden,
Melonen,
Pflaumen,
Präsent-
Frucht-Körbchen
in eleganter Ausstattung
zu allen Preisen,
echte Pischinger
Torte
wieder frisch eingetroffen,
echte englische
Vanillen-, Citronen-
u. Himbeer-
Waffeln
von Huntley & Palmers in London.
Wiener Waffeln
und [751]
echt englische
Biscuits,
in allen Sorten,
Niederlage
Suchard'scher
Chocoladen,
Holl.
Cacao-Pulver
von C. J. van Houten & Zoon in
Weesp und J. & C. Blooker
in Amsterdam
bei

Erich & Carl
Schneider,
Schweidnitzerstrasse Nr. 13/15,
und
Erich Schneider
in Liegnitz,
Hoflieferanten.
Telephon-Ausschluss Nr. 154.

Fette dickrück. Jägerheringe,
pr. Stück 10, 15, 20 Pf.,
täglich frische Pomm. Fludern
zu 10, 15, 18, 20 Pf. Stück
empfiehlt **Carl Sowa,**
Neue Schweidnitzerstr. 6.

Frische Brasilianische
Bananen,
frische Treibhaus-
Pfirsiche,
Aprikosen,
Reineclauden,
Weintrauben, Birnen.
General-Depôt
für
Birresborner,
natürliches kohlensaures Mineral-
wasser, Tafelgetränk Sr. Durchlaucht
des Fürsten Bismarck
p. 1/2 Fl. 32 Pf., p. 1/2 Fl. 25 Pf.
Schindler & Gude,
9, Schweidnitzerstrasse 9.
Telephon Nr. 340. [744]

Jäger-Heringe,
hochfein, fettlos und dickrückig,
frische Sendung, à Stück 8, 10, 13,
u. 15 Pf. Für Wiederverkäufer be-
sonders billigen Preis; nach auswärts
in Postfässchen von ca. 10 Pf. Täglich
frische Sendung Pomm. Exped.
fludern. [1298]

C. Boguslawsky,
Gartenstr. 19 (Nebst's Etablissement).
Ung. Aprisosen
zum Einlegen als auch zur Tafel
empfiehlt [1298]
Jacob Sperber,
Graupenstr. 4/6.
Frische Sendung
engl. Matjes- und
Jäger-Heringe,
Stück 5 Pf., [1263]
feinste Drab. Sardellen 1 Mark
nur Predigerstraße 2.

Junge dänische Doggen
find zu verk. Friedrichstr. 81 I, Nordf.

25 Pfg.
das Pfund weißer Farin,
29 Pfg.
das Pfund f. harten Zucker.
Domingo-Kaffee, gebr., d. Pfd. 1,00,80
Melange „ „ „ 1,00
Perl-Kaffee „ „ „ 1,00,10
Bruch-Cichorie „ „ „ 0,12
Erbsen und Bohnen „ „ „ 0,10
Weis und Graupen „ „ „ 0,14
Weizenmehl „ „ „ 0,11
Schweinefett „ „ „ 0,50
Oranienburger Seife „ „ „ 0,22
Stearinkerzen „ d. Pfd. 0,33
Weiße Flachölz er „ „ 0,08
Oswald Blumenau,
Neuschestr. 12, Ecke Weißgerberg.


St. Jacobs-Tropfen.
Zur Beseitigung und sicheren Heilung
aller Magen- und Nervenleiden,
sicherer, als alle anderen Heilmittel,
weil sie nicht nur die Ursache, sondern
auch die Wirkung der Krankheiten,
nämlich Verdaunungs- und Nerven-
störungen, beseitigen. Die St. Ja-
cobs-Tropfen, nach dem Rezept der Baar-
fusser-Mönche des griech. Klosters Actra
aus 22 der besten Heilpflanzen des Morgen-
landes bereitet, haben sich seit ihrer Ein-
führung als Heilmittel den ersten Platz ein-
genommen, bedingt durch die Zusammenfassung
bei dem Gebrauch der Tropfen sicheren Erfolgs.
Zu haben i. d. Apoth. à 1/2 Fl. u. 2 Fl.
Haupt-Depôt: M. Schulz, Han-
nover, Schillerstr. Depôts:
In der bekannten Apotheke,
Breslau. — In der Apotheke,
Dönhofsstr. — In den meisten
Apotheken, Grünberg. — Stadt-
Apotheke, Bismarck. — Stadt-Apo-
theke, Reichensbach i. Schles. —
Apoth. F. A. Winkler, Bismarck.
— Ferner zu beziehen durch:
Droguerie u. gold. Stern, Neu-
markt. — F. Heise, Bismarck.
— Paul Delfing, Dels. — Adolf
Lettner, Lauban. — S. D. Mar-
quard, Hirschberg. — R. Bod-
enburger, G. Goldmann,
Meiße. — C. Sperling, Leobischütz.

Neu, aber großartig bewährt.
Krinochrom,
Haarfärbemittel.
Unter voller Garantie der Un-
schädlichkeit. Durch Anwendung von
Krinochrom erhält das Haar eine
natürlich echte Färbung. [450]
1 Portion 3 Mark.
E. Stoermer's Nachf.,
F. Hoffschmidt, Apotheker,
Ohlauerstr. 24/25.

!!Aufs Land!!
Beste **Gothaer und Braun-**
schweiger Dauer-
Cervelatwurst,
Braunschweiger Mettwurst, mild
und weich,
feste **Salamiwurst,** recht pikant,
Frisches Gemüse (Spargel,
Schoten, Bohnen) fertig gekocht
in Büchsen v. 60 Pf. an aufwärts,
Gekochte Rindspökkelungen in Dosen,
kalt u. warm zu essen,
Gekochtes Rindspökelfleisch
in Büchsen à 1 Mark und höher.
Wild und andere Braten in Dosen,
gleich Pastete.
! Pains !
(Zubereitungen gleich Pastete) von
Zunge Reh, Rebhuhn u. s. w.
in Dosen à ca. 1 Mk.
Suppentafeln von Erbsen, Linsen,
Bohnen à 15 Pf.,
Puddingpulver mit allerlei Frucht-
geschmack à 25 Pf.,
Fleisch-Extrakt und Julienne, ge-
nügen, um eine gute schmack-
hafte Bouillon schnell zu bereiten.
Entölt **Cacao-Pulver,** lose
und in Büchsen, unentbehrlich in
jeder Haushaltung.
Chocoladen von Jordan und
Timäus und Scharf in Neufchatel,
Citronensäure
zu Limonaden und Saucen,
die Fl. 60 u. 150 Pf.,
Pasteurs Essig-Essenz in Fl. à 1 M.
sehr praktisch aufs Land.
Feinste **Raffinad-Zucker** ohne
Blau zum Einkochen der Früchte,
Englische
Jäger-Heringe,
dickrückig und zart, in Fässchen
und Krausen.
Vöslauer Weine,
roth u. weiß, zur Karlsbad Kur,
die Fl. 1,25 und 1,75 Pf.
Tokayer
Sanitätsweine,
die Fl. 1 M. bis 6 M.,
stärkende Magenweine:
Portwein, Marsala, Madeira, Bur-
gunder, Malaga, Sherry.
Figaro,
Cuba-Import-Cigarre, sehr beliebt
und preiswerth, das Mille 90 Mark,
Sämmtliche [703]
Mineralbrunnen
von den frischesten Füllungen.
Gebr. Heck,
Ohlauerstr. 34.

Gurkenmilch,
hervorragend wirksames Mittel gegen
Sommerprossen.
Flacon à 1 u. 2 Mk.
Zusatzschwämme u. Sandmandel-
kleie gegen alle Hautunreinigkeiten.
E. Stoermer's Nachf.,
F. Hoffschmidt, [449]
Ohlauerstr. 24/25.

Ohrensaufen.
Darthören. Preis M. 2,50 Pf.
Die vielfach mit bestem Erfolge
erprobten Mittel dagegen ver-
sendet Apotheker Dr. Werner in
Enderbach, Würt. [244]
Die Bestandtheile sind bekannt.
Dankeagung: „Durch diese Mittel
vom Ohrensaufen befreit, habe mein
früheres gutes Gehör wieder und sage
mit vieler Freude besten Dank.“
Aug. Friedrich, Christianstadt a. Vöber.

Sprungfähige Bullen,
rein Holländer Race, schwarz und
rothbunt, stehen zum Verkauf. [207]
Dom. Schmolz Breslau.


Der Bockverkauf
in hies. Original-Southdown-
Stammherde hat begonnen. [206]
Dom. Schmolz Breslau.

Der Dünger
im Pothofe ist vom 1. October c.
zu verpacken. [1210]

Stellen-Anerbieten
und Gesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ohne Gehalt,
weil Zinsgenuss, sucht eine jüdische
Dame in mittleren Jahren, von an-
genehm, heiterem Temperament in
feinerem jüdischen Hause Stellung
als **Repräsentantin oder Gesell-**
schafterin. In Wirtschaftsführung
sehr erfahren, stehen ihr glänzende
Zeugnisse und Referenzen über lang-
jährige innegehabte Stellungen zur
Seite. [1265]
Offerten unter Chiffre Nr. 42 an
die Exped. der Bresl. Ztg.

Eine israel. gepr. Erzieherin, in
Sprachen und Musik tüchtig, fürs
Ausland sucht Frau A. Kammer,
Klosterstraße 85a. [1303]

Eine 37jähr. Wittve, jüd., sucht
in anständ. Hause Stellung als
Wirthschafterin.
Gef. Offerten unter W. B. postlag.
Gottesberg i. Schles. [1300]

Für mein Buch-, Band- und Weiß-
waaren-Geschäft suche ich per 1. Sep-
tember eine tüchtige [259]

Directrice,
welche sich auch dem Verlaufe widmen
kann.
Offerten mit Gehaltsansprüchen
ohne Station erbittet
Moritz Cohn,
Liegau, Ring 20.

Ein j. Mädchen
mit guten Zeugn. sucht per 15. Aug.
Stellung als **Directrice** in einem
Büchergeschäft. Gef. Offerten erbittet
unter C. S. postl. Striegau. [240]

Eine tüchtige Directrice, 15 Jahr
im Buchh. tätig, sucht hier an
M. G. Engagement. Off. D. R. 25
Briefst. der Bresl. Ztg. erbeten. [1181]

Eine junge Dame, die mehrere
Jahre als Directrice in einem
großen Wäsche-Geschäft func-
tionirt, sucht per 1. October hier
oder in einer bedeutenden Pro-
vinzialstadt Stellung.
Gef. Offert. unter A. S. 34
Briefst. der Bresl. Ztg. [1236]

Eine tüchtige
Verkäuferin
suche per 1. August cr. [254]
Joseph Schufftan,
Posamenten-, Kurz-, Weiß- und
Wollwaaren-Handlung,
Landeshut in Schlesien.

Für ein Buch-Geschäft wird eine
jüdische Verkäuferin per 15ten
August gesucht durch [1308]
Goldst. Neuschestr. 24.

Ein junges, anständiges Mädchen
aus achtbarer Familie, welches
Lust hat, in ein Schnitt- od. Weiß-
waaren-Geschäft als Verkäuferin
zu gehen, sucht Stellung bis 1ten
August oder 1. September. Photogr.
wird zur Ansicht gestellt. Gefällige
Off. möge man bis zum 1. August
unter M. P. 100 postlagernd Neu-
stadt O.S. einsehen. [256]

Breslauer Handlungsdiener-Institut, Neuenhaff 8.
Die Stellen-Vermittlungs-Commission empfiehlt sich hiesigen und
außwärtigen Geschäftsbauern z. kostenfreien Besorgung v. Vacanzen. [94]
In meiner Wäsche- und Leinwand-
Lager findet ein
tüchtiger Commis,
beider Landessprachen mächtig, per
sofort Stellung. [171]
M. A. Weber-Posen,
Breslauerstraße.
Für unsere Schirm-Fabrik suchen
wir einen Lager-Commis, mit der
Branche vertraut. [1238]
Saruch & Loewy.

Eine junge Dame von
guter Figur findet in meinem
Moden- und Damen-Confec-
tions-Geschäft per bald oder
später dauerndes und lohnendes
Engagement. [708]
Nur geeignete Bewerberinnen
erhalten den Vorzug.
Louis Wohl's Ww.,
Ohlauerstr. 9.

Eine junge Dame, mosaisch, die
event. im Geschäft auch thätig sein
kann, sucht eine Stellung als **Stübe-**
der Hausfrau. Hauptbedingung:
familiäre Behandlung. Adresse postl.
O. P. 100 Collet D.C. [1202]

Kellnerinnen und Dienstmoten
empfiehlt stets Frau Lorenz, Hum-
meri 46/47, partier. Stellenjuchende
können sich recht zahlreich melden.

3 perf. Köchin. m. vorz. Zeugn.
empf. Solti, Freiburgerstr. 25, part.

Tücht. Köchin, Stubenmädchen
u. Mädchen f. Alles m. guten
Attesten empf. Fr. Brier, Ring 2.

Mädchen f. Alles u. Stubenmädchen
empf. Frau Heinrich, Rathhaus 27.

2 Koch-Köchin. 1 Kinderfr., einen
Kuischer, Kellner, Haushälter
empf. Plac.-Dir. Neuenhaff 4,
am Carlslah. [1311]

Stellenvermittlung des
Kaufmännischen Hilfs-
vereins zu Berlin.
Bureau:
Berlin C., Seydelstr. 25.
Vermittelte feste Stellungen
in 1885: 733,
Juni 1886: 103.
Nachweis f. d. Herren Prinzipale
kostenfrei. [121]

Erprobte
Nutzenbeamte
von einer alten deutschen Lebens-
versicherungs-Gesellschaft unter
den günstigsten Bedingungen fest zu
engagiren gesucht.
Offerten mit Zeugniskopien
und Referenzen an die Exped. der
Bresl. Ztg. unter Chiffre A. E. 33
erbeten. [1239]

Ein Buchhalter,
gegenwärtig in Stellung, welcher
lange Zeit i. Colonialwaaren-Engros-
Geschäft u. i. einer Seifenfabrik thätig
gewesen, mit besten Zeugnissen ver-
sehen, sucht p. 1. August od. später
für Comptoir od. Lager anderweitig
Engagement. [1207]
Gef. Offerten bitte unter T. 36
in der Exped. d. Bresl. Ztg. einzur.

Ich suche zum baldigen Antritt
einen tüchtigen, zuverlässigen
Buchhalter.
Kreuzburg, Obereschleben. [1253]
Felix Prager.

Reisender-Gesuch.
Für ein größeres Destillations-
Geschäft, Brennerei etc. wird per
1. October c. ein **Reisender**
(Christ) für Stadt und kleine
Länder der Provinz gesucht.
Offerten sub M. R. 46 in
den Briefkasten der Bresl.
Zeitung. [1309]

Ein Reisender,
der Schlesien, Posen, Ost- u. West-
preußen, Pommern, Schleswig-Hol-
stein, Oldenburg u. Ostpreußen in
der Tuch- und Herengarderobren-
Branche bereits hat und gut eingeführt
ist, wünscht in dieser oder ähnlicher
Branche diese Provinzen nur vor erst
gegen Spesen und Provision zu be-
reisen. Off. unter Chiffre R. E. 32
an die Exped. der Bresl. Ztg. [1240]

Für Etablissements.
Gewandter Correspondent und
zuverlässiger Buchhalter mit schöner,
constanter Handschrift, gegenwärtig
noch in Stell., wünscht sich Gründe
halber zu verändern. Suchender ist
47 Jahre alt, ledig, kräftig u. gesund
und stehen la-Referenzen bezw. Zeugn-
nisse zu Diensten. Reflectirt wird
auf dauernde Stellung möglichst in
einem Etablissement einer kleinen
Stadt oder auf dem Lande. Gef.
Offerten erbeten sub A. 751 an
Hudolf Möffe in Breslau. [174]

Ein junger Mann
(mosaisch), tüchtiger Verkäufer,
kann sich melden bei [261]
M. Gottheimer, Lauban,
Herren-Confections-Geschäft.

Für ein Destill.-Geschäft wird zum
Anschluß ein gewandter, kräft.
Bursche sofort engagirt. Vorstellung
bei M. Singer im Pothofe.

Für mein Modewaaren-,
Leinen- und Confections-
Geschäft suche ich zum sofor-
tigen event. auch späteren An-
tritt bei hohem Salair u. freier
Station einen ersten routinirten

Verkäufer
und Decorateur,
ferner einen
tüchtigen Verkäufer,
der zugleich mit der einfachen
Buchführung vertraut sein muß,
einen Lehrling
mit guter Schulbildung. Vol-
ständige Sprach-Bedingung.
Offerten unter Angabe der
bisherigen Thätigkeit erbeten.
A. Bielschowsky,
Plef. [155]

Zum sofort. Antritt wird ein tüch-
tiger Verkäufer für Manu-
facturwaaren- u. Herren-Confections-
Geschäft gesucht. Off. sub A. B. 100
Kattowitz. [1198]

Einen Verkäufer (Christ) suche
für mein Modewaarengeschäft.
August Mateyka,
Rybnitz. [8223]

Für mein Band-, Posamentier-
u. Weißwaaren-Geschäft suche
einen tüchtigen Verkäufer und
Lageristen. Antritt 1. October,
event. früher. [720]
J. Brenner,
Ratibor.

Suche in einem Galanterie-, Kurz-,
Spielwaaren- od. ähnl. Engros- od.
Detail-Geschäft Stellung als
Verkäufer oder
Lagerist.
Gef. Offerten erb. unter S. 250
hauptpostlag. Hamburg. [1225]

Ein tüchtiger
Verkäufer
mit genauer Kenntniss der
Branche findet in einem der
ersten hiesigen Seiden-Band-
und Weißwaaren-Geschäfte
bald oder später gut salarirte,
selbstständige Stellung. Be-
werber aus Breslau werden
bevorzugt. Off. unter Z. 30
Briefst. der Bresl. Ztg. [1242]

Ein tüchtiger
Verkäufer
und eine
tüchtige Verkäuferin
werden per sofort oder 1. Aug.
für ein feineres Modewaaren-
und Confections-Geschäft in der
Provinz
bei hohem Salair
gesucht. [721]
Offert. F. G. 29 Exped. der
Bresl. Ztg.

Ein
tüchtiger Verkäufer
und eine
tüchtige Verkäuferin
werden per sofort oder 1. Aug.
für ein feineres Modewaaren-
und Confections-Geschäft in der
Provinz
bei hohem Salair
gesucht. [721]
Offert. F. G. 29 Exped. der
Bresl. Ztg.

Ein
tüchtiger Verkäufer
und eine
tüchtige Verkäuferin
werden per sofort oder 1. Aug.
für ein feineres Modewaaren-
und Confections-Geschäft in der
Provinz
bei hohem Salair
gesucht. [721]
Offert. F. G. 29 Exped. der
Bresl. Ztg.

Manufacturist!
Für mein Modewaaren- und
Damen-Confections-Geschäft
suche ich einen tüchtigen Verkäufer
(Christ). Antritt per 15. August c.
Gef. Off. unter Chiffre H. 23405 an
Saasenstein u. Vogler, Breslau.

Für 1 feines Herren-Con-
fections-Geschäft wird ein
junger Mann, in der Branche
routinirt und i. d. Buch- und
Corresp.-firm, per 1. Aug. zu eng-
gef. Off. u. G. H. 48 Briefst. d. Ztg.

Ein junger Mann
(mosaisch), tüchtiger Verkäufer,
kann sich melden bei [261]
M. Gottheimer, Lauban,
Herren-Confections-Geschäft.

Für ein Destill.-Geschäft wird zum
Anschluß ein gewandter, kräft.
Bursche sofort engagirt. Vorstellung
bei M. Singer im Pothofe.

junger Mann

mit allen Comptoirarbeiten gründlich vertraut, sucht per sofort Stellung im Comptoir od. Lager, gleichviel welcher Branche, u. sehr mäßigen Ansprüchen. Zeugnisse und Referenzen stehen zur Seite. [1209]
Offerten unter P. G. 23 postlagernd Postamt 10 Breslau.

Ein j. M., Materialist, welcher sich auch für Reife eignet, sucht Stellung. — Gef. Off. erb. V. W. 100 postl. Jnnowrazlaw. [1054]

Ein j. Mann wird für ein feineres Herren- und Damen-Connect-Geschäft für Lager u. Reife pr. sofort gesucht. Offerten Chiffre E. 38 an die Exped. der Bresl. Ztg. [733]

Ein durchaus tüchtiger junger Mann, Specerist, mit Weinbranche u. Kellnerarbeiten vollkommen vertraut, der einfachen Buchführung firm, das achte Jahr in der ersten, ungekündigten Stellung, sucht per 1. October d. J. anderweitig Engagement. [1221]
Gef. Offerten beliebe man unter Chiffre O. W. 27 an die Exped. der Bresl. Ztg. zu senden.

Suche v. bald ev. p. August Stellung als Destillateur, Auskäufer u. f. w. Gef. Off. u. P. W. 45 an die Exped. der Bresl. Ztg. [1307]

Ein theoretisch und praktisch tüchtig Gelehrter [208]
Webermeister, welcher genügende Kenntnisse der Spinnerei besitzt, um dieselbe mit beaufsichtigen zu können, wird für eine mechan. Baumwollwaren-Weberei in Oesterreich zum baldigen Eintritt gesucht. Eingehende Offert. unt. Ang. der Gehaltsanspr. werden sub Chiffre: „L. 1736“ an Rudolf Wisse in Wien erb.

Ein Buschneider eines Maas-Geschäfts f. Herren-Garderobe sucht Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. [993]
Offerten nach Kattowitz an Briefträger Neubauer erbeten.

Ein Steindrucker, tüchtig in Kreide-, Bunt- und Merkantildruck, sucht dauernde Stellung. Gef. Offerten bis 12. Juli unter C. H. postl. Groß-Glogau erbeten.

Für unsere Strumpfwaren-Fabrik suchen wir

2 Lehrlinge mit guter Schulbildung und schöner Handschrift.

Neustadt & Neumann.

Für meinen Sohn, Obersecundaner, suche eine Stelle als Volontair in einer Apotheke.

Näh. Offerten bitte unter G. H. 39 Exped. der Bresl. Ztg. [735]

Einem Lehrling suche für mein Posamentier-, Kurz- und Weißwaren-Geschäft (en gros & en détail) zum baldigen Eintritt. [255]

Joseph Schaffan, Landesbut i. Schles.

Für mein Tuch-, Mode- und Garderoben-Geschäft, welches Sonn- und Festtage geschlossen, suche zum baldigen Eintritt einen Lehrling, Sohn anständiger Eltern. [699]

Simon Nathans Wwe., Zbunh.

Ein Lehrling, der auch polnisch spricht, mit den nöthigen Schulkenntnissen, findet in meinem Ledergeschäft sofort Unterkommen. [642]

S. Schott, Benthen & Co.

Für mein Tuch-, Mode- und Garderoben-Geschäft, welches Sonn- und Festtage geschlossen, suche zum baldigen Eintritt einen Lehrling, Sohn anständiger Eltern. [699]

Mayer Cohn, Reiffe.

Vermietungen und Miethsgehe.

Inferiorpreis die Zeile 15 Pf.

Ein Logis für aufst. Mädchen Weidenstraße 19, Hof 1 Etage.

Ein Seminarist f. d. Ferien über 3. e. möbl. Z., derf. w. i. dies. Zeit Stb. z. ertheil. bel. i. Franz. u. Slav. Offerten unter E. 31 in den Brief. der Bresl. Ztg. [1241]

Gesucht, Stadtmittelp., p. August 3. Comp. leeres Zimmer oder kl. billiger Laden. Off. Albrechtsstraße 12, Buchhandlung. [1243]

Herrsch. Hofpartier, 5 Zimm., Nebengel., Garten z. verm. Friedrichstr. 84/86, ev. mit Stall.

Dominicanerplatz 2a, schöne Wohn., 3. Etage, 6 Zimmer, Mädchenzimmer, Küche, Entree, per 1. October. Preis 1100 Mark. **Salo Schindler,** Weinhandlung. [1024]

Albrechtsstr. 42, 2. Et., 5 Z. u. Beigel. p. 1. October zu verm.

Tränkeplatz 9 in herrsch. Hause eine Wohn. in 2. Etage, zwei 2-fenst., ein 1-fenst. Zimmer, Cab., Küche, Entree, reichl. Keller und Bodengelass. [1092]

Albrechtsstr. 39 ist die 2. Et. f. 1300 Mk. zu verm. Näheres bei W. Zellner, Ring 14.

Nicolaistraße 74 (zweites Viertel vom Ring) ist die 1. Etage, 5 Zimmer, 2 Cab., belle Küche u. zu Geschäfts- oder Wohnzwecken per 1. Octbr., desgl. die 2. Et. bald oder später zu verm.

Kaiser Wilhelmstr. 71 sind noch herrschaftliche Wohnungen per bald oder später zu vermieten. [1103]
Näheres daselbst beim Wirth.

Ring, Riemerzeile 10, ist die kleinere Hälfte der 1. Etage für 170 Thaler p. a., sowie auch Parterre-Räumlichkeiten als Comptoir geeignet oder auch als Geschäftslocal, zu vermieten. [686]
Näheres bei

Hermann Straka daselbst

Neudorfstr. 56 (Villa) [1169] ist das Hochpart., 3 2-fenst. Zimm., vom 1. October cr. ab zu verm.

Freiburgerstraße 24 3. Etage, ohne Hochpart., fünf Zimmer incl. Saal, großes Cabinet, Küche, Nebengel., mit Gartenbenutzung, per 1. Octbr.

Friedrichstr. 79a, an der Gräbnerstr., ist die herrsch. 2. Et., fünf 2-fenst., ein 1-fenst. Cabinet, Küche, groß. Entree incl. Gartenbenutzung, für 850 Mk. zu vermieten. [1187]
Näheres daselbst 3. Etage.

Tauenkienplatz 1a 2. Et., herrsch. Wohn., 11 Zimm., per 1. Octbr. zu verm. Näh. 1. Et.

Tauenkienplatz 1a 3. Etage, 7 Zimm., Küche, Badecab., per 1. October zu verm. Näheres 1. Etage oder Portier. [571]

Parterre-Wohnung, 3 Zimmer, Mittelcab., Entree, Küche u. Nebengel., v. 1. October cr. zu vermieten bei Holzstraße 7, nahe dem Königsplatz. Näheres daselbst. [1277]

Zm Part., 1sten u. 2ten Stock (3 bis 6 Zimm.) sind renovirte trock. Wohn. zu verm. u. bald od. spät. z. beziehen Otto- und Jägerstr. Ecke. [119]

Weidenstr. 26 ist eine Wohnung z. verm. Pr. 130 Thlr. Näh. 2. Et.

Herrsch. Hofpart., 5 Zimm. n. Badec., mit herrlich gelegener groß. Veranda, in der Villa Gräbnerstr. 49 sogl. oder 1. October zu verm. Preis 300 Thaler. [1205]
Näheres daselbst 1. Etage.

Dhlauerstr. Nr. 26 2. Etage Wohnung von 4 Zimm. u. per 1. October zu verm. [1255]
Näheres beim Haushälter.

Höfchenstraße 45/47 herrsch. Wohn., 4 Z., Badec., gr. Zubeh., Gartenb., p. 1. Octbr. z. v.; auch sind daselbst Stall u. zu verm.

Gräbnerstr. 6, an Gartenstr., 1. Et., 4 Zimm., Cab., Mädchenz. u. per 1. Octbr. zu verm. [1251]

Schweidn. Stadtgr. 28 ist die Hälfte der 1. Etage, renovirt, per sofort od. später zu vermieten, auf Wunsch auch Stallung zu haben. [1266]
Näheres beim Portier.

Ring 56 [1247] die 2. Et. p. 1. October od. Neujahr zu vermieten.

Näheres 3. Etage.

Höfchenstraße 10 ist das Hochpartier (4 Zimmer mit Beigelass) per sof. oder 1. October zu verm. Näh. Hinterh. part., rechts.

Christophoriplatz 8, Eingang auch Dhlauerstraße 19, der 2. Stock per 1. October cr. zu vermieten. Näh. bei J. Wiener u. Süskind, Dhlauerstraße 5. [1237]

Ring Nr. 3 ist die 2. Etage zum 1. October zu vermieten. [1244]

Albrechtsstr. 50 ist die 2. Etage zu verm. [1267]

Teichstraße 6 ist der halbe 1. Stock, 3 Zimm., Cab., Küche u., per 1. October zu verm.

Zu vermieten

Höfchenstraße 22 1 Parterre-Wohnung für 360 Mk., **Oderstraße 18** 3. Etage 1 Wohnung für 270 Mk., **Schubstraße 44** 2 kleine Wohnungen, [267]

Werderstraße 15 2. Etage 1 Wohnung für 300 Mk., 1. Etage 1 Wohnung für 225 Mk., 3. Etage 1 Wohnung für 96 Mk., **Adolfstraße 8** 3. Etage 1 Wohnung für 300 Mk., **Novastr. 3** die herrschaftlich eingerichtete 1. Et., auch Stallung u. Wagenremise u. Der gerichtliche Häuser-Administrator **Langer,** **Oderstraße Nr. 1.**

Büttnerstraße 33 2. Etage 1 große schöne Wohnung per bald od. später u. eine Remise sofort zu vm. Näh. 9 1/2 - 10 1/2 Uhr B.

Morigstr. 18 herrsch. Wohnungen von 6 Zimmern mit sehr viel Zubeh. und Garten per 1. October zu verm. [1254]
Näh. daselbst od. Nr. 16, parterre.

Freiburgerstr. 42 halbe 3. Etage, vollständig renov., 7 Zimmer, Cab., Badecabinet u., per 1. October oder früher,

Hochpartier, vollständig renovirt, fünf Zimmer, Cabinet, Badecabinet u., per 1sten October zu vermieten.

Gartenstraße 46a ist eine elegante Wohnung in der 1. Etage, mit Balcon nach vorn und Balcon im Garten liegend, zu verm.

Herrenstr. 3 p. 1. Oct. d. 2. Stock, vm. Pr. 200 Thl.

Nicolaistr. 79 ist eine Wohnung für 250 Thlr. zu vermieten. Näheres 3. Etage.

Gartenstr. 47, am Sonnenplatz, ist das Hochpartier zu vermieten.

Elfasserstraße 3, erstes Haus a. d. Kais. Wilhelmstr., sind wegen Verlegung von Offiz. die 1. u. 2. neu u. elegant ausgestattete Etage zu vermieten. Jede Etage enthält 7 geräum. Zimm., Mädchenstube, Badecabinet, großen Balcon, 2 Keller, 1 Bodenfanmer, Gartenbenutzung. Preise: 1. Etage 2200 Mark, 2. Etage 2000 Mark. Näh. beim Haush. das. u. Schweidnitzer Stadtgraben 27, 1. rechts. [71]

Elfasserstraße 3 ist vorzüglichshalber zu sofort oder 1. October die 3. halbe Etage, bestehend aus 3 zweifeln. Zimmern, Cabinet, Mädchenstube u. Zubeh., zu vermieten. Fester Preis: 800 Mark. Näh. beim Haushälter das.

Moltkestr. 7 ist eine herrschaftliche Wohnung per 1. October zu vermieten. [1253]
Das Nähere beim Haushälter.

Klosterstr. 90a und **Dhlauerstr. 72** ist die Hälfte der 2. Et., eleg. renov., mit herrlicher Aussicht, per bald auch für später zu verm. Näheres durch **Burgheim, Berlinerstraße 72.**

Lesingstraße 1 ist die 4. Et., auch getheilt, per sofort auch für später zu verm. Näh. durch **Burgheim, Berlinerstraße 72, II.**

Tauenkienstr. 10 ist per sofort oder später die 2te Etage des Gartenhauses, fünf Zimmer nebst Zubeh., und per 1. October c. eine Parterre-Wohnung, 4 Zimm. nebst Zubeh., zu vermieten. Näheres beim Wirth. [266]

Gartenstraße 26/27 ist die zweite Etage, bestehend aus 14 Piecen, per 1. October zu verm. [1315]
Schallmann.

Schweidn. Stadtgr. 29 part. 2 Zimmer, Cabinet, Küche, Entree und Zubeh., für 260 Thlr. zu verm. Näh. im Comptoir daselbst.

2 schöne Zimmer, **Dhlauerstraße 84,** 2. Etage, als Bureau u., sofort oder später zu vermieten. Näh. bei dem Besitzer **W. Becker, Briez, Reg.-Bez. Breslau.** [753]

Ring 48 sind 2 Wohn. für 100 u. 240 Thlr. zu verm. d. [1274]
Adolph Levy Jr. das.

Neue Taschenstraße 11 1. Stock, 4 Stuben, 1 Salon, 2 Cab. u. Zubeh., 1. October vermietbar.

Alte Börse, **Blücherplatz Nr. 16,** ist ein großes Geschäfts-Local per 1. October cr. zu verm. [269]
Näheres im Börsen-Bureau.

Dhlauerstr. 78 ist eine Wohnung von 4 Stuben im 2. Stock zu verm. [1285]

Dhlauerstr. 78 ist ein Laden zu verm. [1286]
Eingang Altbüßerstraße.

Neuschestrate 2 ist ein großer Laden, mit schönem Schaufenster, per 1. October zu verm.

Sadowastr. 15 die herrsch. 1. Et. p. 1. October cr. zu verm. Näh. b. Hausmeister.

Schmiedebrücke Nr. 55 eine Wohnung per sofort oder später zu vermieten. [272]

Morigstr. 12 in der 3. Et. 1 elegante Wohnung, 5 Zimmer, Mädchenstube, Badestube u., 800 Mark pro anno.

Kaiser Wilhelmstr. 53 herrsch. 1. Etage Wohnung vom 1sten October cr. zu vermieten. [273]

Freiburgerstr. 16 ist eine schöne Wohnung, im ersten Stock, preiswerth zu vermieten. Näheres daselbst. [1270]

Palmstr. 23 halbe 2. Etage zu verm. [1047]

Zm Part., 1sten und 2ten Stock (3-6 Zimmer) sind renovirte trockene Wohn. zu verm. und bald oder später zu beziehen Otto- und Jägerstr. Ecke. [109]

Schweidnitzerstraße Nr. 37 (Mittelgebäude) ist ein großer glasbedeckter Saal, zu photographischen oder Fabrikationszwecken, zu denen gutes Licht erforderlich, bald zu verm. [1223]

Schweidnitzerstr. 2 ist die eleg. 1. Etage, passend für einen Arzt oder Rechtsanw., auch als Geschäftslocal, sofort zu verm. Näh. parterre bei Rosenstock & Co. [1246]

Rossmarkt 11 sind in der 2. Etage vier Zimmer mit Gasheizung, zum Bureau für einen Rechtsanwalt oder eine Verordnungs-Gesellschaft u. geeignet, per 1. October cr. zu vermieten. Näheres daselbst im Comptoir, 2. Etage, zu erfragen. [1248]

Neuschestrate 52 ist die 1. Etage (auch als Geschäftslocal) zu verm. Näheres 2. Etage.

Ring 59. [453]

Die 1. Etage, bestehend aus drei Räumen, ist als Bureau, Comptoir oder Geschäfts-Local, zum 1. October d. J. zu vermieten. Näh. in der Apotheke.

Christophoriplatz, **Summerei 26,** ist die 1. Etage, auch zu gewerblichen Zwecken geeg., sowie die 2. Etage, ganz od. getheilt, per Michaelis zu vermieten. Näheres daselbst. [1276]

Ring 14, Becherseite, ist ein Laden p. 1. October zu verm. Das Nähere bei W. Zellner.

Ein Geschäfts-Local mit Schaufenster ist fof. **Blücherplatz 18** sehr billig zu vermieten. Näheres bei **Eduard Wielschowsky.**

Carlsstr. 11, parterre, ist ein großes Geschäftslocal per 1. October zu vermieten. [1280]

Bischofsstraße 1 und **Dhlauerstr. 72** ist ein Laden mit Schaufenster und Nebengelass per 1. October cr., sowie große, helle, trockene Kellerräume per bald zu vermieten. [1259]
Näh. das. durch den Hausmeister.

Zu Briez ist **Plattenstraße 15** (nahe dem Bahnhof) der erste Stock, bestehend aus 2 großen Zimmern, 1 Salon mit Balcon, 3 Hinterzimmern, Küche mit Wasserleitung, großem Entree, 1 Mädchenstube, auf Verlangen auch Pferdestall u. Wagenremise, per Michaelis a. cr. zu vermieten. Näh. bei dem Besitzer **W. Becker, Briez, Reg.-Bez. Breslau.** [753]

Garvestr. 13 halbe 3. Et., per 1. October cr., herrschaftlich eingerichtet, sowie eine Hochpartier-Wohnung, **Alexanderstr. 26** halbe 3. Etage per sofort eventuell ganze 3. Etage zu vermieten. [874]

Matthiasplatz Nr. 20 ist im 1. Stock eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus einem Salon, 5 Zimmern, Erker, Balcon und genügendem Nebengelass, per bald oder 1. October cr. zu vermieten. [136]

7 Zimm., reichl. Zubeh., a. d. Promenade, 3. Etage, Mark 1500, per 1. October zu vermieten. [538]
Näheres Münchener Packerbräu.

Junfernstraße Nr. 34 ist die zweite Etage per 1. October cr. zu vermieten. Näheres zu erfragen Ring 18, I., im Comptoir. [436]

Junfernstraße Nr. 11 im Seitenhause, parterre, ein Comptoir, bestehend aus einem dreifensterigen und einem zweifensterigen Zimmer, per 1. October cr. zu vermieten. [552]

Carlsstr. 12, II., 1 Wohn. von 7 ev. 6 Zimm. für Geschäftszwecke, Aerzte, Rechtsanwälte sehr geeignet, p. October zu vermieten bei **Auerbach.** [1283]

Albrechtsstraße 16, 2. Stock, seither von der Königl. Regierung innehabende groß. Räume p. 1. Januar 1887 z. verm. [1252]

Ein großes Geschäftslocal **Dhlauerstr. 16** ist zu vermieten.

Breitestraße 4 und 5 sind große Geschäftsräume, verb. m. großen Kellereien, zu jedem Geschäft geeg., im Ganz. od. geth. sof. od. spät. zu v. Näh. bei **Stern, Ring 50.**

Parterre-Fabrikräume mit Dampfkraft, für jedes Unternehmen geeignet, zu vermieten. **R. Dorndorf.**

In der im modernen Styl neubauten **Peter-Paul-Passage in Liegnitz,** frequenteste Lage der ganzen Stadt, sind noch fünf große, hohe und helle, für jede Branche vorzüglich geeignete **Geschäftslocale** zu den Preisen von 1200, 1500, 1800 bis 3000 Mk. pro Jahr zu vermieten und bald oder per 1. October zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilen die Herren **Erlich & Carl Schneider** in Breslau und die Besitzer, Firma **Rother & Co.,** Baugefellschaft in Liegnitz. [675]

Albrechtsstraße 30 ein Comptoir und Remisen per sofort oder später zu vermieten. Näh. bei **M. Köster.** [1256]

Der Getreide-Speicher im Grundstück **Klosterstraße 80** ist per 1. October d. J. anderweitig zu verpachten. Näh. zu erfragen bei **G. Ueberschaer, Dhlauerstr. 56/57.**

M. Sonnenfeld, Cosel D.S. [643]

Telegraphische Witterungsberichte vom 10. Juli. Von der deutschen Seewarte zu Hamburg Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. d. Gr. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen
Mullaghmore	765	13	S 4	wolkig.	
Aberdeen	764	13	W 1	heiter.	
Christiansund	756	7	WSW 4	Regen.	
Kopenhagen	759	12	NW 3	wolkig.	
Stockholm	755	15	still	wolkenlos.	
Haparanda	742	12	W 4	Regen.	
Petersburg	—	—	—	—	
Moskau	758	19	SO 1	wolkenlos.	
Cork, Quconst.	767	13	SO 1	wolkig.	
Brest	768	12	N 1	bedeckt.	Seegang schwach.
Holder	765	13	NW 1	h. bedeckt.	See ruhig.
Sylt	763	10	N 2	wolkig.	
Hamburg	763	13	NW 3	h. bedeckt.	
Swinemünde	760	12	NW 4	bedeckt.	
Neufahrwasser	756	14	N 4	bedeckt.	
Kemel	756	15	SW 2	bedeckt.	Seegang schwach.
Paris	767	14	NNW 1	wolkenlos.	
Münster	765	12	NW 1	wolkig.	
Karlsruhe	765	13	SW 2	wolkig.	
Wiesbaden	766	14	N 2	h. bedeckt.	
München	766	10	NW 2	Regen.	Gest. Ab. st. Reg.
Chemnitz	764	8	WNW 3	Regen.	Ab. u. Nachts st. Reg.
Berlin	762	11	WNW 2	bedeckt.	
Wien	760	15	NW 2	bedeckt.	
Breslau	757	9	NW 9	Regen.	
Isle d'Aix	768	17	NW 2	wolkenlos.	
Nizza	760	21	N 1	wolkenlos.	
Triest	759	24	SO 1	heiter.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung. Während die Deuroussion über dem Ostseegebiete sich nach Lapp-land entfernt hat, hat sich der hohe Luftdruck im Westen weiter ostwärts nach Central-Europa ausgebreitet. Ueber Grossbritannien und Frankreich herrscht heiteres, trockenes Wetter, welches sich zunächst auch über Westdeutschland ausdehnen dürfte, wo die Bewölkung bereits im Abnehmen begriffen ist. Ueber Deutschland ist bei mässigen nordwestlichen Winden das Wetter kühler und vorwiegend trübe. In Karlsruhe sind 34, in Grünberg 35, in Breslau und München 37, in Chemnitz und Bamberg 48, in Prag und Krakau 21 mm Regen gefallen. Vereinzelt melden Breslau Nordweststurm. In Oesterreich fanden gestern zahlreiche Gewitter statt.

Verantwortlich: Für den politischen und allgemein-u. Theil J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratenthell: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.

Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

Verzeichniß

der in der **39^{ten}** Verloosung gezogenen, durch die Bekanntmachung der unterzeichneten Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 1. Juli 1886 zur baaren Einlösung am 1. Januar 1887 gekündigten 559 Stück **Prioritätsobligationen** Ser. **I** zu 100 Rthlr. und 1116 Stück Ser. **II** zu 50 Rthlr.

der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Abzuliefern mit Zinscheinen Reihe IX Nr. 3 bis 8 und Anweisungen zur Abhebung der Reihe X.

[illegible]

Ser. I zu 100 Rthlr.

723—728	1277—1306	5734	6626—6632	7804	8385—8395	12804—12811
731—739	4536—4552	5736—5744	6634—6640	7806—7822	9368—9380	13098—13109
741—751	4554—4566	5746—5748	7388	7950—7976	9382—9387	13111—13128
753—755	4631	5750	7389	7978—7980	9389—9399	15037—15047
757	4632	5752—5757	7391—7394	8107—8122	12065—12069	15049—15060
827—831	4635	5759—5768	7396—7400	8124—8134	12071	15062—15068
833—857	4636	6608	7403—7421	8136—8138	12073—12080	16831—16852
991—999	4638—4649	6609	7791—7796	8364—8379	12082—12097	16854—16861
1001—1016	4651—4653	6611—6624	7799—7802	8381—8383	12796—12802	17165—17170
1018—1022	4655—4665					

Summa 559 Stück über 55 900 Rthlr. = 167 700 Mark.

Ser. II zu 50 Rthlr.

966—996	3298—3316	6315—6332	11956—11962	18532—18542	19935—19948	27239—27251
998—1003	3318—3325	6334—6348	11961—11974	18544—18546	19950—19968	27254
1005	3327—3330	6351—6355	11976—11992	18548—18563	19970—19975	27256—27266
1006	3332—3334	9879—9883	12703—12706	18565—18570	19977—19986	27268—27273
1008—1025	3336—3339	9885—9913	12708—12736	18572—18574	19988—19990	27275—27285
1027—1029	3341—3343	9917—9942	12738—12743	18576—18592	19992—19996	27287—27294
1094—1099	3346—3357	11480—11510	12745—12762	18594	19998—20000	30712
1101	4326	11512—11514	12764—12766	18595	23867—23895	30713
1103—1115	4327	11516—11534	17303—17311	19740—19749	23897—23899	30715—30723
1117—1143	4329—4333	11536	17313—17323	19751—19762	23901—23905	30725—30743
1145—1157	4335—4355	11537	17325—17329	19764	23907—23911	30746
1359—1375	4357	11539—11543	17331—17333	19765	23913—23917	30747
1377—1399	4359	11926	17335—17354	19767—19771	23919—23925	30749—30757
1401	4361—4385	11927	17356—17364	19773—19785	23927—23963	30759—30777
1403—1415	4387—4391	11929	17366—17368	19787—19793	23965	31788—31817
1417—1422	6291	11931—11951	18529	19795—19801	23968—23995	31819—31824
3291—3296	6293—6313	11953	18530	19803—19806	27228—27237	35015

Summa 1116 Stück über 55 800 Rthlr. = 167 400 Mark.

Zusammen 1 675 Stück über 111 700 Rthlr. = 335 100 Mark.

Verzeichniß

der aus früheren Verloosungen noch rückständigen Prioritätsobligationen Ser. I und II der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Achtundzwanzigste Verloosung.

Zahlbar am 1. Januar 1876. Abzuliefern mit Zinscheinen Reihe VI Nr. 5/8 und Anweisung.

Ser. II zu 50 Rthlr. № 26157.

Einunddreißigste Verloosung.

Zahlbar am 1. Januar 1879. Abzuliefern mit Zinscheinen Reihe VII Nr. 3/8 und Anweisungen.

Ser. I zu 100 Rthlr. № 6505.

Ser. II zu 50 Rthlr. № 26261. 27637. 28752.

Dreißigste Verloosung.

Zahlbar am 1. Januar 1881. Abzuliefern mit Zinscheinen Reihe VII Nr. 7/8 und Anweisungen.

Ser. I zu 100 Rthlr. № 4205.

Ser. II zu 50 Rthlr. № 30648.

Fünfunddreißigste Verloosung.

Zahlbar am 1. Januar 1883. Abzuliefern mit Zinscheinen Reihe VIII Nr. 3/8 und Anweisungen.

Ser. I zu 100 Rthlr. № 4506. 9260. 17420.

Ser. II zu 50 Rthlr. № 7. 10332. 11143. 21503. 24. 22672. 32808. 17.

Sechsenddreißigste Verloosung.

Zahlbar am 1. Januar 1884. Abzuliefern mit Zinscheinen Reihe VIII Nr. 5/8 und Anweisungen.

Ser. I zu 100 Rthlr. № 2331. 8704. 11084. 12770.

Ser. II zu 50 Rthlr. № 8602. 21. 42. 11180. 91. 232. 75. 12406. 13778. 879. 98. 14000. 19819. 22200. 24068. 26199. 230. 30148.

Siebenunddreißigste Verloosung.

Zahlbar am 1. Januar 1885. Abzuliefern mit Zinscheinen Reihe VIII Nr. 7/8 und Anweisungen.

Ser. I zu 100 Rthlr. № 1637. 11670. 14818. 16794. 800. 15.

Ser. II zu 50 Rthlr. № 175. 6383. 490. 548. 7499. 506. 9358. 405. 10109. 16. 21. 11579. 88. 16525. 18664. 702. 23686. 717. 42. 30422. 32231. 33600. 36. 52. 34582. 607. 25.

Achtunddreißigste Verloosung.

Zahlbar am 1. Januar 1886. Abzuliefern mit Anweisungen zur Abhebung der Zinscheinreihe IX.

Ser. I zu 100 Rthlr. № 224. 2445. 95. 98. 5426. 40. 6088. 822. 8363. 9630 bis 32. 47. 49. 10350.

Ser. II zu 50 Rthlr. № 1684. 85. 91. 3938. 53. 54. 64. 66. 73. 90. 4001. 2. 4. 6638. 49. 11816. 30. 41. 44.

13074. 14900. 32. 15620. 17191. 216. 19 bis 21. 23. 25. 26. 28. 30. 18344. 70. 19223.

bis 25. 20554. 70. 71. 21054. 97. 236. 66. 24836. 51. 82. 27045. 86. 427. 29515.

18. 19. 34835. 46.

Berlin, den 1. Juli 1886.

Königliche Hauptverwaltung der Staatsschulden.

Merlefer.